

GALERIE KORNFELD · BERN

Ed. Munch
1817
1875
Goya
Michel
ignac
Canal
su amigo
Picasso
Jogos
KGB

Hemi katchu



Dio

fran e Goya

Ferrug
Die Liebermann
Gauguin
VG

Rembrandt

V. Man

Kee

Hankel

M+S

Ar. of stade

groß

Karim Kuching

DIE JAHRE 2003-2005

H. Baum

von Fran
Dele

GALERIE KORNFELD · BERN

DIE JAHRE 2003–2005



Emil Nolde
Priesterinnen
Öl auf Leinwand
1912
Siehe Seite 104

DIE JAHRE 2003–2005

REVIEW OF THE YEARS 2003–2005

GALERIE KORNFELD · BERN

Galerie Kornfeld · Bern
Laupenstrasse 41
CH-3008 Bern

Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern

Telefon +41 (0)31 381 46 73
Telefax +41 (0)31 382 18 91
e-mail galerie@kornfeld.ch
homepage www.kornfeld.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9–12 und 14–18 Uhr
Samstag 9–12 Uhr

Kommanditgesellschaft:

Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld, Komplementär
Christine E. Stauffer, Komplementärin
Wolf von Weiler, Kommanditär
Jürg Kunz, Kommanditär
Yvonne E. Kaehr, Kommanditärin

Unsere Niederlassung in Zürich:

Galerie Kornfeld · Zürich
Titlisstrasse 48
CH-8032 Zürich

Telefon +41 (0)44 251 03 60
Telefax +41 (0)44 251 03 61

Öffnungszeiten:
Nur teilweise geöffnet, bitte Kontakte über Bern

© Copyright 2006 by Galerie Kornfeld & Cie., Bern

Photos: Eduard Rieben, Bern
Photolithos: Prolith AG, Bern
Satz, Druck und Einband: Stämpfli Publikationen AG, Bern

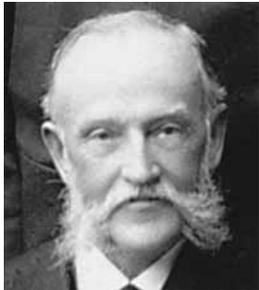
Printed in Switzerland

Inhaltsverzeichnis

6	Sechs Generationen seit 1864
7	Vorwort
8	Unsere Tätigkeitsgebiete
9	Fotos
17	Druckgraphik und Handzeichnungen des 15. bis 19. Jahrhunderts
34	Spezialauktion Sammlung Heumann, Chemnitz
43	Gemälde, Skulpturen, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik des 19. und 20. Jahrhunderts
194	Käthe Kollwitz Sammlung Lotar Neumann
211	Schweizer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts
234	Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Beispielen – Ausstellung und Lagerkatalog Herbst 2003
268	Wie erhalten Sie Auktionskataloge?
269	Die Bibliothek
270	In unserem Hause erarbeitete und publizierte Werkverzeichnisse und Bücher Werkverzeichnisse in Arbeit
276	Auktionsbedingungen

Tradition, Kennerschaft, Diskretion seit 1864

Die Ahnen 1864–1951



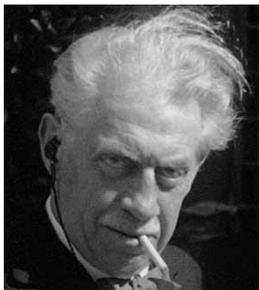
H. G. Gutekunst, Stuttgart, tätig 1864–1912



Wilhelm Gaiser, Stuttgart, tätig 1900–1915



Richard Gutekunst, Stuttgart, London, Bern, tätig 1895–1929



Dr. phil. August Klipstein, tätig 1919–1951

Die Aktiven seit 1951



Dr. phil. h.c. Eberhard W. Kornfeld, tätig seit 1951



Christine E. Stauffer, tätig seit 1967



Jürg Kunz, tätig seit 1975



Wolf von Weiler, tätig seit 2004



In Abschnitten von 3 Jahren legen wir Ihnen einen kleinen Rechenschaftsbericht vor. Diese Publikation soll Ihnen einige Höhepunkte der Juni-Auktionen der Jahre 2003, 2004 und 2005 und weitere Aktivitäten in dieser Zeitspanne in Erinnerung rufen und Sie einladen, auch weiterhin unser Haus für Ihre Verkäufe und Ankäufe von Kunstwerken zu berücksichtigen sowie unsere Beratung in Anspruch zu nehmen.

Als H. G. Gutekunst in Stuttgart seine eigene Galerie für alte und moderne Kunst eröffnete und im Oktober 1864 seinen ersten Lagerkatalog (meist mit Graphik und Handzeichnungen alter Meister) publizierte, legte er den Grundstein für eine bis heute nicht abgerissene Tradition, aus der seit 1919 über Richard Gutekunst und Dr. August Klipstein in Bern die lebendige Tätigkeit der Galerie Kornfeld abgeleitet werden kann. 2001 durfte ich mein 50-jähriges Jubiläum als Auktionator feiern, eine seltene Marke. Sechs Generationen haben seit der Gründung des Hauses im Jahre 1864 die Geschicke der Firma geleitet, und jede hat auf ihre Art ein Stück Tradition aufgebaut und neue künstlerische und geschäftliche Elemente zur Wirkung gebracht.

Das eigene Haus in Bern ist in den vergangenen Jahren in Etappen gründlich ausgebaut und renoviert worden. Es stehen ideale Präsentationsmöglichkeiten für Kunstwerke zur Verfügung, wie gut belichtete Ausstellungsräume und gesicherte Aufbewahrungsmöglichkeiten, eine sehr reichhaltige Bibliothek, modern konzipierte Bearbeitungszimmer und vor allem ein mit dem Haus verbundener Auktionssaal, der über 300 Auktionsbesuchern Platz bietet, alles eingebettet in einen in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegten Garten.

Unsere Tätigkeit in den vergangenen Jahren ist denn auch wirtschaftlich sehr erfolgreich und wissenschaftlich ertragreich gewesen, die traditionellen Juni-Auktionen und auch die zum freien Verkauf stehenden Kunstwerke im Rahmen der Lagerverkäufe fanden ein breit abgestütztes internationales Interesse.

Eberhard W. Kornfeld

Unsere Tätigkeitsgebiete

Auktionen

Eine grosse Auktion, im Monat Juni, mit Angeboten aus den Spezialgebieten unseres Hauses:

Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts,
Bilder, Handzeichnungen, Graphik, Skulpturen

Illustrierte Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts
und Dokumentationsmaterial

Graphik und Handzeichnungen alter Meister
des 15. bis 18. Jahrhunderts

Spezialauktionen grösserer Sammlungen ausserhalb des Monats Juni sind möglich

Kunsthandlung und Ausstellungen

Während des ganzen Jahres Ankäufe für das Lager, Verkäufe aus dem Lager

Ausstellungen von Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts und Gegenwartskunst

Sammlungen

Beurteilung, Bewertung und Betreuung von Sammlungen, Ankaufs- und Verkaufsberatung

Schätzungen

Verlag

Erarbeitung und Publikation von Büchern über Kunst, meist Werkverzeichnisse von Graphik

Garten Laupenstrasse 41



Die Ausstellungsräume und die Auktionshalle bieten ideale Bedingungen für die Präsentation des Auktionsangebotes





Die 5 bedeutenden Ölbilder von Max Ernst in der Auktionsausstellung Juni 2005



Auktionsausstellung Juni 2004. Sammlung Heumann, Chemnitz. Beim Studium des Römer Skizzenbuches von Josef von Führich von 1827 bis 1829



Auktion 2005



Auktion 2004.
Das Bild von Emil Nolde
«Priesterinnen» von 1912
kann erst bei CHF 2 100 000.–
zugeschlagen werden



Auktion 2005.
Das bedeutende Ölbild von
Augusto Giacometti «Friede»
von 1915 erreicht im Zuschlag
CHF 1 300 000.–



Auktion 2004.
Bedeutende Werke von
Ernst Ludwig Kirchner erreichen
immer wieder hohe Preise.
Zuschlag für CHF 115 000.–
für den Farbholzschnitt «Blonde
und dunkle Frau» von 1922

Auktion 2005.
Das Ölbild von Max Ernst «Winds-
braut» von 1928 war sehr begehrt
und konnte erst bei CHF 880 000.–
zugeschlagen werden



Neben Eberhard W. Kornfeld und
Christine E. Stauffer ist seit 2005
auch Wolf von Weiler Auktionator





Auktion 2005.
Das bedeutende Werk von
Paul Klee «Wasserpyramiden»
von 1924 war sehr begehrt.
Zuschlag erst bei CHF 1 450 000.–



Das im Juni 2005 eröffnete
Zentrum Paul Klee in Bern,
Ort des Auktionssessens 2005

Die auswärtigen Auktionsgäste
schätzen das am Abend des
letzten Auktionstages traditionelle
Auktionsessen



Sammlerdiskussion
am Auktionsessen



Druckgraphik und Handzeichnungen des 15. bis 19. Jahrhunderts

Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Adam und Eva

Kupferstich

1504

Werkverzeichnisse:

Bartsch 1

Meder 1/II/a (v. III/d)

Dodgson 39

Schoch/Mende/Scherbaum 39

Prachtvoller Druck des höchst seltenen II. Zustandes, vor dem Rindenspalt unter dem linken Arm des Adam, in brillantem Schwarzweiss-Kontrast, mit komplett sichtbarer Einfassungslinie. Die Haut der Eva fein kontrastierend zur etwas dunkleren Haut des Adam. Auf Papier mit Wasserzeichen «Ochsenkopf mit Dreieck und Blume», Meder Wz. 62, wie für die frühesten Drucke dieses Blattes gewünscht

Vom I. Zustand mit der verkehrt gestochenen «5» in der Jahreszahl «1504» gibt es lediglich das Unikat in Schweinfurt, so brillante Frühdrucke des II. Zustandes sind die frühesten im Handel erreichbaren Exemplare

Das Exemplar der Sammlung Dr. Albert W. Blum, Short Hills NJ, 1882–1952, Lugt 79/b

Das erste der grossen Hauptblätter des gestochenen Werkes, 1504 geschaffen und damit nahezu 10 Jahre früher als «Ritter, Tod und Teufel» von 1513 und die «Melancholie» von 1514

Nr. 27 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 490 000.–



Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Selbstbildnis mit runder Pelzmütze

Radierung

1631

Werkverzeichnisse:

Bartsch/Rovinski/Seidlitz 16

White-Boon 16

Ausgezeichneter Druck in tadelloser Erhaltung, mit schmalen Papierrändchen um die voll sichtbare Plattenkante. Schöne vertikale Wischspuren. Sehr selten, die Platte des noch in Leiden entstandenen Selbstbildnisses ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke. Usticke führt das Blatt mit «R+» auf. Ehemalige Sammlung der Albertina, als Doublette verkauft in der Auktion bei C. G. Boerner in Leipzig, 25.–27. Mai 1925, dort unter der Nr. 1031 wie folgt beschrieben: «Brillanter Abdruck, mit Rand». Angekauft von Colnaghi's in London

Nr. 85 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 17 500.–

Zuschlag CHF 64 000.–

Der Dreikönigsabend

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

Um 1651

Werkverzeichnisse:

Bartsch/Rovinski/Seidlitz 113

White-Boon 113

Ausgezeichneter, tiefschwarzer Frühdruck, mit starkem Plattenton. Tadellos in der Erhaltung, mit schmalen Papierrändchen um die Plattenkante

Das Exemplar der Sammlung Bertrand Weber, Menziken, 1858–1945, in der Auktion der Sammlung bei Gutekunst und Klipstein in Bern am 27. und 28. November 1947 unter der Nummer 556 wie folgt gelobt: «A brilliant, early and absolutely unpressed proof, in perfect condition. With margins»

Nr. 98 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 25 000.–

Zuschlag CHF 32 000.–



Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

David betend

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

1652

Werkverzeichnisse:

Bartsch/Rovinski/Seidlitz 41

White-Boon 41/I (v. III)

Prachtvoller Frühdruck des sehr seltenen I. Zustandes, mit der kleinen weissen Fläche links oben am Rand am Bettbehang. Die mit der kalten Nadel überarbeiteten Stellen noch gratig, das ganze Blatt mit leichtem Ton gedruckt, die Plattenränder rauh zeichnend. Mit schmalem Papierrändchen

Das Exemplar der Sammlung der Eremitage in Sankt Petersburg, in der Auktion bei C. G. Boerner in Leipzig am 6. bis 9. Mai 1930 unter der Nummer 1150 wie folgt gelobt: «Ausgezeichneter, gratiger erster Abdruck, vor Überarbeitung der weissen Stelle links oben am Rande. Selten so schön»

Nr. 88 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 56 000.–



Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Adam und Eva

Radierung

1638

Werkverzeichnisse:

Bartsch/Rovinski/Seidlitz 28

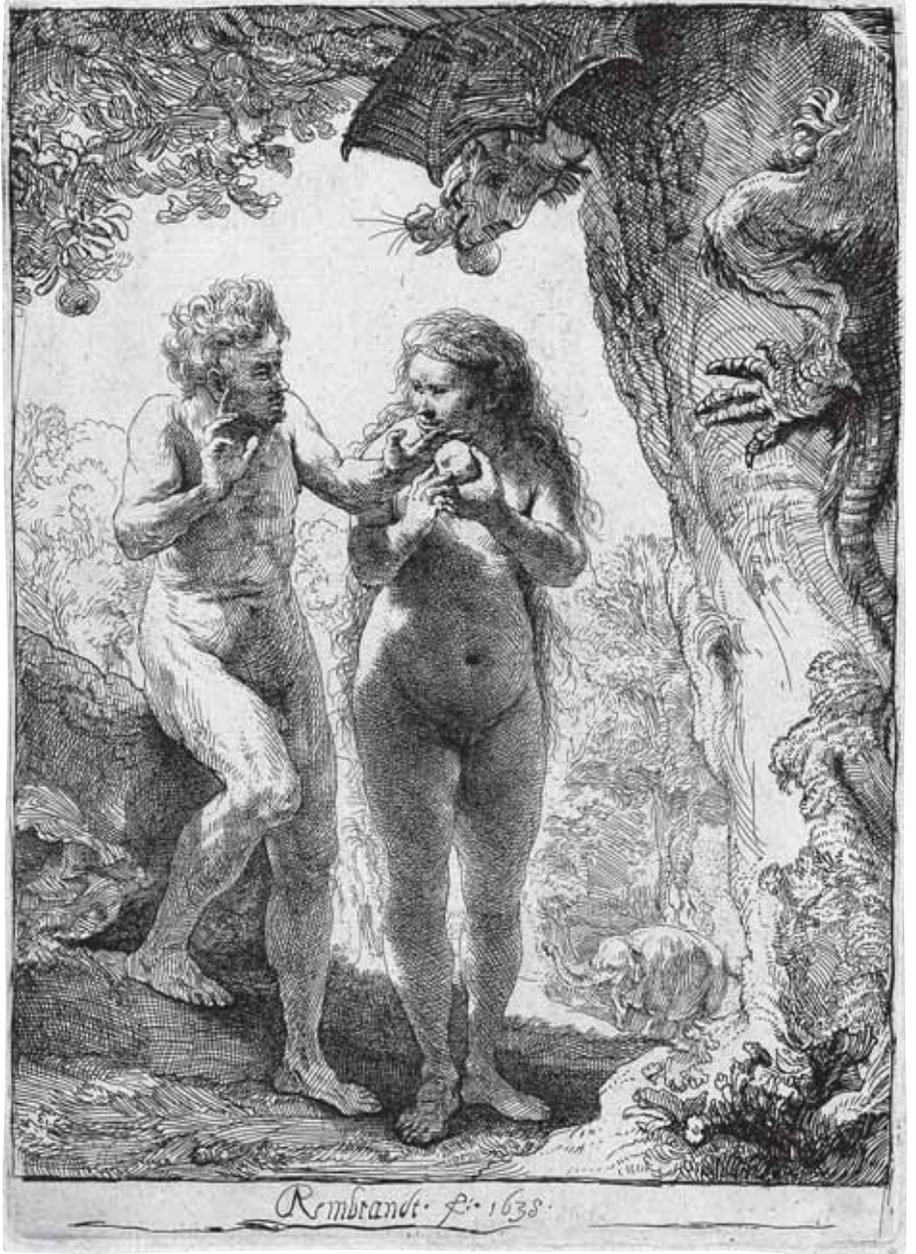
White-Boon 28/II

Ausgezeichneter Druck, in einwandfreier Erhaltung, mit voll sichtbarer Plattenkante. Schöne Drucke sind selten, die Platte ist früh verloren gegangen, bei Usticke wird das Blatt mit «RR+» geführt

Nr. 86 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 25 000.–

Zuschlag CHF 42 000.–



Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Nackte Frau im Freien, mit den Füßen im Wasser

Radierung

1658

Werkverzeichnisse:

Bartsch/Rovinski/Seidlitz 200

White-Boon 200

Ausgezeichneter Frühdruck, leicht mit Ton gedruckt, in tadelloser Erhaltung, mit ca. 3 mm Papierrand um die noch stark rauh zeichnende Plattenkante

Das Exemplar der Sammlung A. P. F. Robert-Dumesnil, Paris, 1778–1864, Lugt 2200, im Unter-
rand mit dem Blindstempel. Aus Sammlung Bertrand Weber, Menziken, 1858–1945, Auktion
bei Gutekunst und Klipstein in Bern am 27. und 28. November 1947 unter der Nummer 564
und u. a. wie folgt gelobt: «Impression of the utmost brilliancy, with burr and with inky plate-
edges. In finest preservation»

Nr. 101 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 27 000.–



Caspar Wolf

Muri AG 1735–1783 Heidelberg

Felslandschaft. Gegenstücke

Motiv aus dem Tobel bei Muri, im Vordergrund zwei Fischer. Rückseitig voll signiert in Feder in Tusche (Casp. Wolff). – Motiv aus dem Tobel bei Muri, rechts im Vordergrund zwei Wanderer

Öl auf Holz

1760–1768

Je 17,5:27,5 cm

Werkverzeichnis:

Raeber, Werkverzeichnis, Nrn. 66 und 67, reprod. und in Farbe reprod. pag. 138

Provenienz:

Dr. Willi Raeber, Basel

Ausstellung:

Basel 1980, Kunstmuseum, Caspar Wolf, 1 Bild mit Etikette

Tadellos in der Erhaltung, auf dünnen, leicht gekrümmten Holzplatten. Als Paar bis heute zusammen geblieben

Nr. 119 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 45 000.–



Caspar Wolf

Muri AG 1735–1783 Heidelberg

Un Pont sur l'Aar, au pied de la Montagne de Grimsel, dans le Canton de Berne

Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift

Um 1775

30,5:20,2 cm, reine Zeichnung

Werkverzeichnis:

Raeber, Werkverzeichnis, Nr. 243, reprod.

Provenienz:

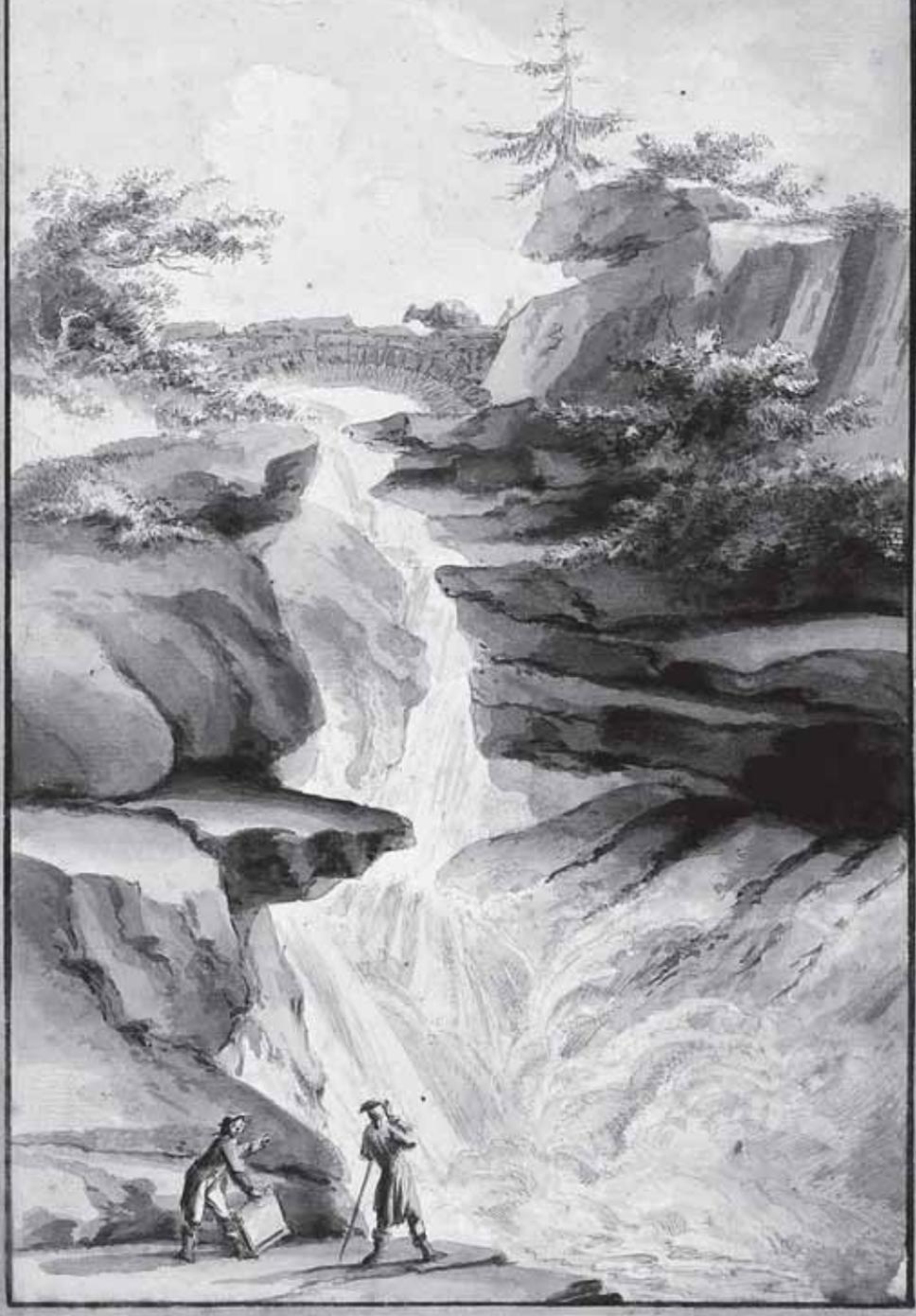
Dr. Willi Raeber, Basel

Farbfrisch, mit kleinen Fleckchen. Unten rechts kleine Fehlstelle. Vermutlich vom Künstler «à la Glomy» montiert und auf der Montage mit dem vollen Titel. Eine der berühmten Gebirgsdarstellungen. – Vermutlich ein Selbstbildnis: Im Vordergrund ist der Maler und ein Gehilfe zu sehen

Nr. 122 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 15 000.–

Zuschlag CHF 20 000.–



Un Pont sur l'Aar, au pied de la Montagne de Grimsel, dans le Canton de Berne ~

Joseph Mallord William Turner

London 1775–1851 Chelsea

The Lake of Thun in Switzerland

Aquarell auf starkem Velin

1804–1806

Werkverzeichnis:

Andrew Wilton, *The Life and Work of J. M. W. Turner*, London/München/Fribourg 1976, Kat. Nr.373, reprod. in Farben Tf. 96

J. M. W. Turner, *Liber Studiorum*, London 1808, ganzseitig reprod. (gestochen von Charles Turner)

Provenienz:

Walter Fawkes, Farnley Hall, angekauft beim Künstler

Im Familienbesitz in Farnley Hall bis 1937, dann in der Auktion Christie's, London, 2. Juli 1937, Kat. Nr. 41, verkauft an die 'Fine Art Society' in London

Sammlung N. D. Newall, *The Newall Collection*, Auktion Christie's, London, 13. Dezember 1979, Kat. Nr. 74, reprod. in Farben

Auktion Sotheby's, New York, 13. Februar 1985, Kat. Nr. 11, reprod. in Farben

Privatbesitz Schweiz

Literatur (Auswahl):

The Farnley Hall Collection of Turner Drawings in the Possession of F. H. Fawkes Esq., London, 1864, Nr. 32

A. J. Finberg, *Turner, Watercolours at Farnley Hall*, London/Paris/New York 1912, pag. 22, Nr. 14

J. Russell and A. Wilton, *Turner in Switzerland*, Zürich 1976, pag. 14, 54 und 58, reprod. in Farben

D. Hill, *Turner in the Alps, The Tour through France and Switzerland*, London 1992, pag. 110, 111 und 112, reprod. in Farben

Ausstellungen (Auswahl):

London 1819, Grosvenor Place, *Exhibition of Watercolours in the Collection of Walter Fawkes of Farnley Hall*, Kat. Nr. 26

London 1906, Royal Academy, *Works by Old Masters and deceased Masters of the British School*, Kat. Nr. 207

London 1974–1975, Royal Academy, *Turner 1775–1851, Bicentenary Exhibition*, Kat. Nr. 68

Martigny 1999, Fondation Pierra Gianadda, *Turner et les Alpes 1802*, Kat. Nr. 60, reprod. in Farben

Das Aquarell ist selten grossformatig, farbfrisch und sauber in der Erhaltung. Gerahmt. Werke von Turner von dieser Importanz sind sehr selten und kommen im Handel kaum mehr vor



Spezialauktion Sammlung Heumann

Dem Blatt liegen 2 Drucke nach dem Aquarell bei, im I. Zustand reine Strichätzung, mit dem frühen Titel «Lac de Thun», und im II. Zustand, mit Aquatinta, mit den vollen Adressen und dem Titel «Lake of Thun Swiss.», im II. Zustand publiziert in: J. M. W. Turner, Liber Studiorum, erschienen am 10. Juni 1808, nach dem Aquarell gestochen von Charles Turner

Das Aquarell entstand 1804–1806 in England nach Skizzen, die dem Skizzenbuch entstammen, das den Künstler auf seiner ersten Reise auf den Kontinent begleitet hat. Turner verliess London am 15. Juli 1802 und begab sich direkt in die Schweiz, er kehrte Anfang Oktober über Paris nach England zurück. Turner reiste mit dem Boot von Thun nach Neuhaus bei Unterseen, eine Reihe von Zeichnungen im Skizzenbuch belegen diese Route. Er reiste später über Interlaken und wiederum per Boot über den Brienzersee nach Brienz

Das Blatt trägt traditionsgemäss den Titel «Lake of Thun» und soll die Ansicht von Neuhaus (bei Unterseen/Interlaken) über den Thunersee wiedergeben. Es ist 1804–1806 in England entstanden, basierend auf Skizzen. Der Künstler nahm sich grosse künstlerische Freiheiten heraus und kombinierte verschiedene Berge. Im Vordergrund werden Waren für den Schiffstransport abgestellt, ein einfaches Passagierschiff, mit gesetzten Segeln figuriert auf dem Blatt. – Es besteht die Möglichkeit, dass das Aquarell auch eine andere Ansicht darstellt, und zwar von Brienz aus über den Brienzer See, links mit Iseltwald, aber auch hier mit grossen künstlerischen Freiheiten

Nr. 142 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

**Schätzung CHF 300 000.–
Zuschlag CHF 300 000.–**

C. HEUMANN (né en 1886), banquier et consul à Chemnitz. — Dessins et estampes.



2841*
bleu, verso

Le consul Heumann, à Chemnitz, à réuni une collection importante de dessins, aquarelles et estampes de l'école allemande de 1750 à 1850, avec une prédilection pour ceux d'artistes du XIX^e siècle qui ont travaillé à Rome, les soi-disant „Deutsch-Römer“ et les Nazaréens. Heumann posséda de plus une riche série d'estampes d'Adolphe Menzel qu'il prêta pour l'exposition commémorative de cet artiste dans la „Kunsthütte“ à Chemnitz en 1935. Il existe trois catalogues, en plus de celui de l'exposition Menzel, qui donnent une impression de la composition de la collection: 1^o Deutsche Zeichenkunst 1750 - 1850, Ausstellung Kunsthütte Chemnitz, 1930; 2^o Deutsche Landschaftskunst 1750 - 1850, Ausstellung Museum f. bildende Künste, Breslau, 1933; 3^o Bildnis und Komposition 1750 - 1850, Ausstellung Museum f. bildende Künste, Leipzig, 1934. La collection est propriété indivise de la famille. - Voir une autre marque au n^o 555^b.

Aus Frits Lugt, Les Marques de Collections, Supplément, La Haye 1956, Eintrag 2841/a

Die Sammlung des 1886 geborenen Konsuls Carl Heumann aus Chemnitz, vornehmlich deutschen und österreichischen Künstlern des 18. und 19. Jahrhunderts gewidmet, hatte in den dreissiger Jahren in Deutschland einen nahezu legendären Ruf. In Ausstellungen in den Jahren 1930 bis 1934 in Chemnitz, Breslau und Leipzig (siehe Aufstellung gegenüber) wurde sie einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Carl Heumann fiel kurz vor Ende des Krieges 1945 in Chemnitz einem Luftangriff zum Opfer, die Erben konnten nach Kriegsende die Sammlung aus einem Banksafe retten und rechtzeitig nach Westdeutschland bringen. Wesentliche Teile sind 1957 im Stuttgarter Kunstkabinett verkauft worden, doch ein wichtiger Bestand blieb in den Händen der Erben zurück, so einzelne Hauptstücke, wie das Aquarell von Adolf von Menzel, das Römer Skizzenbuch von Josef von Führich, die Vorzeichnungen von Moritz von Schwind für die Fresken im Elisabethengang auf der Wartburg bei Eisenach, und eine Reihe wichtiger Aquarelle und Zeichnungen

Die Arbeiten deutscher und österreichischer Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts auf Papier, vielfach Zeugnisse von längeren oder kürzeren Aufenthalten in Italien, erfreuen sich in den letzten Jahren einer zunehmenden Beliebtheit unter den Sammlern. Hier finden sich viele Werke, die seit Jahrzehnten nicht zur Verfügung standen und nun den Kunstmarkt und die Szene dieses schönen Sammlungsgebietes wieder neu beleben

GALERIE KORNFELD

BERN



Josef von Führich Aus Römer Skizzenbuch 1827-1829 Aus Kat. Nr. 16
Der Ritt der deutschen und österreichischen Künstler nach den Grotten von Cervara bei Rom

AUKTION 17. JUNI 2004

SAMMLUNG HEUMANN CHEMNITZ

Josef von Führich

Kratzau (Nordböhmen) 1800–1876 Wien

und Joseph Anton Koch

Obergiblen, Tirol 1768–1839 Rom

Römisches Skizzenbuch 1827–1829

Skizzenbuch von 42 Blatt, mit 5 eingeklebten zusätzlichen Zeichnungen

Brauner Pappband, fadengeheftet, mit Lederrücken

1827–1828

21 : 28 cm

Provenienz:

Sammlung Konsul Carl Heumann, Chemnitz

Literatur:

Kurt Gerstenberg und Paul Ortwin Rave, Die Wandgemälde der Deutschen Romantiker im Casino Massimo zu Rom, Berlin, Deutscher Verein für Kunstwissenschaft, 1934. – Dort reproduziert die folgenden Blätter: Pag. 1, Kloster von Isidoro, Skizzenbuch Nr. 21. – Pag. 67, Bildnis J. A. Koch, Nr. 73. – Pag. 98, Bildnis des Malers Oesterley (?) oder des Malers Weller (?), Nr. 23. – Pag. 99, Aktzeichnung, Nr. 25. – Pag. 100, Pferdebrust, Nr. 28. – Pag. 101, Bildnis Carl Waagen, eingeklebte Zeichnung C. – Pag. 102, Das Volk huldigt dem Papst, Nr. 69. – Pag. 116, Zahlungseintragungen, Nr. 46. – Pag. 169, Castor und sein Pferd vor dem Quirinal, Nr. 63. – Pag. 170, Tempel der Vesta, Nr. 71. – Pag. 174, Blick auf Santa Sabina in Rom, Nr. 49. – Pag. 175, Der Ritt der deutschen Künstler nach Cervara, Nr. 33

Werkverzeichnis (für Joseph Anton Koch):

Otto R. von Lutterotti, Joseph Anton Koch, 1768–1839, Leben und Werk, Wien/München 1985, Nr. 1113 (Zeichnung von Joseph Anton Koch im Skizzenbuch)

Das Skizzenbuch dokumentiert Josef von Führichs Aufenthalt in Rom vom 23. Januar 1827 an für die Jahre 1827 bis 1829. Von Führich verliess Rom am 21. Juli 1829. Er war in dieser Zeitspanne eng mit den in Rom tätigen deutschen und österreichischen Malern Joseph A. Koch (1768–1839), Philipp Veit (1793–1877), Julius Schnorr von Carolsfeld (1794–1872), Friedrich Overbeck (1789–1869) und Johann Carl Schultz (1801–1873) befreundet und war integriert in die Ausmalung des Casino Massimo in Rom in den Jahren 1827 und 1828. Für die enge Freundschaft mit Joseph A. Koch zeugt das Blatt von der Hand Kochs im Skizzenbuch (Skizzenbuch Nr. 41) und das Bildnis von Joseph A. Koch (Skizzenbuch Nr. 73)

Nr. 16 der Auktion «Sammlung Heumann, Chemnitz» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 125 000.–



Carl Gustav Carus

Leipzig 1789–1869 Dresden

Springbrunnen vor einem Tempel

Schwarze Kreide, weiss gehöht, auf blauem Papier

Vor 1857

45,8:28,6 cm, Zeichnung und Bogengrösse

Leicht auf Unterlage aufgelegt, auf der Unterlage im Rahmen der Dedikation voll signiert «CGCarus». Die Dedikation datiert «Dresden d. 16/11 57» und mit dem vollen Namenszug «Carl Gustav Carus», alles in Feder in brauner Tinte. Die Dedikation ist für Franz Liszt bestimmt

Provenienz:

Sammlung Franz Liszt

Sammlung Fürstin Sayn-Wittgenstein

Sammlung Dr. H. Burg, Köln, angekauft für die Sammlung Heumann am 27. Oktober 1926

Rückseitig mit den beiden Stempeln der Sammlung Heumann, Lugt 555/b und 2841/a

Dem Blatt liegt eine Photo der National-Galerie Berlin von vor 1945 bei, mit der Bestätigung der Provenienz Liszt und Fürstin Sayn-Wittgenstein. Die Photo trägt den Stempel der Sammlung Heumann, Lugt 2841/a

Ausstellungen:

Chemnitz 1930, Kat. Nr. 18, reprod. Tf. II

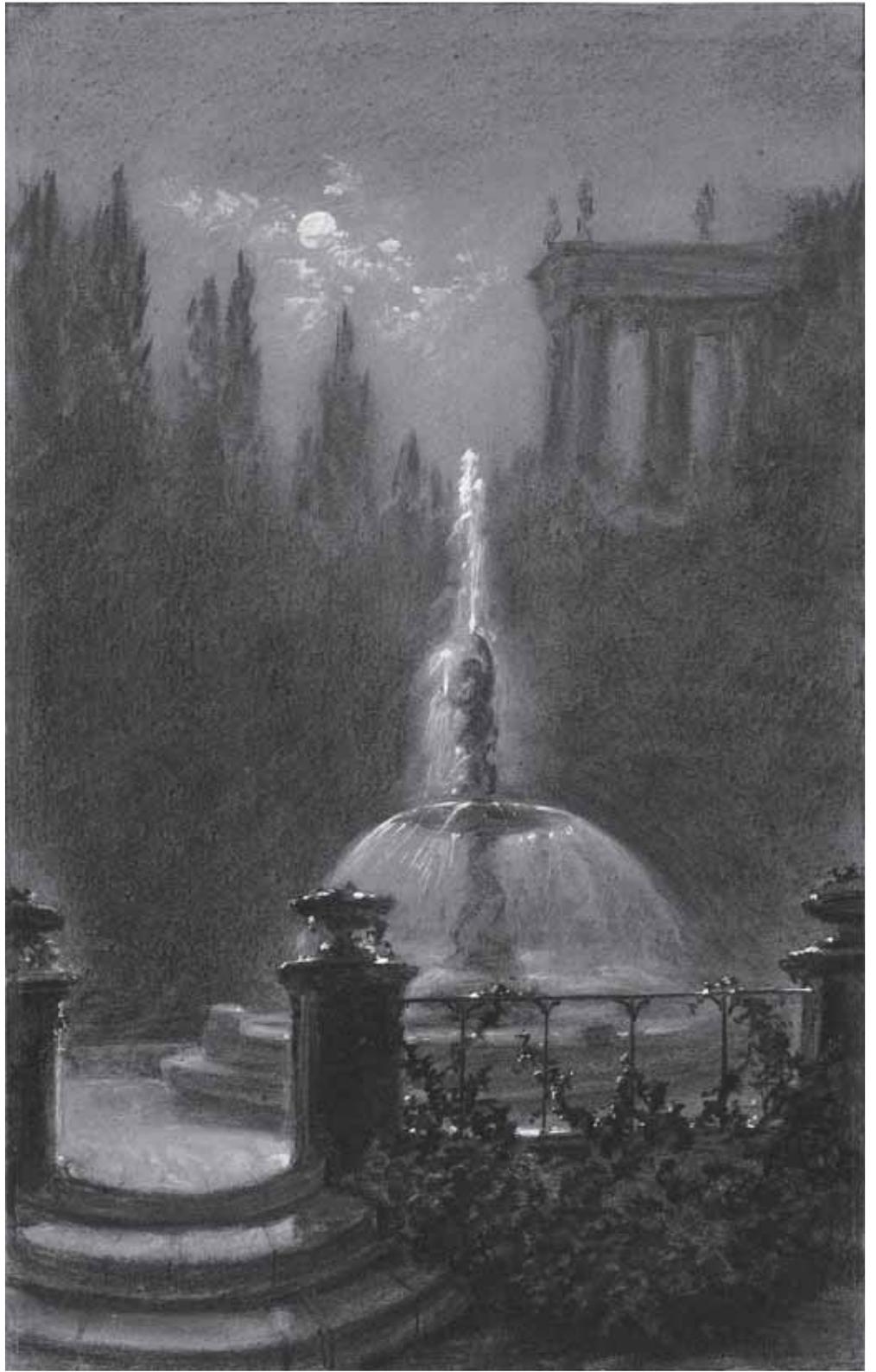
Breslau 1933, Nachtragskatalog Nr. 112

Tadellos und vollkommen farbfriech in der Erhaltung. In der alten Montage, leicht auf Unterlage aufgelegt, auf der Unterlage mit der Dedikation

Nr. 5 der Auktion «Sammlung Heumann, Chemnitz» vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 10 000.–

Zuschlag CHF 50 000.–



August Leopold Venus

Dresden 1843–1886 Pirna

Jäger auf einem Hochsitz im Wald

Feder in Bister, mit dem Pinsel in Blau und in verschiedenen Brauntönen überarbeitet

Um 1870

39,4:30,1 cm

Unten rechts vom Künstler in Bister voll signiert ‹L. Venus.›

Dem Blatt liegt eine Photo der National-Galerie Berlin von vor 1945 bei, mit der Zuschreibung an A. L. Venus. Die Photo trägt den Stempel der Sammlung Heumann, Lugt 2841/a

Ausstellungen:

Chemnitz 1930, Kat. Nr. 276

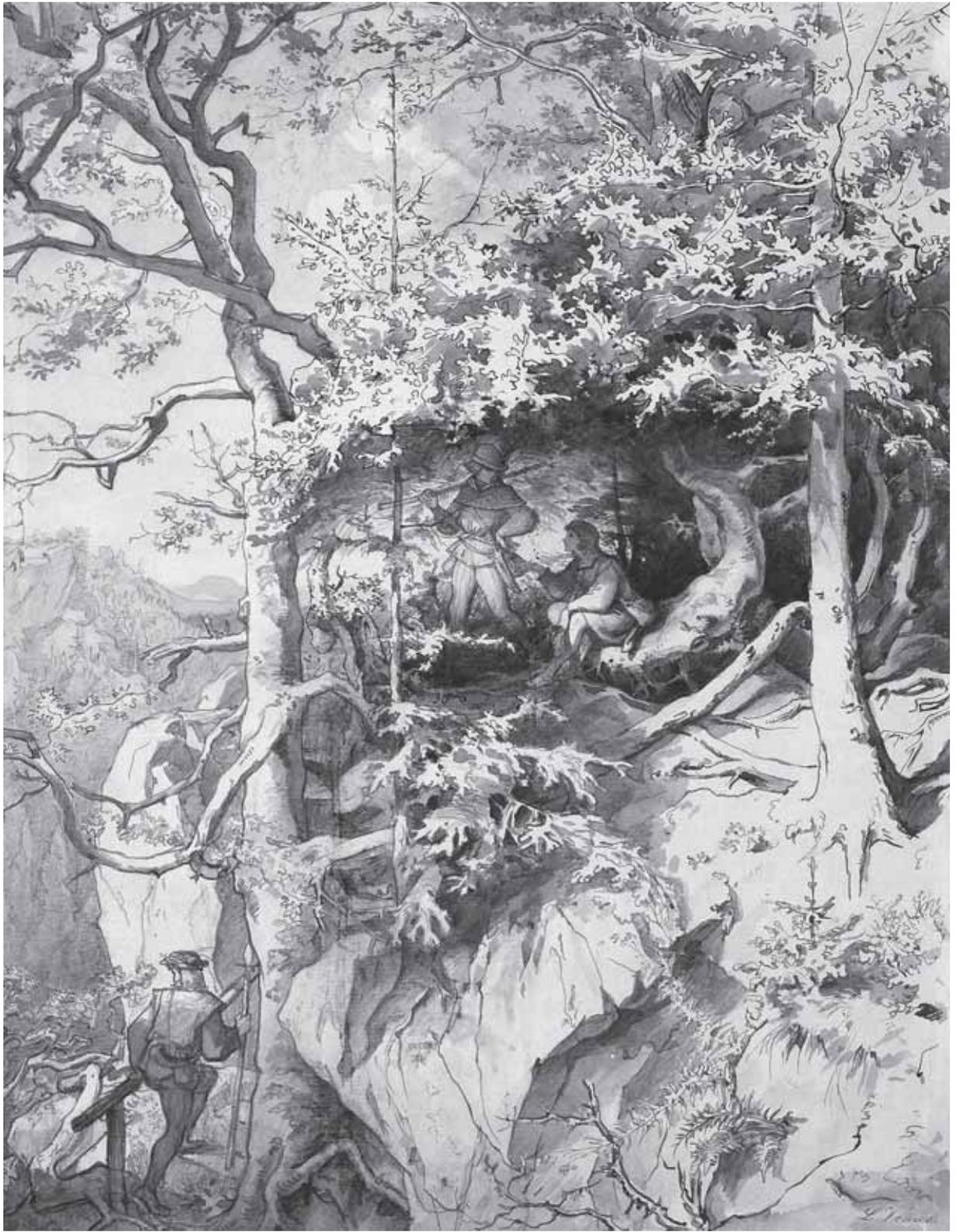
Breslau 1933, Kat. Nr. 137

Farbfrisch, auf Bütten. Den Rändern entlang auf Karton aufgezogen

Nr. 78 der Auktion ‹Sammlung Heumann, Chemnitz› vom 17. Juni 2004

Schätzung CHF 7 500.–

Zuschlag CHF 14 000.–



**Gemälde, Skulpturen, Aquarelle,
Zeichnungen und Druckgraphik
des 19. und 20. Jahrhunderts**

Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Los Caprichos

Folge von 80 Blatt Radierungen

1796–1798, erste Ausgabe 1799

Im alten, braungrün marmorierten Kalbslederband der Zeit, mit den in Gold geprägten Ornamentfileten und dem roten Schild mit dem Aufdruck «CAPRICHOS / DE / GOYA»

30,7 : 21,5 cm, Buchformat

Werkverzeichnis:

Harris 36-115, jeweils III/1 (v. 12), alle Blätter in der 1. Ausgabe von 1799

Prachtvolles Exemplar der 1. Ausgabe von 1799, auf Büttenpapier, ohne Wasserzeichen, in einheitlicher Papiergrösse, alle Blätter mit mindestens 2 cm Papierrand um die Plattenkante, sämtliche Blätter in der Papiergrösse 30 : 20 cm. Im alten, braungrün marmorierten Kalbslederband der Zeit. Der Einband entspricht genau den Beschreibungen, die Harris für besonders schöne Exemplare der 1. Ausgabe von 1799 nennt (vermutlich ursprünglich lediglich 30 Exemplare): «A number of copies were bound for Goya in Spanish mottled calf with the title and the author's name on the spine in gold letters on red or green.» (Harris, Vol. II, pag. 63). In diesem Exemplar ist der Glitscher im Gesicht der Frau auf Blatt 45 bereits vorhanden

Einheitlich in sehr schöner, kaffeebrauner Druckfarbe, wie für die 1. Ausgabe gewünscht. Wie meist in Exemplaren der 1. Ausgabe in der Druckqualität etwas unterschiedlich, bei diesem Exemplar sind aber sehr viele der Blätter in aussergewöhnlich guter Druckqualität vorhanden, so vor allem die Blätter 3, 4, 5, 6, 8, 15, 16, 17, 22, 28, 29, 31, 34, 35, 36, 39, 41, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 55, 56, 62, 64, 71, 79

P. 1



*Fran.^{co} Goya y Lucentes,
Pintor.*

Ausgesprochen sauber in der Erhaltung, kleines Eckchen unten rechts fehlt bei Blatt 25. Im Bund leicht gebrochen. In so schöner Gesamtqualität und im ursprünglichen Zustand der Publikation von 1799 von grosser Seltenheit

Die «Caprichos» waren seit 1796 im Entstehen begriffen, es waren die ersten graphischen Arbeiten seit den meist rein linear konzipierten Radierungen von 1778, die 16 Interpretationen nach den Gemälden von Velasquez und den Blättern des «Garottierten» und des blinden Sängers. Im technischen Bereich sind die Blätter für die «Caprichos» sehr viel ausgereifter, vor allem arbeitete Goya nun mit zum Teil mehreren Schichten Aquatinta und erreichte damit starke malerische Effekte. Zwei der Blätter, die Harris-Nummern 67 und 74, sind in reiner Aquatintamanier geschaffen. Die neue Technik war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris entwickelt worden, der 1781 verstorbene französische Künstler J. B. Leprince gilt als der technische Vollender. In Madrid drucktechnisch möglich geworden waren die «Caprichos» durch die 1789 geschaffene «Real Calcografía», die die bis dahin in Madrid recht rudimentär vorhandenen Druckmöglichkeiten auf eine weit höhere, professionelle Stufe hob

Nr. 47 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 230 000.–



Mala noche.

Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

No se puede mirar – One can't look – Das kann man nicht mitansehen – Blatt 26 der Folge «Los desastres de la guerra»

Strichätzung und direkt ätzendes Lavis, mit Kaltnadel und Stichel überarbeitet

1808–1814

14,5:21 cm, Plattenkante – 19,3:30,6 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Harris 146/I/2 (v. III/7)

Provenienz:

Paris 1935, Hôtel Drouot, Vente 10 Avril 1935, Catalogue des Eaux-fortes et des Lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la Collection de Monsieur P.G. [Georges Provôt], Kat. Nr. 55

Colnaghi's, London, Lagernummer «C 25873»

Tadellos in der Erhaltung, mit breiten Papierrändern, auf Bütten, stark mit Ton gedruckt, mit rauh zeichnenden Plattenrändern

Das bis anhin einzig bekannte Exemplar dieses Zustandes, vor der von Goya eingeritzten provisorischen Nummer «27», aber mit dem direkt ätzenden Lavis über der Strichätzung. Vom davor liegenden Zustand, Strichätzung alleine, ohne Lavis, ist nur 1 Druck bekannt, das Exemplar des Kupferstichkabinetts in Berlin. Vom Zustand mit der Nummer nennt Harris 6 Exemplare. In dieser Form bis anhin Unikat

Probedruck von Goya aus der Kriegszeit von 1808–1814. Die Folge «Los desastres de la guerra», in der ersten Ausgabe von 1863 80 Blatt umfassend, entstand in 3 Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden



Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke, vom vorliegenden Blatt ist dieser Zustand bis anhin Unikat. Eine Publikation der Folge zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, wobei alle Platten stark überarbeitet, mit Titeln und mit Nummern versehen wurden

Auf dem vorliegenden Blatt, zur Gruppe A gehörend, wird die bevorstehende Hinrichtung einer Gruppe von sieben Frauen und zwei Männern dargestellt, wobei die auf die gebündelten Gewehrläufe aufgesetzten Bajonette rechts stark an das Bild «El 3 mayo 1808» von 1814 erinnern

Nr. 63 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

**Schätzung CHF 65 000.–
Zuschlag CHF 110 000.–**

Angekauft von der Graphischen Sammlung des Prado in Madrid

Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois



Deux Buveurs

Federzeichnung in Tusche, mit dem Pinsel in Aquarell überarbeitet

Um 1855

21 : 27 cm (bei Maison nur alter Passepartoutausschnitt gemessen)

Unten in der Mitte vom Künstler in Feder in Tusche monogrammiert «h.D.»

Werkverzeichnis:

K. E. Maison, Honoré Daumier, Catalogue raisonné of the Paintings, Watercolours and Drawings, Vol. II, The Watercolours and Drawings, London 1968, Kat. Nr.315, reprod. Tf. 87

Provenienz:

Sammlung Paul Bureau, Auktionskatalog Paris Hôtel Drouot 1927, Kat. Nr. 54

Sammlung Esther Slater Kerrigan, Auktionskatalog New York Parke Bernet 1942, Kat. Nr. 35

Sammlung A. H. Dorn, New York

Privatsammlung Schweiz



Edgar Degas

1834 Paris 1917

Literatur:

Arsène Alexandre, Honoré Daumier, L'Homme et l'Œuvre, Paris 1888, pag. 377

Erich Klossowski, Honoré Daumier, München 1923, Werkverzeichnis, Nr. 267

Eduard Fuchs, Der Maler Daumier, München 1927, Nr. 213/a

Ausstellungen:

Paris 1878, Galerie Durand-Ruel, Honoré Daumier, Kat. Nr. 141

Paris 1900, Exposition Internationale Universelle, Kat. Nr. 653

Paris 1901, Palais de l'École des Beaux-Arts, Honoré Daumier, Kat. Nr. 143

Bis anhin in der Literatur nicht erfasst ist die hoch interessante Rückseite, mit verschiedenen Skizzen, teilweise in Feder in Tusche, mit dem Pinsel in Tusche laviert, teilweise in Bleistift, ausser einer kleinen Architekturstudie wohl alle im Zusammenhang mit der ausgearbeiteten Zeichnung und dem Aquarell «Un Wagon de troisième Classe», Maison 302 und 303

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf festem Velin. Einzelne, unbedeutende Stockfleckchen, im oberen Papierrand gebräunt und rückseitig minimale Leimspuren

Eine Daumier-Arbeit von grösster Qualität, wie sie im Handel nur noch selten vorkommt

Nr. 22 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

**Schätzung CHF 275 000.–
Zuschlag CHF 290 000.–**

Manet assis, tourné à gauche

Radierung

1864–1865

17,1 : 12 cm, Plattenkante – 31,2 : 22,2 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Loys Delteil, Edgar Degas, 15/I (v. II)

Reed/Shapiro, Edgar Degas, The Painter as Printmaker, 17/I (v. II)

Prachtvoller Frühdruck des höchst seltenen I. Zustandes, auf festem Velin, mit stark eingepprägten Plattenrändern und innerhalb der Einfassungslinie mit starkem Plattenton und rein gewischter Zone zwischen Einfassungslinie und Plattenrand

Drucke des I. Zustandes dieses Blattes sind von extremer Seltenheit, bis anhin sind nur 3 Exemplare bekannt geworden:

1. Paris, Bibliothèque d'Art et d'Archéologie, Fondation Doucet, ex Burty
2. Kopenhagen, Statens Museum for Kunst, Den kongelige Kobberstiksamling, ex Vente Degas, Paris, Estampes, 22. und 23. November 1918, Kat. Nr. 13
3. Washington DC, National Gallery of Art, Department of Prints and Drawings, ex Mc Vitty und Rosenwald

Auch Drucke des II. Zustandes sind sehr selten, Reed/Shapiro konnten lediglich 6 Exemplare nachweisen. Im II. Zustand ist der schwarze Mantel der Figur stark aufgehell

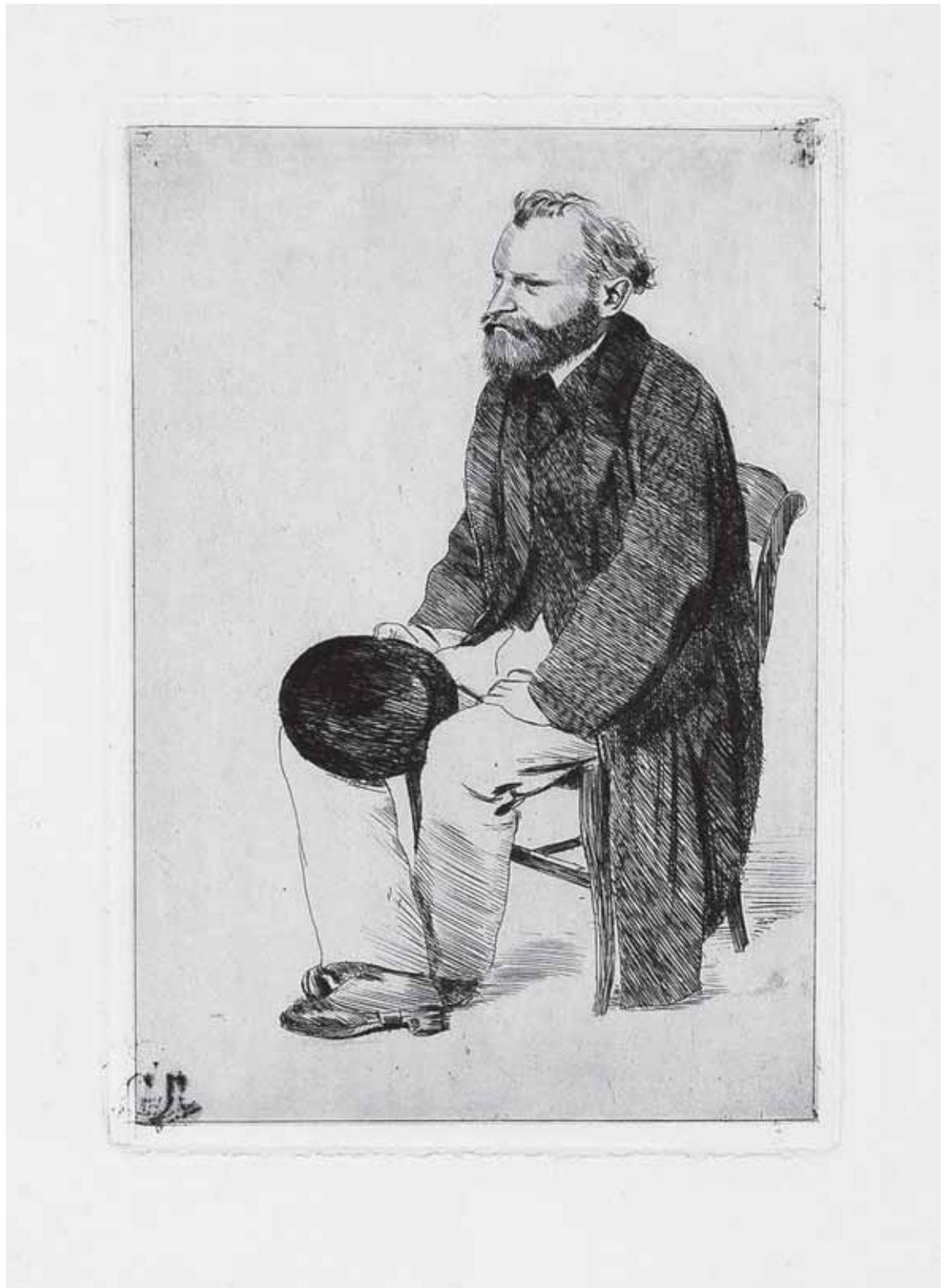
Die Radierung entstand auf Grund einer Zeichnung aus den Jahren 1862–1864 in schwarzer Kreide, heute im Metropolitan Museum in New York, Ankauf 1919, Roger Fund

Eine Bereicherung des graphischen Œuvres von Degas von grosser Importanz

Nr. 25 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

**Schätzung CHF 150 000.–
Zuschlag CHF 310 000.–**

Angekauft von der Graphischen Sammlung des Metropolitan Museum in New York



Camille Pissarro

Saint-Thomas (Antilles) 1830–1903 Paris

Paysage avec Maisons blanches à droite – Environs de Pontoise

Öl auf Leinwand

1870

46,5:56 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «C. Pissarro. 1870»

Werkverzeichnis:

Ludovic Rodo Pissarro et Lionel Venturi, Camille Pissarro, Son Art, son Œuvre, Kat. Nr. 100, Band I, reprod. Nr. 100, Band II

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis

Bedeutendes, impressionistisches Werk aus dem ereignisreichen Jahr 1870, vermutlich vor Kriegsausbruch in der Nähe von Pontoise entstanden, wo sich der Künstler bis 1868 immer wieder aufgehalten hatte. 1869 und 1870 wohnte er in Louveciennes. Als dänischer Staatsbürger nahm er am Krieg nicht teil, nach dem deutschen Vormarsch flüchteten er und seine Familie zu Ludovic Piette nach Montfoucault und übersiedelten von dort aus anfangs Winter nach London. Ende Juni 1871 kam er nach Louvecienne zurück, er fand sein Haus geplündert vor, nahezu 1500 Werke aus früheren Jahren sind verloren gegangen. 1873 kehrte er für einige Jahre nach Pontoise zurück

Auf dem alten Chassis rückseitig 2 alte Händler-Etiketten aus dem 19. Jahrhundert, beide mit dem Titel «Environs de Pontoise», eine mit der Inv. Nr. 2193, eine mit der Inv. Nr. 13778

Nr. 132 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 620 000.–



Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Profil de Femme, avec Couronne de Lauriers

Zeichnung in schwarzer Kohle

Um 1890

41,5:23 cm

Links in der Darstellung vom Künstler in schwarzer Kohle voll signiert «ODILON REDON»

Werkverzeichnis:

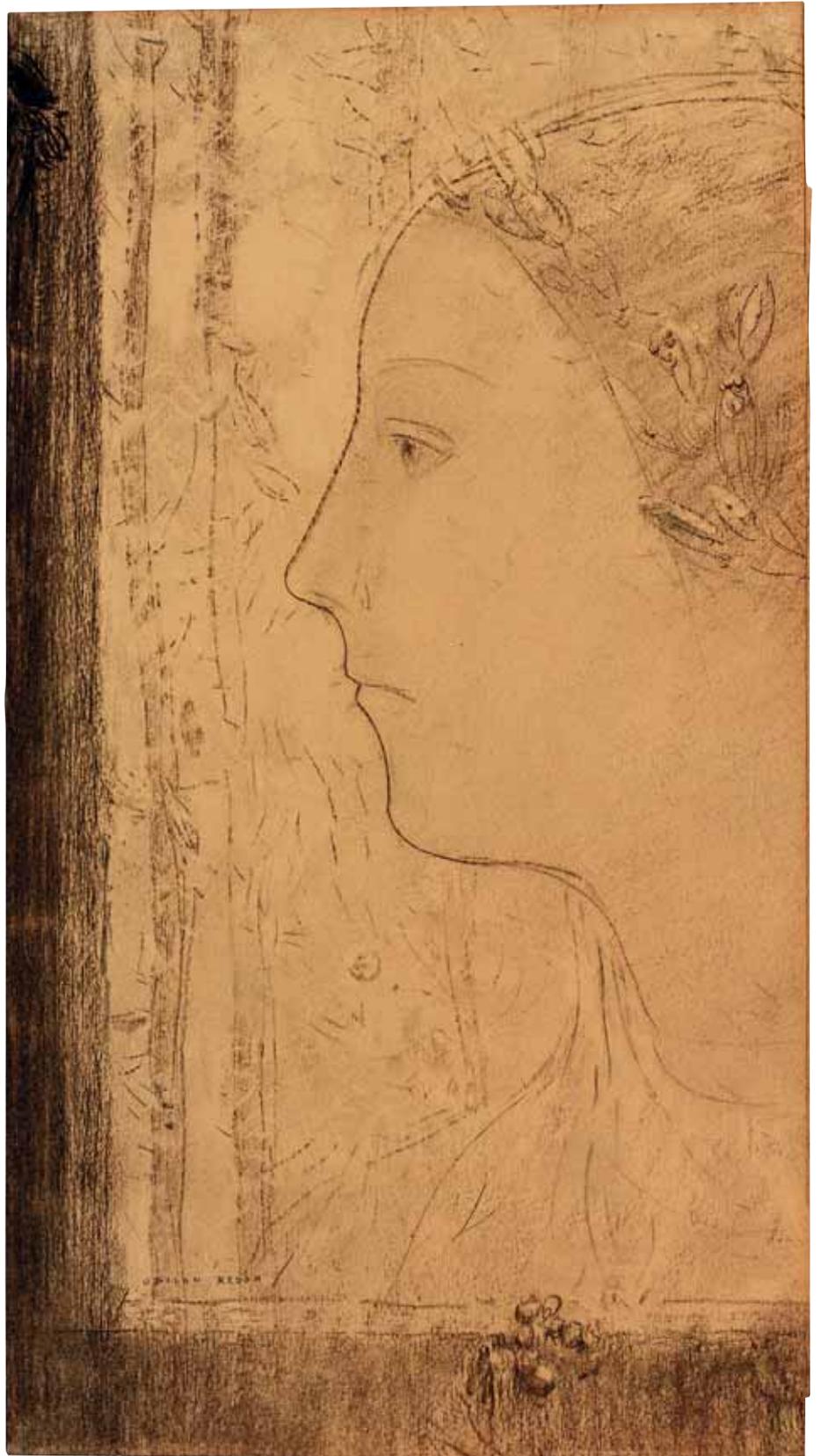
Alec Wildenstein, Odilon Redon, Vol. I, vgl. die Gruppe «Profils gauches», ab Nr. 122. Mit einer Bestätigung des Wildenstein Institute, dass die Zeichnung in das in Vorbereitung befindliche «Supplément du Catalogue raisonné de l'Œuvre peint et dessiné d'Odilon Redon» aufgenommen wird

Sauber in der Erhaltung, auf bräunlichem Velin

Nr. 134 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 70 000.–

Zuschlag CHF 90 000.–



Eugène Boudin

Honfleur 1824–1898 Deauville

Bord de la Touques

Öl auf Leinwand

1896

36 : 58 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe datiert «96» und darunter voll signiert «E. Boudin»

Werkverzeichnis:

Noch nicht erfasst in den bisher erschienenen Bänden des «Catalogue» (Catalogue raisonné de l'Œuvre peint) von Robert Schmit von Eugène Boudin, aber mit schriftlicher «Expertise No. 1111» von Robert Schmit, datiert vom 25. Oktober 2004, und Bestätigung, dass das Werk in den nächsten Supplementsband des Werkverzeichnisses aufgenommen wird

Provenienz:

Galerie Georges Petit, Paris, mit Inv.-Etikette «3103»

Galerie Aktuaryus, Zürich, mit Etikette

Sammlung Max Bally, Schönenwerd

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, nicht gefirnisst. Gerahmt

Eine der schönen Uferlandschaften des Künstlers, mit Staffage leicht bewegt. Der Fluss Touques entspringt im Departement Ornes und mündet in der Nähe von Deauville in den Ärmelkanal, wo sich Boudin öfter während der Sommermonate aufhielt

Nr. 17 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 310 000.–



Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Le Char à Bœuf – Souvenir de Bretagne

Holzschnitt, auf farbige Unterlage in Aquarell und Farbstifte aufgelegt – Tahiti 1898–1899

17,5:29,4 cm, Darstellungskante – 22,7:30,2 cm, Bogengrösse

Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tinte voll monogrammiert «PG» und mit «16» nummeriert

Werkverzeichnis: Mongan – Kornfeld – Joachim 51

Ausgezeichneter, tiefschwarzer Druck auf «Japon de pelure», an der oberen Kante im äusseren Papierrand leicht auf Unterlage aufgelegt. Sauber in der Erhaltung. Druck der kleinen Auflage von vermutlich 30 Exemplaren, vom Künstler monogrammiert und nummeriert, von denen im neuen Werkverzeichnis noch 17 nachgewiesen werden konnten

Das im Werkverzeichnis aufgeführte Exemplar, das, um einen farbigen Effekt zu erzielen, oben auf einen leichten Karton aufgelegt ist, der in Aquarell und in Farbstiften intensiv die Komposition mit Farben unterlegt, die durch das dünne «Japon de pelure» stark durchscheinen und dem Blatt eine farbige Komponente verleihen. Im Werkverzeichnis mit der Angabe «probably by the artist», was bis heute unwidersprochen geblieben ist

Nr. 42 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 55 000.–

Misères humaines

Holzschnitt – Tahiti 1898–1899

19,3:29,8 cm, Darstellungskante – 22,2:30,2 cm, Bogengrösse

Links in der Darstellung vom Künstler eigenhändig mit der Nummerierung «No 26»

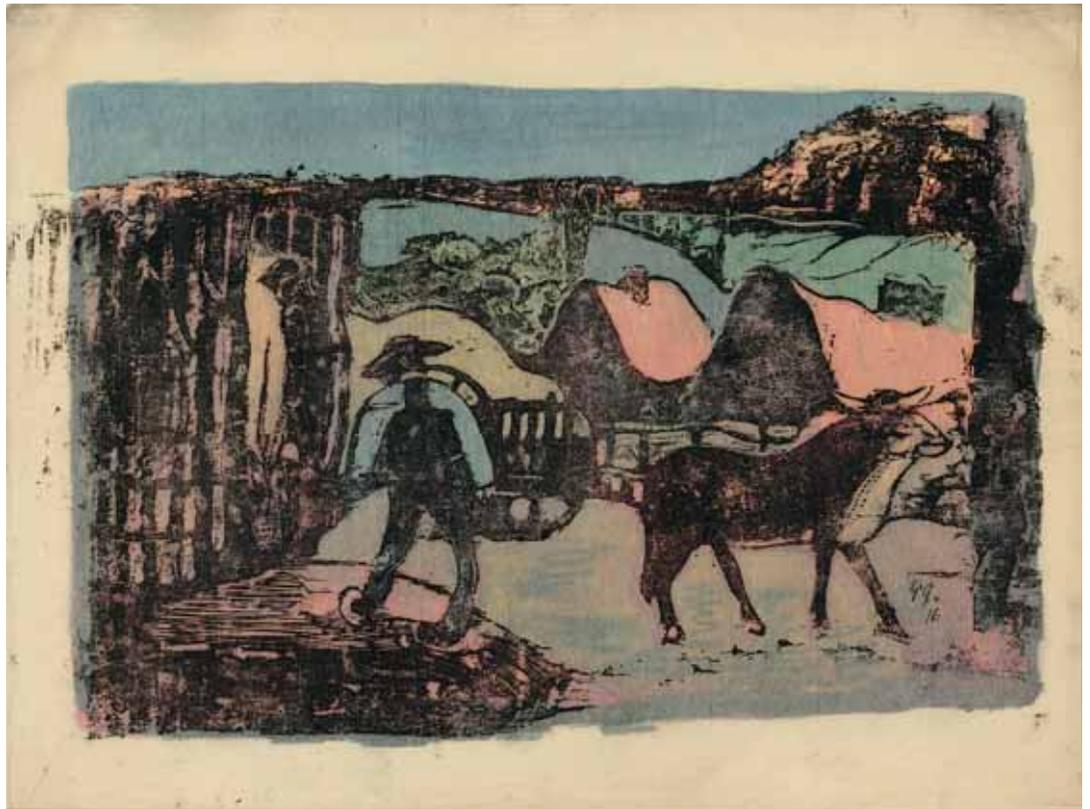
Werkverzeichnis: Mongan – Kornfeld – Joachim 49

Tadelloser, starker Druck auf «Japon de pelure», mit etwas Papierrand auf 3 Seiten der Darstellung. Sauber in der Erhaltung. Druck der kleinen Auflage von 30 Exemplaren, vom Künstler in Feder in Tinte selbst nummeriert, von denen im neuen Werkverzeichnis noch 19 nachgewiesen werden konnten

Nr. 40 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 36 000.–



Edouard Vuillard

Cuiseaux (Saône-et-Loire) 1868–1940 La Baule

Femmes dans le Salon de «La Terrasse» à Vasouy

Ölfarben, mit Benzin verdünnt, auf Malkarton

1903–1904

28:42,5 cm

Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «E Vuillard»

Werkverzeichnis:

Antoine Salomon et Guy Cogeval, Vuillard, Catalogue critique des Peintures et Pastels, Paris 2003, Nr. VIII-85, reprod.

Auf starkem, zugeschnittenem Malkarton, farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Den Sommer 1903 verbrachte Vuillard in Vasouy, einem kleinen Weiler bei Honfleur an der Mündung der Seine. Das Bild gibt eine Szene aus dem Salon des Lokals «La Terrasse» wieder, in dem sich Vuillard und sein Kreis häufig aufhielten

Sehr schöne Skizze in verdünnter Ölfarbe. Typisches Werk

Nr. 146 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 120 000.–



Auguste Herbin

Quiévy (Nordfrankreich) 1882–1960 Paris

Jardin du Luxembourg

Öl auf Leinwand

1908

55:45,8 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe signiert «Herbin»

Werkverzeichnis:

Geneviève Claisse, Herbin, Catalogue raisonné de l'Œuvre peint, Nr. 160, reprod.

Provenienz:

Galerie Neupert, Zürich, Inv. Nr. 2662, mit Etiketle auf dem Chassis

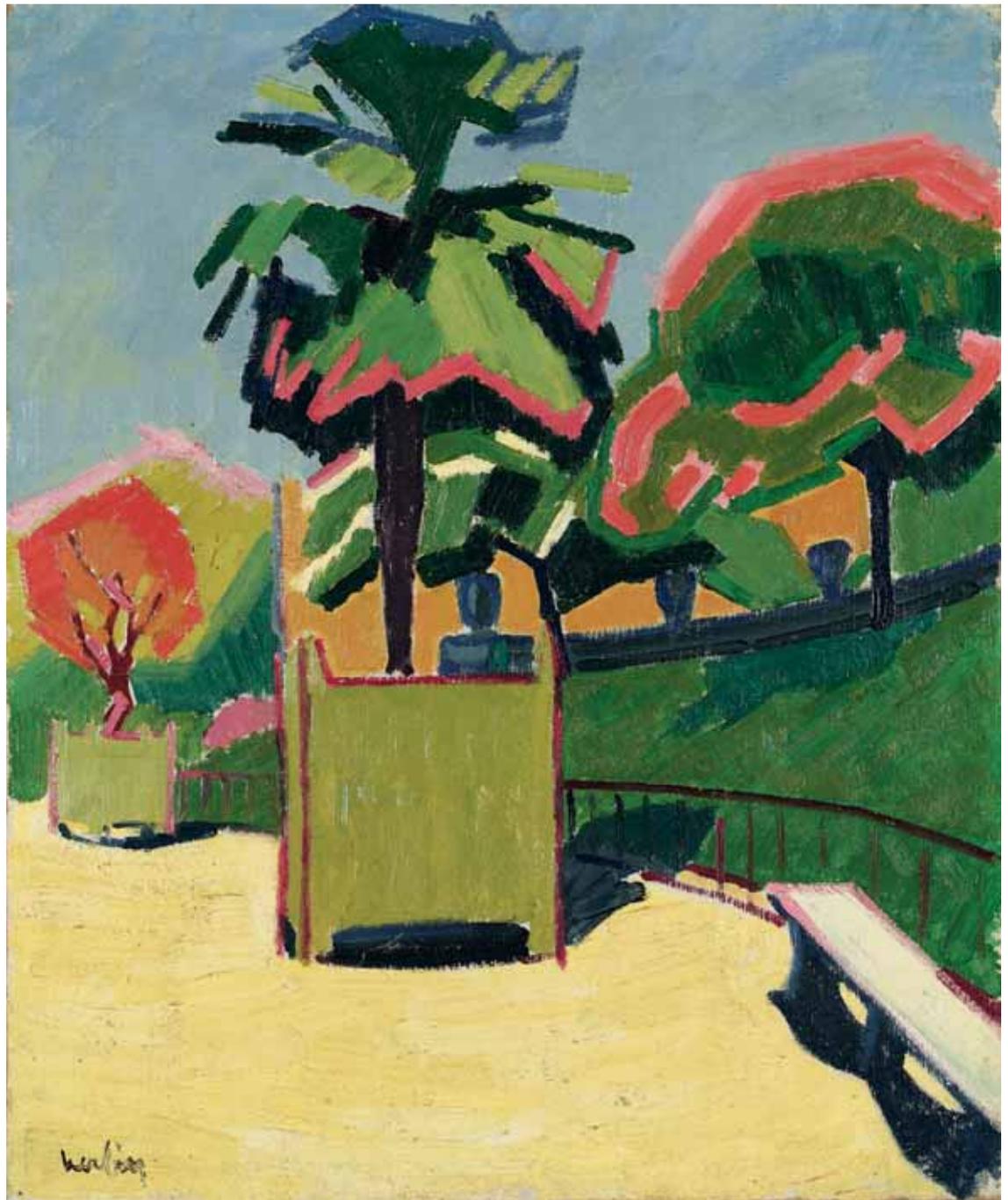
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, nicht gefirnisst

Bedeutende Ansicht des «Jardin du Luxembourg» in Paris, entstanden 1908 und wichtiges malerisches Zeugnis der «Fauves»-Zeit des Künstlers

Nr. 52 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



Maurice Utrillo

1883 Paris 1955

Le Château des Brouillards, Rue Girardon, à Montmartre

Öl auf Malpappe

1914–1915

47,2:49,3 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Maurice Utrillo. V.»

Werkverzeichnis:

Nicht in den bisher erschienenen Werkkatalogen von Paul Pétridès, aber von Jean Fabris, dem Verfasser des geplanten Werkverzeichnisses als echte Arbeit anerkannt und für das Werkverzeichnis vorgesehen. Entsprechende Echtheitsbestätigung, datiert vom 30. Dezember 2004, liegt vor

Provenienz:

Galerie Katia Granoff, Paris, verkauft 1936

Sammlung Margaret Schefter, angekauft 1936

Privatsammlung Schweiz

Sauber in der Erhaltung, auf Malpappe. Gerahmt

Eines der schönen und wichtigen Strassenbilder aus Montmartre aus der Zeitspanne um 1914–1915, der gesuchten «époque blanche»

Nr. 143 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 145 000.–



Edvard Munch

Löiten 1863–1944 Oslo

Das kranke Mädchen – Das kranke Kind

Farbige Lithographie

1896

42,3:57,3 cm, Darstellung – 50,2:64,8 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «E Munch 97»

Werkverzeichnisse:

Woll 72/X/c

Schiefler 59

Ausgezeichneter Druck von 4 Steinen auf festem, leicht bräunlichem Velin. Der Zeichnungsstein mit der Signatur unten rechts im Stein «E. Munch» in Schwarz gedruckt. 3 weitere Farbsteine drucken in Grau (Hintergrund), Gelb (Hintergrund) und Dunkelrot (in den Haaren). Sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Die prachtvolle Darstellung, die zu den reifsten graphischen Arbeiten des Künstlers gezählt werden muss und zu den Hauptwerken der Graphik der Zeitspanne um 1900 gehört, entstand 1896 während Munchs Aufenthalt in Paris und wurde in kleiner Auflage in verschiedenen Varianten und Zuständen von Auguste Clot gedruckt. Munch legte Wert auf Stein- und Farbvariationen, auch auf die Verwendung verschiedener Papiere. Es kommen Drucke mit 3 Variationen der Signatur unten rechts vor: a. Ohne Signatur im Stein. b. Mit Signatur «E. Munch». c. Mit Signatur «E. Munch 1896»

Munch hielt sich ab Februar 1896 in Paris auf und schuf in diesem Jahr eine ganze Reihe graphischer Meisterwerke. Die Lithographien entstanden bei Auguste Clot und Lemercier, für den Druck der Blätter in Mezzotinto kontaktierte er Alfred Porcabœuf, der den Künstler mit der Drucktechnik «à la poupée» vertraut machte, farbige Drucke von einer Platte. Die intensive graphische Tätigkeit in Paris hielt auch in der ersten Hälfte 1897 an. Die Steine dürften in Paris geblieben sein und wurden abgeschliffen, sie haben sich nicht erhalten. Es gibt keine Spätdrucke

Nr. 120 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 300 000.–



Edvard Munch

Löiten 1863–1944 Oslo

Das Herz

Farbiger Holzschnitt

1898–1899, gedruckt 1913

25:19 cm, Darstellungskante – 50,5:36,3 cm, Bogengrösse

Unten rechts bezeichnet «Edv Munch»

Werkverzeichnisse:

Woll 135/b

Schiefler 134

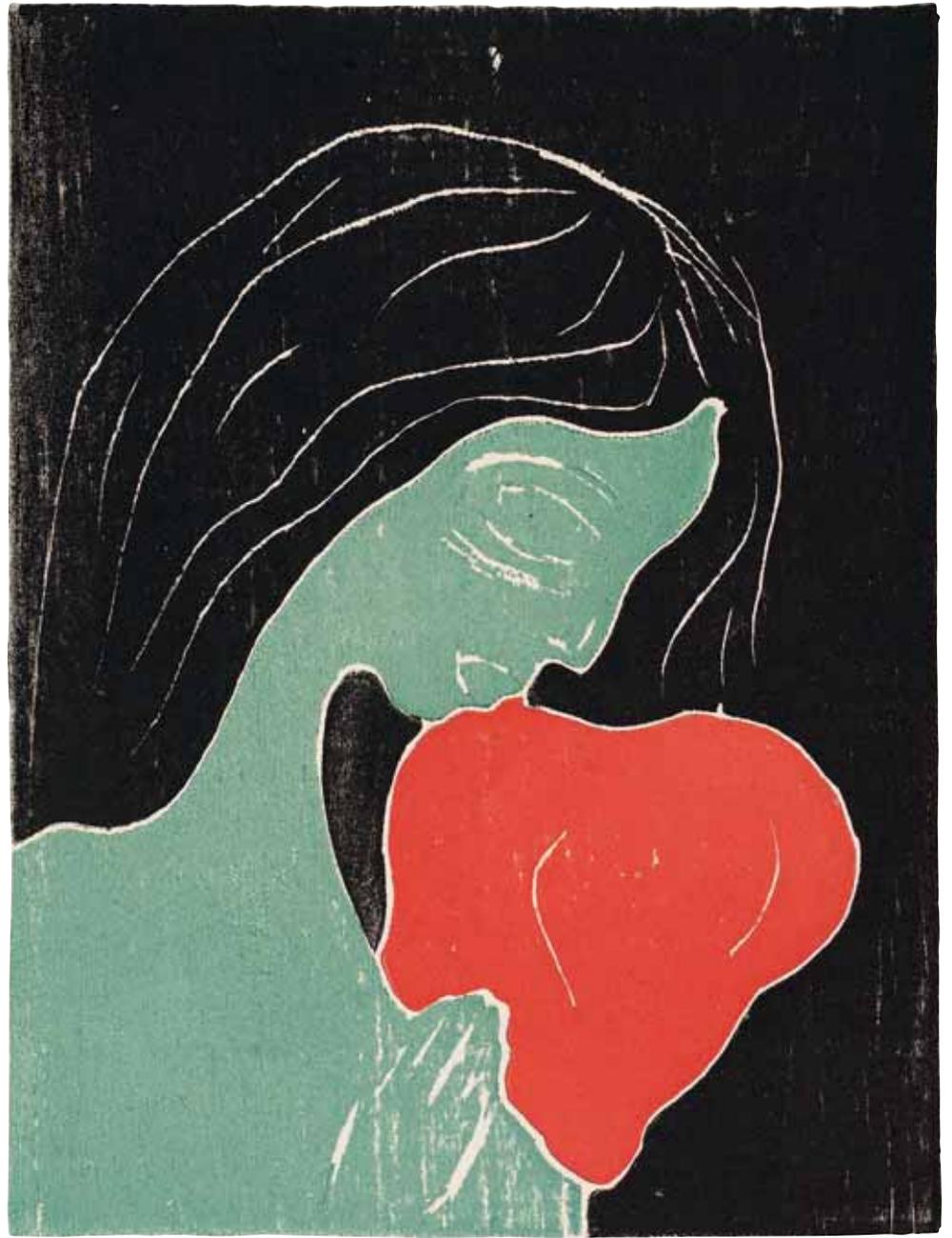
Ausgezeichneter, vollkommen farbfrischer Druck, auf festem Velin, mit breitem Rand

Druck der Auflage von Lassally in Berlin von 1913. Im Werkkatalog erwähnt: Edition on heavy white paper, of the kind that Lassally used for many prints in 1913. – Aus der Zeit der Entstehung des Holzschnittes in den Jahren 1898–1899 sind nur einzelne Handdrucke bekannt

Nr. 120 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



Edvard Munch

Löiten 1863–1944 Oslo

Mädchen auf der Brücke – Mädchen auf der Landungsbrücke in Åsgårdstrand

Holzschnitt, in Blau gedruckt, kombiniert mit einer in Gelb druckenden Zinkplatte

1918

50:42,6 cm, Darstellungskante – 61,3:49 cm, Bogengrösse

Unten rechts in Bleistift bezeichnet «Edv. Munch»

Werkverzeichnisse:

Woll 628/III, mit abgedeckter Kleidung des mittleren Mädchens, aber lediglich mit einer Zinkplatte in Gelb ergänzt

Schiefler 488/b

Auf leicht gelblichem Velin, in guten Randverhältnissen, sauber in der Erhaltung

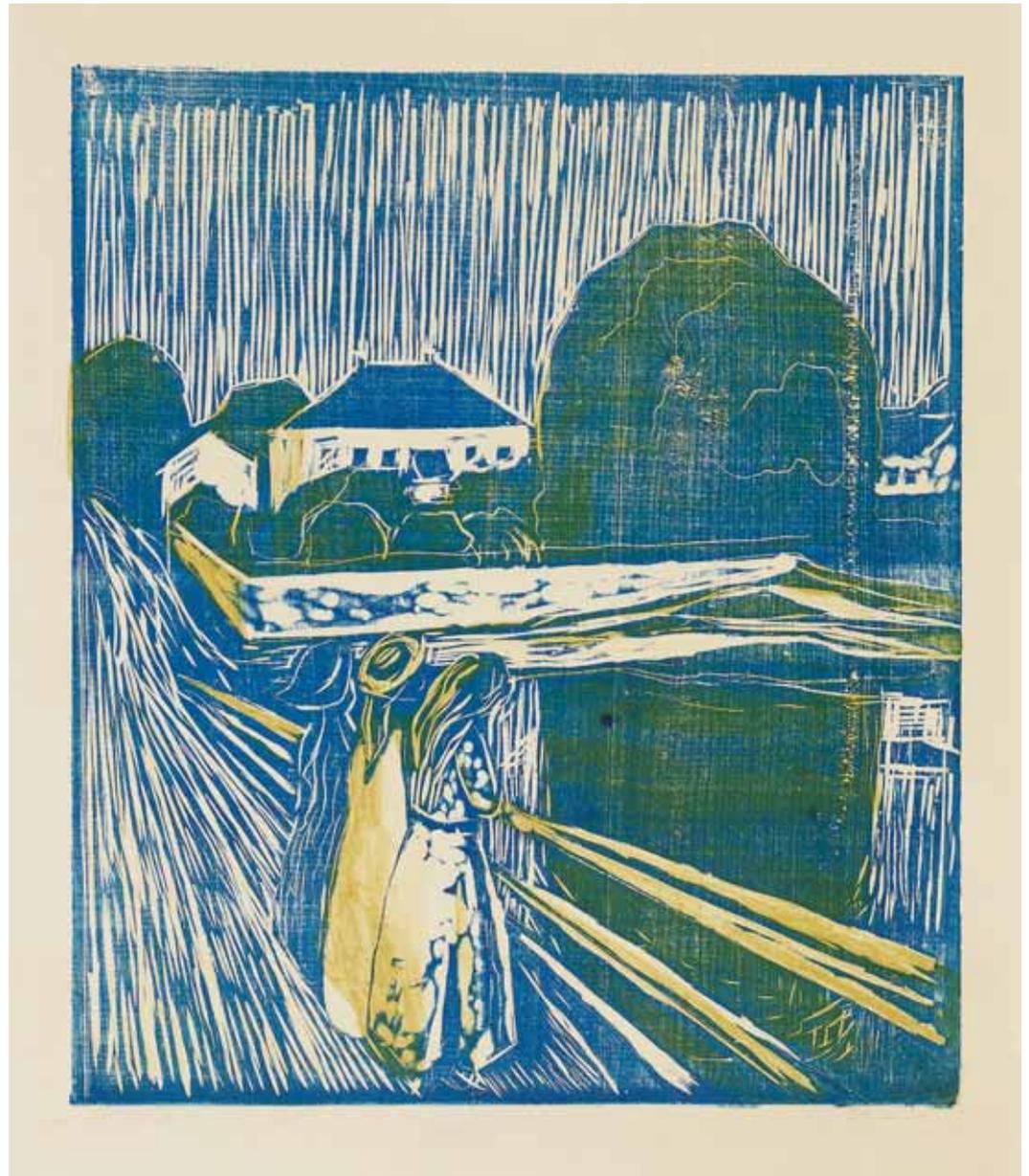
Munch nimmt hier in seinem graphischen Werk ein Thema wieder auf, das in der Zeitspanne von 1899 bis 1907 verschiedentlich in Ölbildern dargestellt wurde und das er 1903 auch in einer Radierung festgehalten hat. Auch nach 1918 regte ihn diese Landungsbrücke in Åsgårdstrand, unweit seines Hauses im Oslo-Fjord gelegen, zu weiteren Ölbildern an, so 1927 und 1935

Der Holzschnitt wurde, vielleicht angeregt durch kolorierte Drucke, mit Zinkplatten für farbige Fassungen ergänzt. In den farblich reichsten Fassungen kommen nebst dem Holzstock 3 Zinkplatten zum Einsatz, die in den Farben Blau, Rot und Gelb drucken und durch Überdruck teilweise Grün ergeben

Nr. 121 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 175 000.–

Zuschlag CHF 165 000.–



Gustav Klimt

Baumgarten bei Wien 1862–1918 Wien

Sitzender Akt nach rechts – Vorzeichnung im Zusammenhang mit dem Ölbild
«Die Freundinnen» von 1916–1917

Bleistiftzeichnung

1916

57 : 37,4 cm, Bogengrösse

Unten rechts mit dem Nachlassstempel «Gustav/Klimt/Nachlass» (leicht verblasst), recto und nicht verso, wie im Werkverzeichnis angegeben

Werkverzeichnis:

Alice Strobl, Gustav Klimt, Die Zeichnungen 1912–1918, Vol. III, Nr. 2779, reprod.

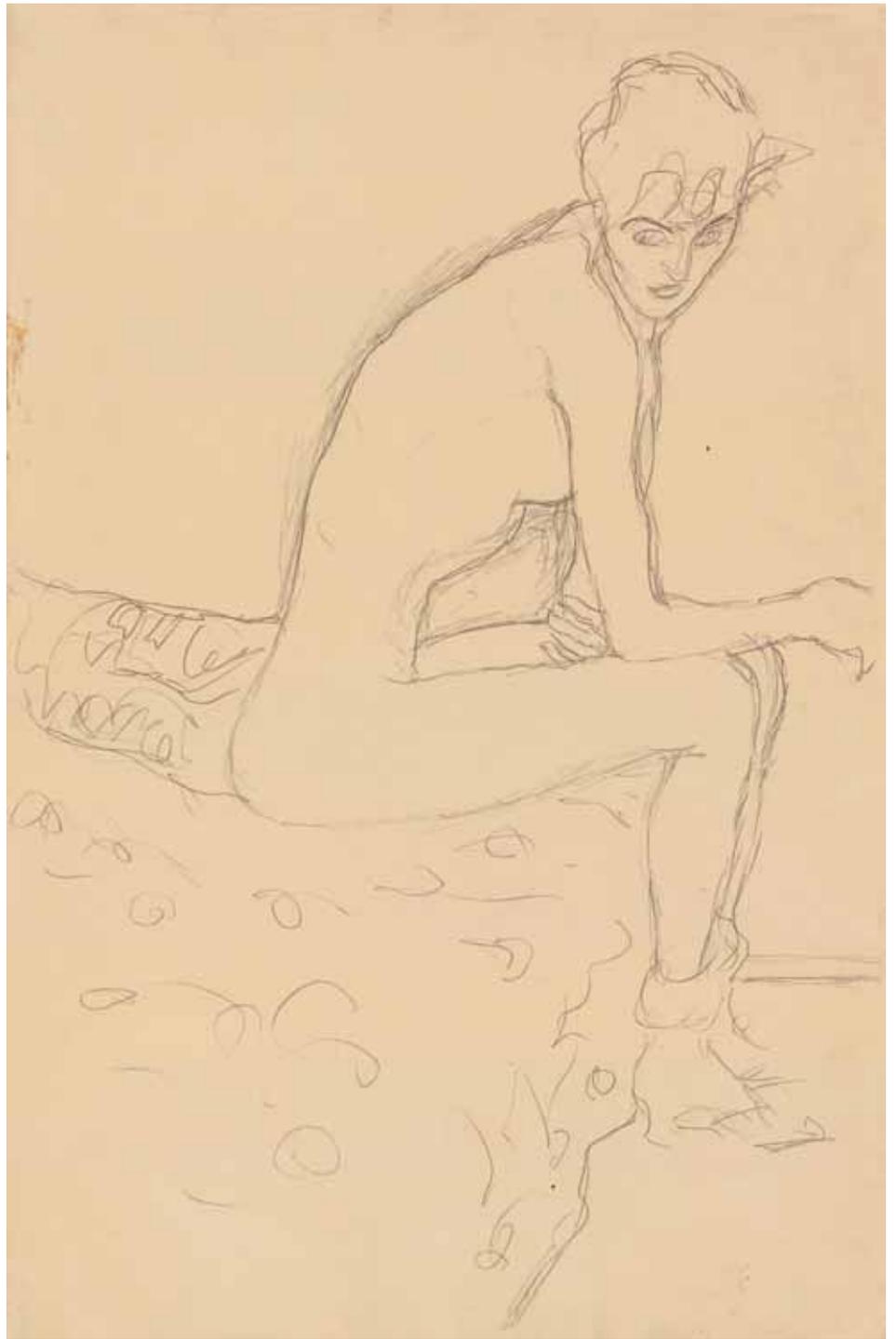
Sauber in der Erhaltung, auf bräunlichem Velin. Der Nachlassstempel leicht verblasst, aber gut leserlich

In die an sich kleine Gruppe von Vorzeichnungen für das Ölbild «Die Freundinnen», Dobai 201 von 1916–1917, (mit 2 Ausnahmen alles stehende Akte) nahm Alice Strobl auch 2 sitzende Akte auf, eines davon das vorliegende Blatt. Marian Bisanz-Prakken äussert 2004 die Vermutung, dass die beiden sitzenden Akte auch mit Zeichnungen aus der Zeitspanne um 1911–1912 in Zusammenhang gebracht werden können, die oft schwer von den späteren Studien für die «Freundinnen» zu unterscheiden sind

Nr. 94 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 42 000.–



Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien

Mädchen mit Schirm

Aquarell und Deckfarben über Vorzeichnung in Bleistift

1916

46,2 : 30,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «EGON / SCHIELE / 1916», in gezeichnetem Rechteck

Werkverzeichnis:

Jane Kallir, Egon Schiele, The complete Works, Supplement, Kat. Nr. 1818a, reprod.

Provenienz:

Serena Lederer, Wien, rückseitig bezeichnet

Privatsammlung Schweiz, angekauft um 1956

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, auf leicht bräunlichem Similijapan. Im äussersten Papierrand mit Spuren einer Einrahmung

Sehr schöne, ausdrucksstarke und farblich reizvolle Arbeit, nach rückseitiger Inschrift einst im Besitz von Serena Lederer, der Frau von August Lederer, dem Wiener Industriellen, der mit seiner Frau als der grosse Mäzen von Gustav Klimt galt und auch Egon Schiele unterstützte und eine grössere Sammlung seiner Werke besass

1916 hatte Schiele nahezu ununterbrochen Militärdienst zu leisten, meist in und um Wien, vor allem als Schreiber in Gefangenenlagern für russische Offiziere und Soldaten. Die Vorgesetzten ermöglichten ihm die Fortsetzung seiner künstlerischen Tätigkeit, doch ist das Werk aus dem Jahr 1916 klein geblieben

Nr. 134 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 500 000.–

Zuschlag CHF 860 000.–



Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Affenliebe

Feder in Tusche, mit dem Pinsel laviert und in Spritztechnik

Um 1905

17,5:12 cm, Einfassung der Zeichnung – 29,2:19,2 cm, Bogengrösse

Im Unterrand unter der Zeichnung rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Kubin» und in der Mitte eigenhändig mit dem Titel «Affenliebe»

Tadellos und farbfrisch, auf Katasterpapier, festes gelbliches Velin

Bedeutendes, satirisch angehauchtes Blatt. Schöne, frühe Arbeit

Nr. 103 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 47 000.–

Die Fetten und die Mageren

Feder in Tusche, mit dem Pinsel in Tusche und Blaugrau laviert, teilweise gespritzt

Um 1900

16:39,5 cm, Zeichnung und Blattgrösse

Rechts unten in der Darstellung in Feder in Tusche vom Künstler signiert «Kubin»

Ausstellung:

Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, pag. 66, ganzseitig reprod.

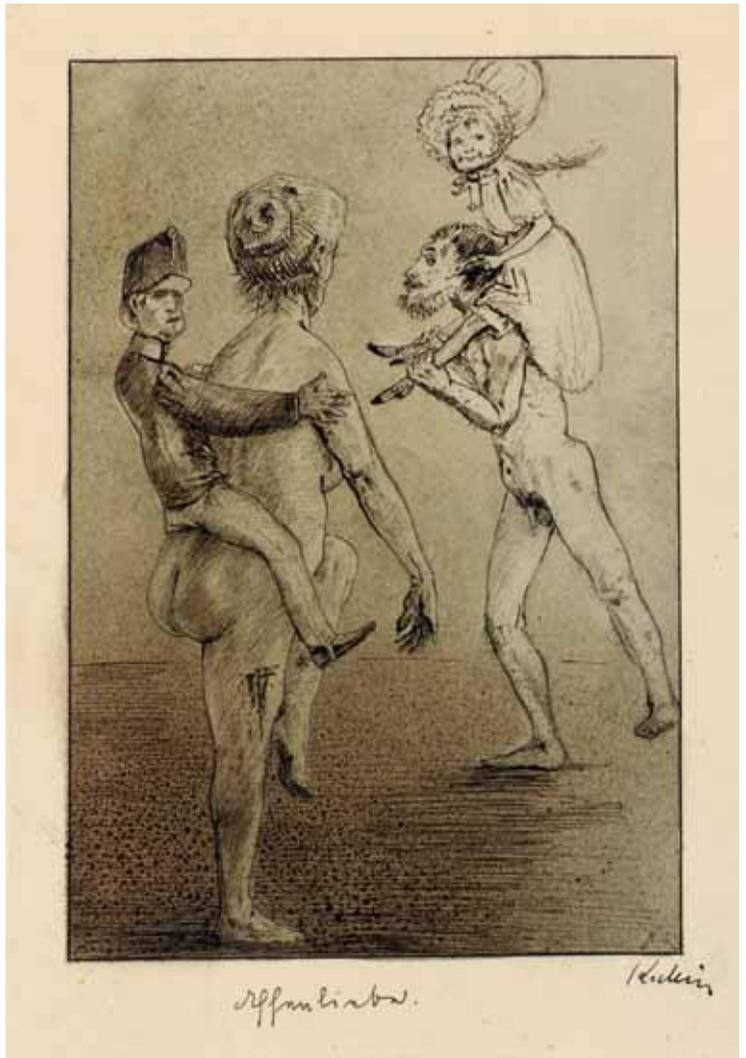
Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, auf Katasterpapier

Eines der berühmten und vollkommen durchgearbeiteten Werke in Tusche mit allegorischem Hintergrund aus der Frühzeit des Künstlers

Nr. 105 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 130 000.–



Marianne von Werefkin

Tula 1870–1938 Ascona

Mise au Tombeau – Holzverlad bei Ascona

Öl auf festem Papier, auf Malpappe aufgelegt

Um 1920

61,8:46,6 cm, Malfläche

Rückseitig mit der wohl eigenhändig beschrifteten Etiketle «Marianne de Werefkin/Ascona, Tessin / Suisse / Mise au Tombeau / No. 9 4000 fr.». Oben links in Blaustift «MW. 4»

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, direkt bei der Künstlerin angekauft

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Auf festem Papier, von der Künstlerin auf Malpappe aufgezogen

Sehr schöne, durchgearbeitete Komposition. Verlad von gefällten Holzstämmen vor verschneiter Tessiner Landschaft, von der Künstlerin allegorisch «Mise au Tombeau» betitelt

Nr. 147 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 60 000.–

Talmudleser

Tempera und Ölfarbe auf festem Papier, auf Malpappe aufgelegt

Um 1924

55,5:66 cm, Malfläche

Rückseitig mit der wohl eigenhändigen Preisbezeichnung «2.000 fr.»

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, direkt bei der Künstlerin angekauft

Ausstellung:

Wiesbaden 1980, Museum, Marianne Werefkin, Kat. Nr. 83, reprod.

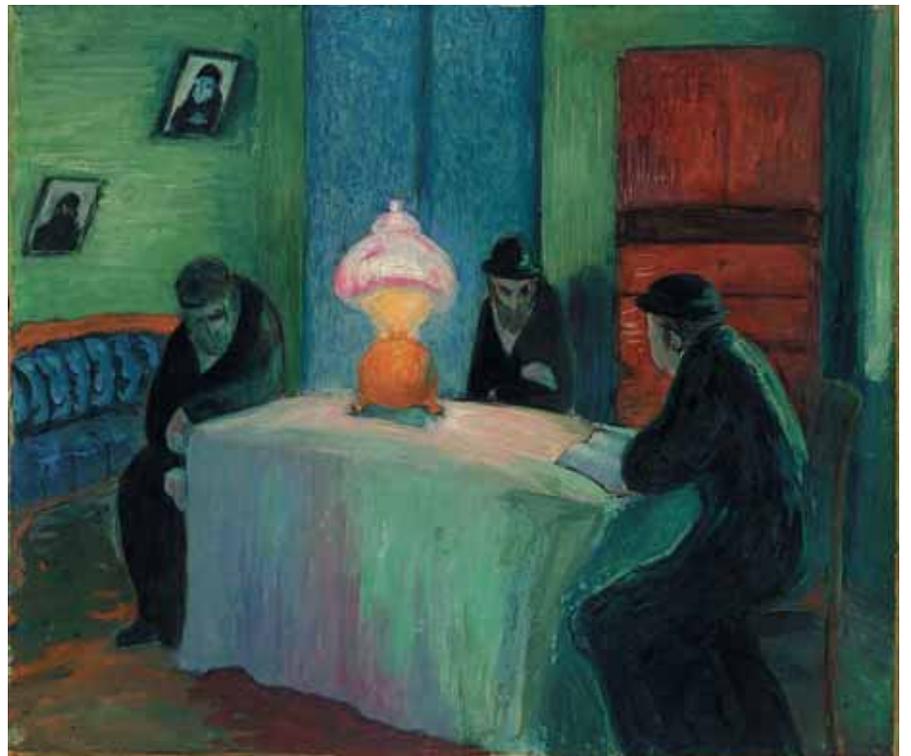
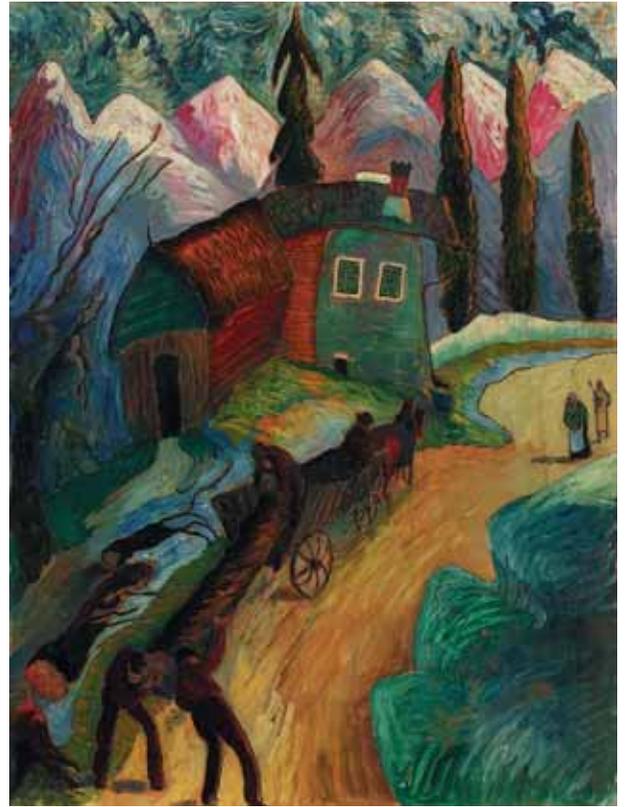
Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Auf festem Papier, wohl von der Künstlerin auf Malpappe aufgezogen

Schöne Innenraumszene. Drei Figuren bei Petroleumlicht bei der Studie des Talmud

Nr. 148 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 44 000.–



Alexej von Jawlensky

Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden

Meditation

Öl auf Karton, auf Karton aufgelegt

1934

16,9:14,2 cm

In der Ecke unten links vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe monogrammiert «A.J.» und in der rechten Ecke datiert «34». Rückseitig von anderer Hand in Bleistift bezeichnet «A. Jawlensky / 1934/20»

Werkverzeichnis:

M. Jawlensky, L. Pieroni Jawlensky und A. Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of the Oil Paintings, Vol. III, 1934–1937, Nr. 1486, reprod. in Farben auf pag. 64

Provenienz:

Auktion Dr. Ernst Hauswedell und Ernst Nolte, Hamburg, 3.–5. Juni 1971, Kat. Nr. 928

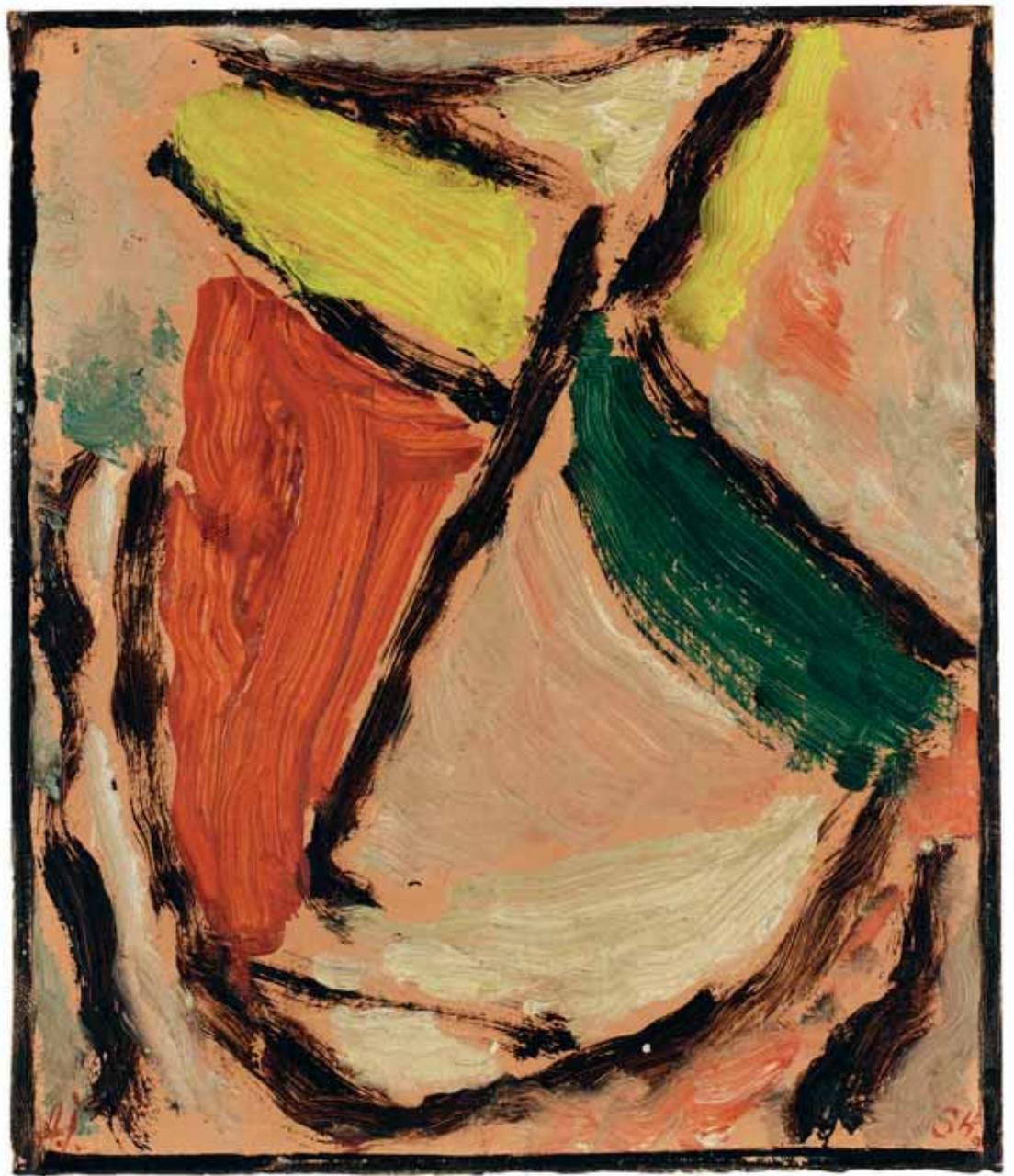
Sauber und farbfriech in der Erhaltung, mit schmalem Rändchen um die Darstellung

Eine der schönen, in hellen Tönen gehaltenen Arbeiten

Nr. 57 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 64 000.–



Gabriele Münter

Berlin 1877–1962 München

Marianne von Werefkin mit Andreas Jawlensky

Ölfarbe auf Glas, Hinterglasbild. In von Kandinsky gestaltetem Rahmen

1912

15:11 cm, Glasscheibe – 19,3:15 cm, mit Rahmen

Provenienz und Ausstellung:

New York 1966–1967, Leonard Hutton Galleries, Gabriele Münter, Hinterglasmalerei und Graphik, Kat. Nr. 21, reprod. ganzseitig in Farben

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, von der Künstlerin in von Kandinsky bemalten Rahmen montiert. Auf Samt aufgelegt. Gerahmt

Die besonders in Oberbayern gepflegte «Hinterglasmalerei», vor allem auch als «ex voto» für Kirchen gedacht, war im 18. und 19. Jahrhundert in Bayern weit verbreitet. Im «Russenhaus» in Murnau, wo ab 1908 Kandinsky und Münter wohnten und wo Jawlensky und die Werefkin ein und aus gingen, wurde man früh auf diese Werke der Volkskunst aufmerksam und begann, selbst Werke in gleicher Art herzustellen. Gabriele Münter legte sich eine grosse Sammlung von frühen Hinterglasbildern an und war offensichtlich die erste im Münchner Künstlerkreis, die sich intensiv mit dieser Technik auseinandersetzte und selbst eine grössere Gruppe schuf. Im Almanach «Der blaue Reiter» von 1912, vergleiche die nächste Nummer dieses Kataloges, ist ein Hinterglasbild als Frontispiz reproduziert, andere Reproduktionen finden sich im Text

Nr. 121 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 80 000.–



Der Blaue Reiter – 1912



Der Blaue Reiter – Almanach

Herausgeber: Kandinsky / Franz Marc

München, R. Piper & Co. Verlag, 1912

Luxus-Ausgabe, in blauem Ledereinband in Goldprägung und goldenem Rückenaufdruck, in Orig.-Schuber mit Orig.-Etikette

29,4:22 cm, Ledereinband

Im Impressum als eines der 50 Exemplare der Luxus-Ausgabe nummeriert

Enthält zusätzlich gegenüber der Normalausgabe:

1. Wassily Kandinsky. Bogenschütze. Farbiger Holzschnitt. Roethel 79/II. Unten rechts im breiten Papierrand vom Künstler in Bleistift voll signiert «KANDINSKY». Vollkommen farbfriisch und tadellos in der Erhaltung
2. Franz Marc. Fabeltier. Mit Schablonen in 5 Farben kolorierter Holzschnitt. Lankheit 826, Luxus-Ausgabe «Der blaue Reiter». Links im Rand vom Künstler in Bleistift voll signiert «Fz. Marc». Druck auf dünnem Japanbütten, wie immer in der Luxus-Ausgabe, links leicht auf festes Velin aufgelegt

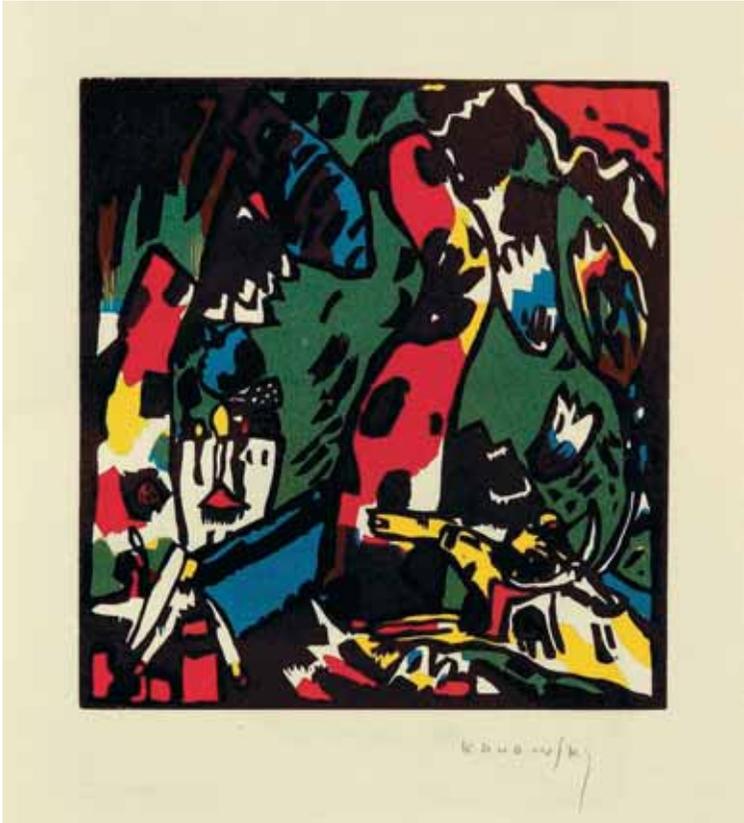
Ein aussergewöhnlich schön erhaltenes Exemplar der auf 50 Exemplare limitierten und im Impressum nummerierten «Luxus-Ausgabe», im Prospekt auch «Museums-Ausgabe» genannt. Die beiden orig.-graphischen Beigaben von Kandinsky und Marc in einwandfreier Erhaltung und vollkommener Farbfrische. Der für diese Ausgabe charakteristische blaue Lederband farbfriisch und sauber, mit einzelnen leichten Bereibungen. Mit dem sehr selten noch vorhandenen Orig.-Schuber mit Orig.-Etikette, generell gut erhalten. In dieser Form von grösster Seltenheit

«Der blaue Reiter» ist die wohl wichtigste programmatische Schrift des Deutschen Expressionismus. Texte stammen u. a. von Kandinsky, Macke, Marc, Burliuk, Schönberg. Mit farbigen Reproduktionen nach Kandinsky und Marc, mit Vignetten von Arp und Marc und 3 Musikbeilagen von Schönberg, Alban Berg und Anton von Webern. Zahlreiche weitere Abbildungen u. a. von Burliuk, Campendonk, Cézanne, Delaunay, Gauguin, Heckel, Kirchner, Klee, Kubin, Matisse, Nolde, Picasso, Rousseau, bereichert durch Abbildungen von Volkskunst und Werken fremder Kulturen

Nr. 16 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 140 000.–



Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Kleine Welten. Zwölf Blatt Originalgraphik

Berlin, Propyläen-Verlag, 1922

Unter Orig.-Passepartouts, mit Titelseite, Impressum und Textseite, in Orig.-HLd.-Mappe, mit eingepprägter Deckelillustration und Rückentitel in Gold

45:35 cm, Mappe

Die Mappe enthält:

1. Kleine Welten. I. Farbige Lithographie. Roethel 164
2. Kleine Welten. II. Farbige Lithographie. Roeth. 165
3. Kleine Welten. III. Farbige Lithographie. Roeth. 166
4. Kleine Welten. IV. Farbige Lithographie. Roeth. 167
5. Kleine Welten. V. Farbiger Holzschnitt. Roeth. 168
6. Kleine Welten. VI. Holzschnitt. Roeth. 169
7. Kleine Welten. VII. Farbiger Holzschnitt. Roeth. 170
8. Kleine Welten. VIII. Holzschnitt. Roeth. 171
9. Kleine Welten. IX. Kaltnadel. Roeth. 172
10. Kleine Welten. X. Kaltnadel. Roeth. 173
11. Kleine Welten. XI. Kaltnadel. Roeth. 174
12. Kleine Welten. XII. Kaltnadel. Roeth. 175

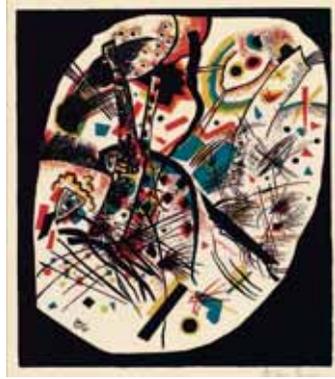
Sauber in der Erhaltung, komplett mit allem Text, in der Form der ursprünglichen Präsentation

Eines der ursprünglich 200 Exemplare auf Bütten, im Impressum nummeriert. Jedes Blatt einzeln vom Künstler in Bleistift signiert «Kandinsky». Der Druck von Blättern und Text erfolgte auf den Pressen des Staatlichen Bauhauses in Weimar. Die wichtigste graphische Publikation des Künstlers, entstanden während Kandinskys Tätigkeit als Meister am Bauhaus von Weimar. Komplett von grösster Seltenheit, zahlreiche Exemplare sind durch Kriegsumstände verloren gegangen

Nr. 61 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 280 000.–



Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Weib und Tier – Invention 1 – II. Fassung

Radierung

November 1904

20:22,8 cm, Plattenkante – 31,8:41,8 cm, Bogengrösse

Unten rechts innerhalb der Plattenkante vom Künstler in Bleistift signiert «Klee» und daneben mit der Werknummer «1904.13». Links nummeriert und bezeichnet «8/20 Pl. zerstört». Unten links im Papierrand eigenhändig bezeichnet «II Mappe / Inv 1»

Werkverzeichnisse:

Kornfeld 2005, 13/b, von Kornfeld aufgeführtes Exemplar

Werknummer 1904.13

Catalogue raisonné, Band 1, 1883–1912, Nr. 183

Tadelloser Druck auf festem Kupferdruckpapier, mit sehr breitem Papierrand, links unten in der Papierecke von Klee eigenhändig bezeichnet

Die Radierungen «im strengen Stil», mit denen Klee vollkommen neue Wege einschlug und dem graphischen Schaffen nach 1900 international grossartige neue Impulse verlieh, wurden von ihm «Inventionen» genannt und erstreckten sich über die Zeitspanne von Juli 1903 bis März 1905. Sie wurden alle in Bern geschaffen. Klee stand mit Max Girardet, der im Mattenhof an der Belpstrasse 41 ein sehr gut eingerichtetes Atelier betrieb, ein versierter Kupferdrucker zur Verfügung

Es gibt Drucke mit und ohne Nummerierung auf «20». Da die bis anhin bekannt gewordene höchste Nummerierung «15/20» lautet, ist anzunehmen, dass nicht alle Exemplare durchnummeriert wurden. Im Handel auftauchende Exemplare sind von grösster Seltenheit

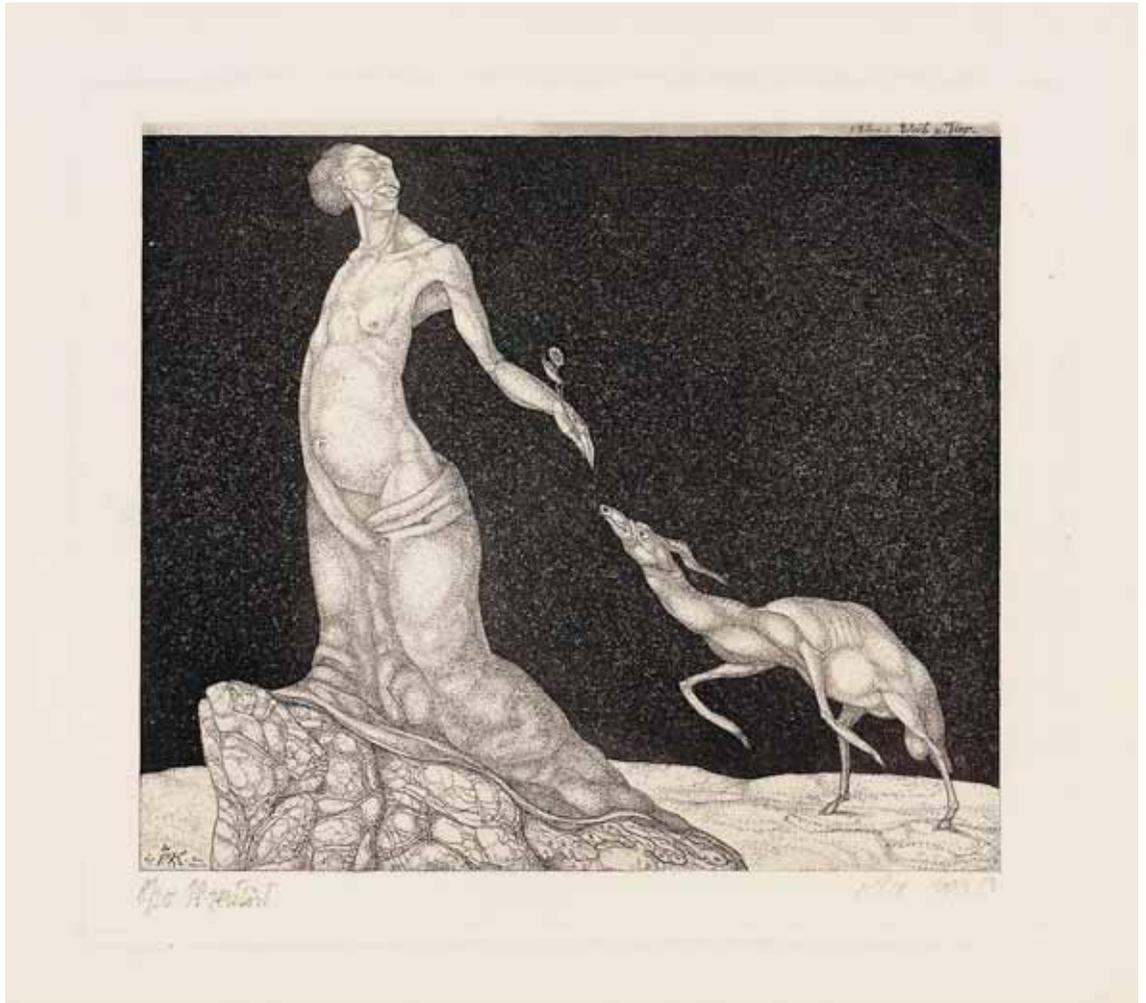
Im Oktober 1904 hielt sich Klee in München auf und beschäftigte sich stark mit der Graphik von Goya. Nach seiner Rückkehr nach Bern nahm er die unterbrochene Arbeit an 2 Platten wieder auf und stellte zuerst die «Weibliche Anmut» (Kornfeld 12) und die zweite Fassung von «Weib und Tier» (Kornfeld 13, das vorliegende Blatt) fertig, eine Weiterentwicklung von Kornfeld 3, und bezeichnete das vorliegende Blatt aus diesem Grunde mit «Invention 1»

Eintrag 580 im Tagebuch, November 1904: «Die längere Pause war meiner Arbeit nicht zum Schaden. Manchmal dachte ich noch etwas an Blake. Dann aber ganz zurück zu mir, in Gottes Namen! Ich radierte die endgültige Fassung von 'Weib und Tier', den 'Monarchisten' und den neuen 'Perseus'. – Mit dem Drucken musste ich mich schwer gedulden, weil Max Girardet abwesend war, aber das Gefühl, dass es relativ entscheidende Arbeiten waren, täuschte hoffentlich dann nicht.»

Nr. 85 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 175 000.–

Zuschlag CHF 270 000.–



Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Ein Mann versinkt vor der Krone – Invention 7

Der Kronennarr – Monarchist – Allertiefste Devotion

Radierung

Dezember 1904

15,9 cm : 15,9 cm, Plattenkante – 17,4 : 17,4 cm, Bogengrösse

Unten rechts innerhalb der Plattenkante vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», links mit der handschriftlichen Werknummer «1904.11»

Werkverzeichnisse:

Kornfeld 2005, 14/II/a (v. b), von Kornfeld aufgeführtes Exemplar

Werknummer 1904.11

Catalogue raisonné, Band 1, 1883–1912, Nr. 181

Einwandfreier Probedruck des II. Zustandes, auf festem Kupferdruckpapier mit mindestens 8 mm Papierrand rings um die voll sichtbare Plattenkante, sauber in der Erhaltung. Einer von nur 3 bekannt gewordenen Probedrucken, vor der auf 30 nummerierten Auflage, die aber sicherlich nicht gänzlich ausgedruckt wurde. Es sind nur 7 tiefe Nummerierungen bekannt

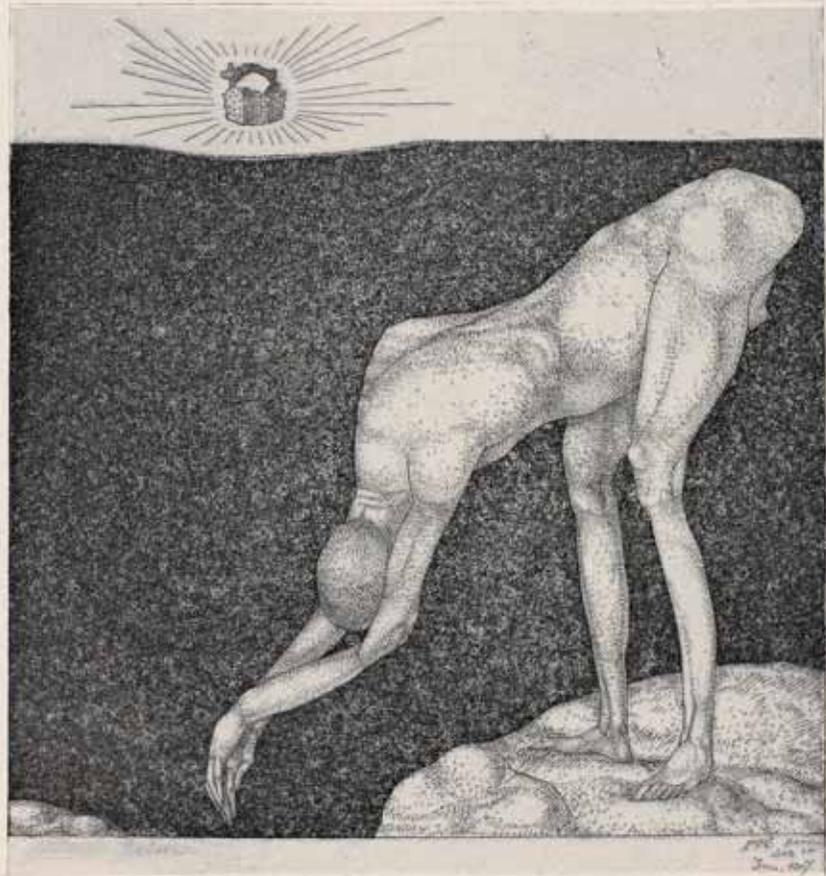
Die Radierungen «im strengen Stil», mit denen Klee vollkommen neue Wege einschlug und dem graphischen Schaffen nach 1900 international grossartige neue Impulse verlieh, wurden von ihm «Inventionen» genannt und erstrecken sich über die Zeitspanne von Juli 1903 bis März 1905. Sie wurden alle in Bern geschaffen. Klee stand mit Max Girardet, der im Mattenhof an der Belpstrasse 41 ein sehr gut eingerichtetes Atelier betrieb, ein versierter Kupferdrucker zur Verfügung

In Erinnerung wohl an Erlebnisse in München geisselt Klee mit dieser Darstellung den übertriebenen Glauben an die Monarchie und deren Auswüchse. Der erste Titel dieses Blattes lautet denn auch «Allertiefste Devotion», später kamen auch andere Titel in Betracht (wie «Ein Ulan versinkt vor der Krone»), bis sich Klee dann für «Ein Mann versinkt vor der Krone» entschieden hat. Dargestellt ist aber nicht die bayrische Krone, sondern die Krone des 1904 seit 100 Jahren nicht mehr existierenden «Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation»

Nr. 85 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 210 000.–



1909-11

Klee

Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Bern

Bern, der industrielle Teil der Matte, überragt vom Münsterturm

Feder und Pinsel in Tusche – Klee: «Feder (Lichtinseln) u. Tuschflecken auf Ingres»

1909

13,3:26,3 cm, aufgeklebtes «Ingres», ohne Schrift unten – 23,7:31,9 cm, Unterlage

Unten rechts auf dem Unterlagekarton vom Künstler in Bleistift voll signiert «Klee» und mit der Jahreszahl «1909», in Feder in Tusche mit der Werknummer «57». Links auf dem Karton in Bleistift mit dem Titel «Bern»

Werkverzeichnisse:

Werknummer 1909.57

Catalogue raisonné, Band 1, 1883–1912, Nr. 445, reprod.

Literatur:

Jürgen Glaesemer, Paul Klee, Handzeichnungen I, Kindheit bis 1920, Bern 1973, alle Fassungen, bis auf die vorliegende, reproduziert, das vorliegende Blatt als «nicht auffindbar» erwähnt
Jürgen Glaesemer, Paul Klee, Die farbigen Werke im Kunstmuseum Bern, Bern 1976, erwähnt und reprod. pag. 22

Ausstellung:

Bern 1988, Kunstmuseum, Der sanfte Trug des Berner Milieus, Künstler und Emigranten 1910–1920, Kat. Nr. 152

Klee hat das gleiche Thema, den Blick über die Aare auf die industrielle Seite des Mattenquartiers, in den Jahren 1909 und 1910 verschiedentlich beschäftigt. Zuerst schuf er in den ersten Monaten 1909 ein Hinterglasbild (Werknummer 1909.15, Cat. rais., Bd. 1, Nr. 402), dann im Sommer 1909 das erste Aquarell in Schwarzweiss (Werknummer 1909.50, Cat. rais., Bd. 1, Nr. 438), wenig später das vorliegende Blatt und letztlich im Jahr 1910 eine Zeichnung in Feder in Tusche in Hochformat (Werknummer 1910.51, Cat. rais., Bd. 1, Nr. 515) und eine weitere Fassung des Aquarells in Schwarzweiss (Werknummer 1910.75, Cat. rais., Bd. 1, Nr. 540). Im Herbst 1910 entstand noch in München, aufgrund der Vorarbeiten in Bern, die Radierung mit dem gleichen Sujet (Kornfeld 32, Werknummer 1910.117, Cat. rais., Bd. 1, Nr. 582)

In den Jahren 1909 und 1910 schuf Klee die reifsten Zeichnungen nach der Natur. Die Sommer dieser Jahre verbrachten der Künstler und seine Familie im elterlichen Haus am Obstbergweg 6 in Bern, unterbrochen durch mehrere Aufenthalte am Thunersee und Tagesausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Bern, vor allem auf den Mont Vully und an den Murtensee. Die schöne Berner Altstadt, die sich heute in wenig veränderter Form gegenüber den Jahren um 1910 präsentiert, hat Klee häufig zu Zeichnungen angeregt

Nr. 80 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 105 000.–



Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Landschaft in Orange, mit braunen Tiefen strenge Farbenrhythmik
(mit Tannen und Grasbüscheln)

Aquarell auf Canson-Papier, vom Künstler auf Unterlage aufgezogen

1920

17,8:25,3 cm, aufgelegtes Papier und Schrift – 24,8:32,2 cm, Unterlagekarton

Unten rechts in der Darstellung signiert «Klee», auf dem Unterlagekarton links unter dem Aquarell in Feder in Tinte mit der eigenhändigen Werknummer «1920.15» und in Bleistift mit der Bezeichnung «S. Kl» für «Sonderklasse». Auf Canson-Papier, vom Künstler selbst auf Unterlage aufgezogen

Werkverzeichnisse:

Werknummer 1920.15

Catalogue raisonné, Band 3, 1919–1922, Kat. Nr. 2360, reprod.

Provenienz:

Margrit und Hermann Rupf, Bern, angekauft vor 1940

M. Maag, Bern, von Margrit Rupf zum Gedenken an Hermann Rupf 1962 als Geschenk erhalten

Galerie Motte, Genf, Auktion 22. November 1974, Kat. Nr. 22

James Wise, Genf, Südfrankreich und New York

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Bern 1956, Kunstmuseum, Paul Klee, Kat. Nr. 430, aus Slg. Rupf

Biel 1958, Städtische Galerie, Paul Klee, Kat. Nr. 24, reprod., aus Slg. Rupf

Farbfrisch und sauber in der Erhaltung, das Canson-Papier vom Künstler selbst auf Unterlage aufgezogen. Auf der Unterlage im äusseren Rand oben wenige Klebespuren

Bedeutendes Werk aus der frühen «Bauhaus»-Zeit, entstanden in Weimar. Vom Künstler neben der Werknummer in Bleistift mit «S.Kl» für «Sonderklasse» bezeichnet, eine seltene Auszeichnung, mit der Klee für ihn besonders attraktive Werke versah. So qualitätvolle und gut ausgewiesene Werke sind heute sehr selten geworden

Nr. 94 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 600 000.–

Zuschlag CHF 780 000.–



1920. 15. J.M.W.

Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Wasserpjramiden

Aquarell und Deckfarben auf Taschentuch (Leinen), auf Unterlagekarton aufgeklebt, in Feder in Tusche überarbeitet, mit gouachiertem Rand, der Untergrund gekleistert

1924

34,8:41,8 cm, gouachierter Rand

Unten in der Mitte der Darstellung vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee». Im gouachierten Unterrand links mit der Werknummer und dem vollen Titel in Feder in Tusche «1924. 115. Wasserpjramiden». Darunter auf dem Unterlagekarton bezeichnet «S.Kl.» für «Sonderklasse». Rechts auf dem Unterlagekarton in Feder in Tinte mit der Werknummer «1924 115»

Werkverzeichnisse:

Werknummer 1924.115

Catalogue raisonné, Band 4, 1923–1926, Nr. 3483, reprod.

Provenienz:

Hans und Erika Meyer-Benteli, Bern

Auktion Kornfeld, Bern 1976, Moderne Kunst, 9. und 10. Juni, Kat. Nr. 504, reprod. in Farben Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen (Auswahl):

Dresden 1924, Dresdner Kunstgenossenschaft und Dresdner Secession, Kat. Nr. 473

München 1925, Galerie Neue Kunst – Hans Goltz, Paul Klee, 100. Ausstellung, Kat. Nr. 140

Bern 1925, Kunsthalle, Der grosse Bär, Paul Klee und andere, Kat. Nr. 66

Dresden 1926, Galerie Neue Kunst Fides, Paul Klee, Kat. Nr. 36

Dresden 1930, Galerie Neue Kunst Fides, Paul Klee zum 50. Geburtstag, Aquarelle aus den Jahren 1920 bis 1929, Kat. Nr. 18

Basel 1941, Kunsthalle, Gedächtnisausstellung Paul Klee, Kat. Nr. 187

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, wie von Klee montiert. Das Werk ist auf dünnes Leinen gearbeitet, auf ein Taschentuch von Paul Klee, das noch Reste des gestickten Monogrammes «PK» zeigt

Eines der wichtigsten Aquarelle aus der Zeitspanne von 1920 bis 1925, ein Werk, dem der Künstler eine besondere Wertschätzung entgegenbrachte und das er mit dem Prädikat «S.Kl.» (Sonderklasse) versah, was bei ihm mit «unverkäuflich» gleichzusetzen war. Nach Klees Tod wurde es auch für die repräsentative Gedächtnisausstellung in der Basler Kunsthalle 1941 ausgewählt, die mit 358 Werken die bis dahin umfassendste Werkübersicht ermöglichte

Nr. 92 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 1 000 000.–

Zuschlag CHF 1 450 000.–



1914 15

Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Blühende Apfelbäume

Kleister- und Aquarellfarben, zum Teil mit dem Messer gespachtelt

1934

31,5 : 48,4 cm, Zeichnungsbogen – 49,7 : 64,8 cm, Unterlagekarton

Oben rechts in der Darstellung vom Künstler in Feder in blauer Tusche signiert «Klee». Auf dem Unterlagekarton links mit der Werknummer «1934.15» und rechts eigenhändig mit dem Titel in Feder in Tusche «blühende Apfelbäume»

Werkverzeichnisse:

Werknummer 1934.15

Catalogue raisonné, Band 7, 1934–1938, Nr. 6553, reprod.

Sammlung:

Ehem. Sammlung Dr. Fritz Trüssel, Bern, der Anwalt des Künstlers

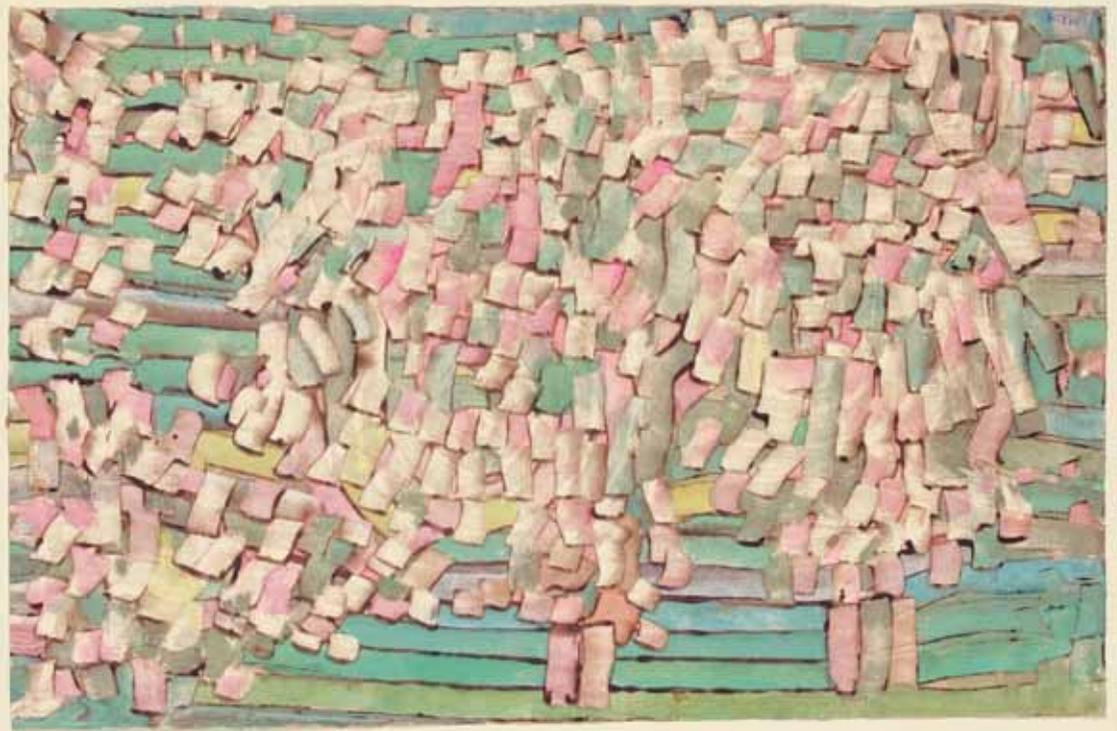
Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, wie von Klee montiert. Das Blatt ist auf italienisches Büttenpapier (von Klee «ital. Ingres» genannt) gemalt und leicht auf Unterlagekarton montiert. Auf dem Unterlagekarton eigenhändig mit Werknummer und Titel. Gerahmt

Im Frühjahr 1934 in Bern entstanden, wenige Wochen nach der Rückkehr aus Deutschland in die Schweiz, symbolisiert die Darstellung blühender Apfelbäume im Frühjahr die aufkeimende Hoffnung für die Fortsetzung von Klees malerischer Laufbahn. Die gleiche Technik (mit dem Messer gespachtelte Kleister- und Aquarellfarben) kommt auch bei den kurz zuvor entstandenen Arbeiten vor, Werknummern 1934.9 und 1934.11

Nr. 97 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 260 000.–



1911-12

W. G. Sebald

Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Rotes Meer und gelbe Schiffe

Aquarell über Federzeichnung in Tusche

1935

25,5 : 35,8 cm, Passepartoutausschnitt

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», rechts mit der Jahreszahl «1935»

Rückseitig: Studienblatt. Die grosse Kutterklasse. Federzeichnung in Tusche. Links voll signiert in Feder in Tusche «Feininger», in der Mitte mit dem Titel und rechts dem Datum «10.8.30»

Provenienz:

Galerie Marlborough Fine Art Ltd., London, Inv. Nr. 03164

Literatur:

Lyonel Feininger, Rotes Meer und gelbe Schiffe, Frankfurt a. M., Insel Verlag, 1961, Nr. 7, ganzseitig farbig reproduziert.

Ausstellungen:

Zürich 1973, Kunsthaus, Lyonel Feininger (mit Etiketle)

Basel 1995, Galerie Beyeler, Who is afraid of Red ...?, Kat. Nr. 22, reproduziert.

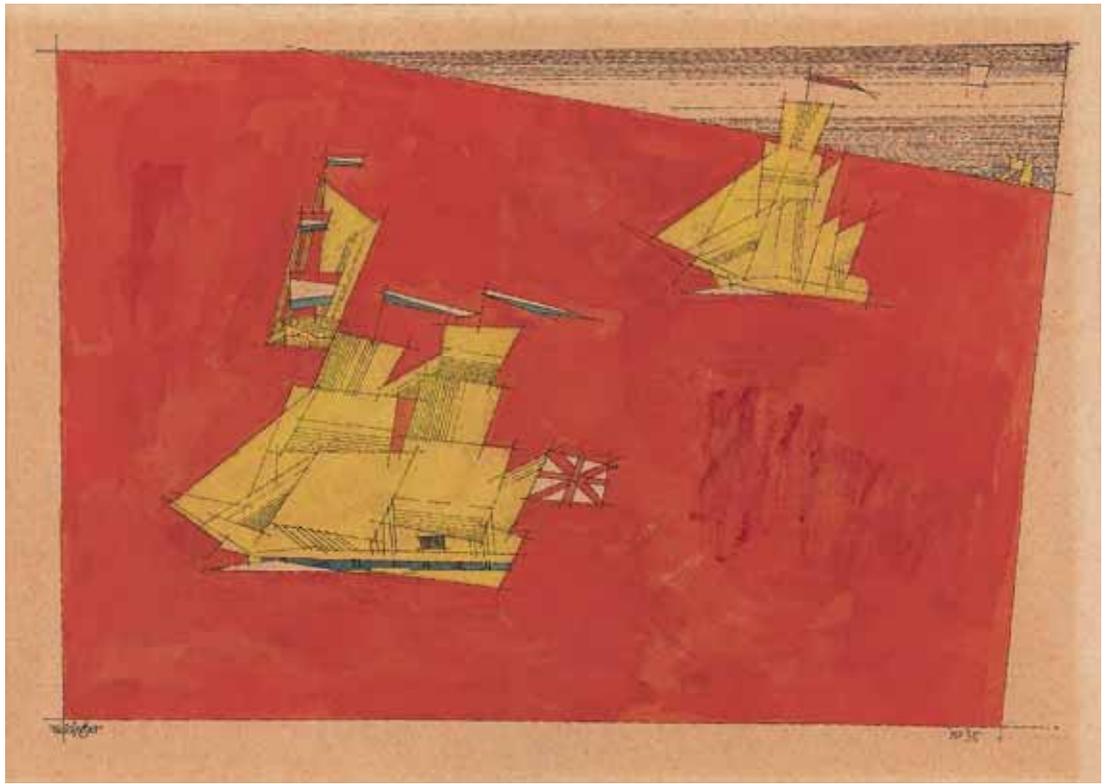
Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, auf leicht bräunlichem Velin. In Goldrahmen, doppelseitig gerahmt

1932 verfügte der nationalsozialistische Gemeinderat von Dessau die Schliessung des «Bauhaus», das dann auf Betreiben des Direktors Mies van der Rohe als private Institution nach Berlin übersiedelte. Lyonel Feininger, immer noch Meister des «Bauhaus», hielt sich, wie in den Jahren zuvor, in den Sommermonaten 1932 und 1933 in Deep an der Ostsee auf. Im Sommer 1935 kehrte er letztmals nach Deep zurück, das Aquarell ist in diesem Sommer entstanden. Im Herbst 1935 akzeptierte Feininger Lehrveranstaltungen am Mills College in Oakland in Kalifornien, er kehrte nach Deutschland zurück, lehrte aber im Sommer 1936 wiederum in Oakland. Ende des Jahres erneut in Berlin und Entschluss zur endgültigen Emigration, die im Juni 1937 unter dem Eindruck der Kampagne «Entartete Kunst» vollzogen wurde

Nr. 37 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 82 000.–



Emil Nolde

Nolde 1867–1956 Seebüll

Priesterinnen

Öl auf Leinwand

1912

100,7 : 86,5 cm

Links in der Darstellung vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Emil Nolde». Rückseitig auf dem Chassis in Pinsel in schwarzer Ölfarbe nochmals voll signiert und mit dem Titel «Emil Nolde. Priesterinnen.»

Werkverzeichnis:

Martin Urban, Emil Nolde, Werkverzeichnis der Gemälde, Band I, 1895–1914, München 1987, Nr. 513, ganzseitig reproduziert

Provenienz:

Sammlung Carl Hagemann, Frankfurt a.M., angekauft 1937, bis 1940

Privatsammlung Deutschland, seit 1941

Literatur:

Emil Nolde, Jahre der Kämpfe, 1902–1914, Köln 1971, erweiterte Auflage, pag. 200

Emil Nolde, Mein Leben, Köln 1976, gekürzte Ausgabe, pag. 204

Ausstellungen (Auswahl):

Halle 1914, Kunstverein, Emil Nolde, Gemälde und Aquarelle

Essen 1921, Kunstverein, Emil Nolde

Barmen 1922, Ruhmeshalle, Kunstverein, Emil Nolde

New York 1923, Anderson Galleries, Modern German Art, Kat. Nr. 146

Dresden 1927, Kunstaustellungsgebäude, Emil Nolde, Jubiläumsausstellung zum 60. Geburtstag. Ausgabe A des Kataloges Nr. 201. Ausgabe B des Kataloges Nr. 133, reprod. Die gleiche Ausstellung wurde in nur leicht veränderter Form später in Hamburg, Kiel, Essen und Wiesbaden gezeigt

Basel 1928, Kunsthalle, Emil Nolde, Kat. Nr. 43, reprod.

München 1930, Glaspalast, Deutsche Kunstaustellung, Kat. Nr. 1747

Frankfurt a.M., Städel, langfristige Leihgabe bis 2003

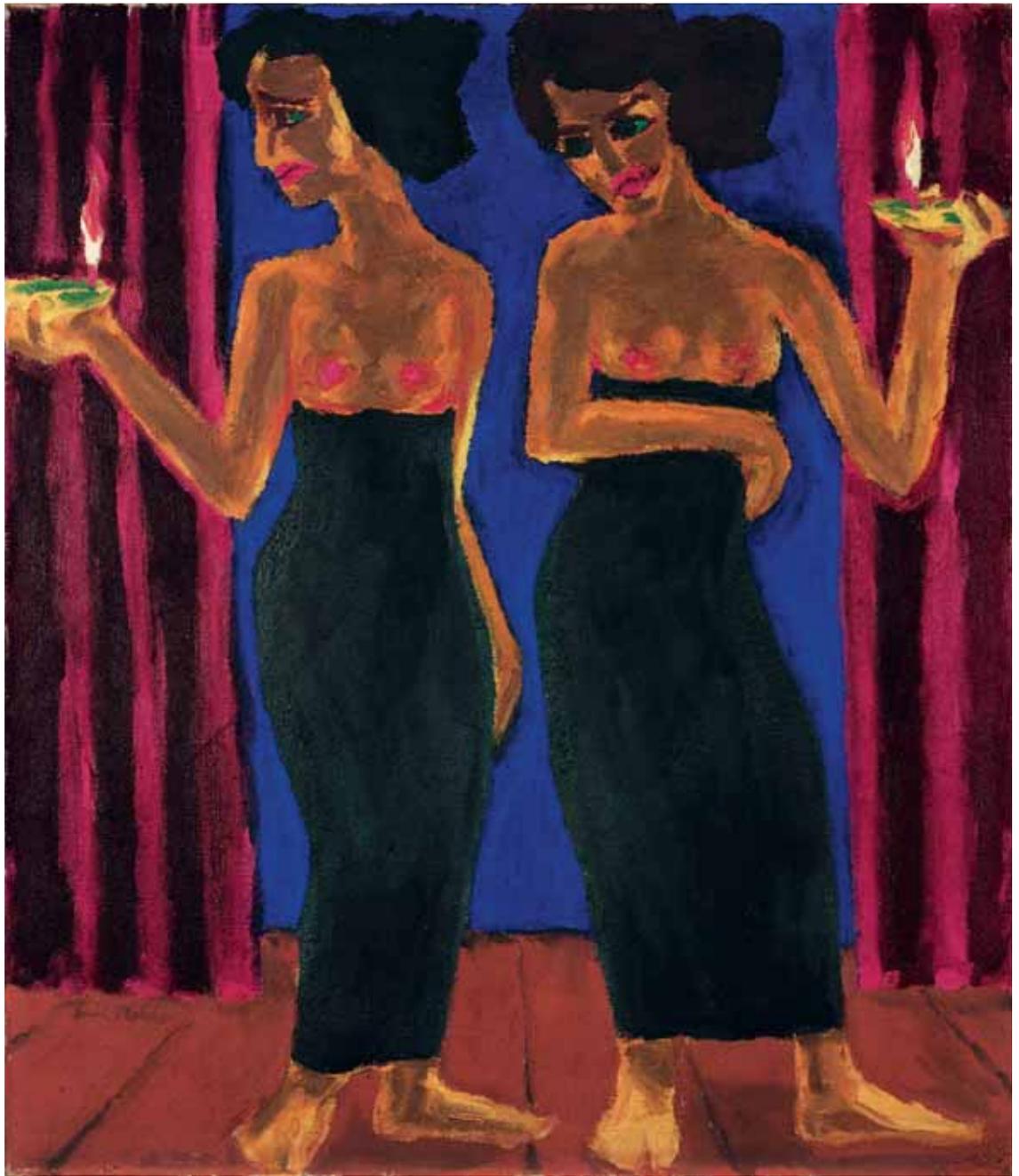
Das Bild ist tadellos erhalten und präsentiert sich auf dem alten Chassis. Es ist nicht gefirnisst und es ist keinerlei restauratorischer Eingriff zu erkennen. Im Originalrahmen des Künstlers

Eines der bedeutendsten Figurenbilder aus dem Jahr 1912, mit einer exzellenten Provenienz. Carl Hagemann war bis 1940 einer der wichtigsten Sammler deutscher expressionistischer Kunst

Nr. 122 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 1 200 000.–

Zuschlag CHF 2 100 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei Frauen, in einem Variété in Dresden

Farbige Kreiden, über leichter Vorzeichnung in Bleistift, auf festem Papier

1907–1908

65,5:88 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «E L Kirchner 05». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel, nicht ausgefüllt

Provenienz:

Nachlass des Künstlers, verkauft 1948

Privatsammlung Bern

Ausstellungen:

Bern 1948, Kunsthalle, Brücke (Paula Modersohn und die Maler der «Brücke»), Kat. Nr. 69

Bern 1986–1987, Kunstmuseum, Der Blaue Reiter, Kat. Nr. 198, reprod. ganzseitig in Farben, dort datiert «1905»

Farbfrisch in der Erhaltung, auf festem, leicht gelblichem Velin. Rückseitig grosszügig komponierte Zeichnung in schwarzer Kohle «Akt in Tub». Knick rechts und im Rand 3 alt hinterlegte kurze Einrisse

Eine der wichtigsten Zeichnungen des Frühwerks, in farbigen Kreiden, im Format aussergewöhnlich gross und vollkommen durchgearbeitet. Dargestellt sind zwei Frauen in modischer Kleidung an kleinen Tischen in einem Cabaret oder Variété in Dresden. Kirchner hat das Blatt unten links etwas später in Bleistift voll signiert «E L Kirchner» und entsprechend seiner Tendenz, zu früh zu datieren, mit der Jahreszahl «05» versehen. Das bedeutende Pastell ist sicherlich in den Jahren 1907 oder 1908 entstanden

Als Arnold Ruedlinger im Frühjahr 1948 die «Brücke»-Ausstellung in der Kunsthalle Bern konzipierte, bekam er durch Georg Schmidt Zutritt zum im Kunstmuseum in Basel gelagerten Nachlass, aus dem zu Gunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle verkauft werden durfte. Ruedlinger konnte 6 Ölbilder, 2 Pastelle (im Katalog «Aquarelle» genannt) und mehrere Graphikblätter auswählen, alle in der Ausstellung als «verkäuflich» verzeichnet. Da der Nachlass 1948 noch nicht vollständig aufgearbeitet war, ist bei diesem Blatt der Nachlassstempel noch nicht ausgefüllt. Bei der Graphik kamen in der Berner Ausstellung auch Blätter aus der Sammlung Gervais zum Verkauf

Nr. 77 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 880 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Liebesszene

Farbige Lithographie

1908

40,2 : 33,6 cm, Darstellung – 51,5 : 43 cm, Bogengrösse

Unten rechts in Bleistift mit der frühen Signatur «E L Kirchner», links eigenhändig bezeichnet «Eigendruck»

Werkverzeichnis:

Dube 73/2

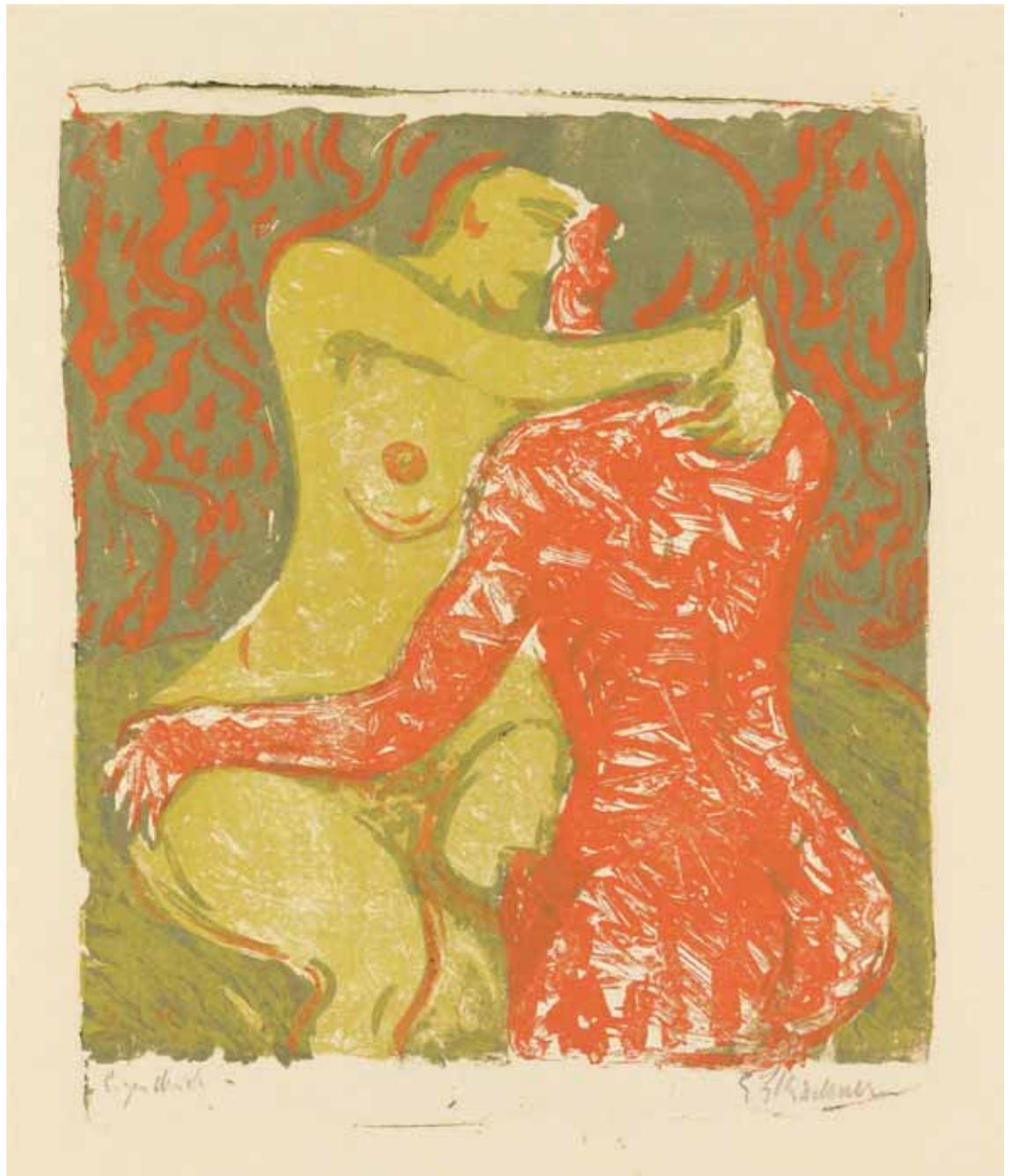
Prachtvoller Handdruck in drei Farben von 3 Steinen in der Reihenfolge: 1. Grün, 2. Orange, 3. Gelb. Auf festem Velin, mit mindestens 4,5 cm Papierrand um die Darstellung. Sauber in der Erhaltung

Eine der wichtigsten farbigen Lithographien aus der frühen «Brücke»-Zeit in Dresden. Kirchner machte sich erst 1907 mit der Lithographie vertraut, aus dem Jahre 1907 sind 46, aus dem Jahre 1908 26 Arbeiten auf Stein bekannt, wovon lediglich 3 farbige Lithographien. Von grösster Seltenheit, man kennt nur einzelne Handdrucke

Nr. 71 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 190 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Mädchen am Elbkai

Farbige Lithographie

1909

34:39 cm, Darstellung – 40,5:45 cm, Bogengrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel (nicht ausgefüllt) und mit einer Etikette der «Kunsthalle Bern», die aber nicht in Bezug zu einer Ausstellung gebracht werden kann

Werkverzeichnis:

Dube 131

Prachtvoller Handdruck von 4 Steinen in den Farben Dunkelblau, Graublau, Gelb und Rot. Auf festem Velin, mit mindestens 3 cm Papierrand um die Darstellungskante. Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, mit einem minimalen Lichtrand

Das Jahr 1909 ist in der Graphik geprägt durch Kirchners intensive Auseinandersetzung mit der farbigen Lithographie, allein in diesem Jahr entstehen 13 Arbeiten, dabei auch das vorliegende Schlüsselblatt mit einer sehr mutigen, flächigen Komposition, entstanden auf Grund von Zeichnungen am Ufer der Elbe, mit einem kleinen Passagierschiff auf dem Fluss

Das Blatt ist von grosser Seltenheit, es sind nur einzelne Exemplare bekannt

Das Exemplar der Ausstellung «Ernst Ludwig Kirchner, Holzschnitte, Lithographien, Radierungen» bei Gutekunst & Klipstein in Bern, ab 2. Juli 1948, Listennummer 77, verkäuflich für Fr. 130.– und damals für eine Schweizer Privatsammlung erworben, aus der das Blatt jetzt wieder in unser Haus zurückgekehrt ist. Das Blatt stammte aus dem Basler Nachlass, der Nachlassstempel ist noch nicht ausgefüllt. Andere Bestände dieser Ausstellung kamen aus der Sammlung Dr. Gervais, siehe den Beitext der beiden folgenden Nummern dieses Kataloges

Nr. 73 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 290 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Drei Badende in Moritzburg

Farbiger Holzschnitt

1910

30,2 : 21,3 cm, Holzstock – 33,5 : 28 cm, Bogengrösse

Unten rechts unter der Bildkante vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner». Das persönliche Exemplar des Künstlers, rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich / E L Kirchner»

Werkverzeichnis:

Dube 163 b/c/II (nach Dube nicht einteilbar)

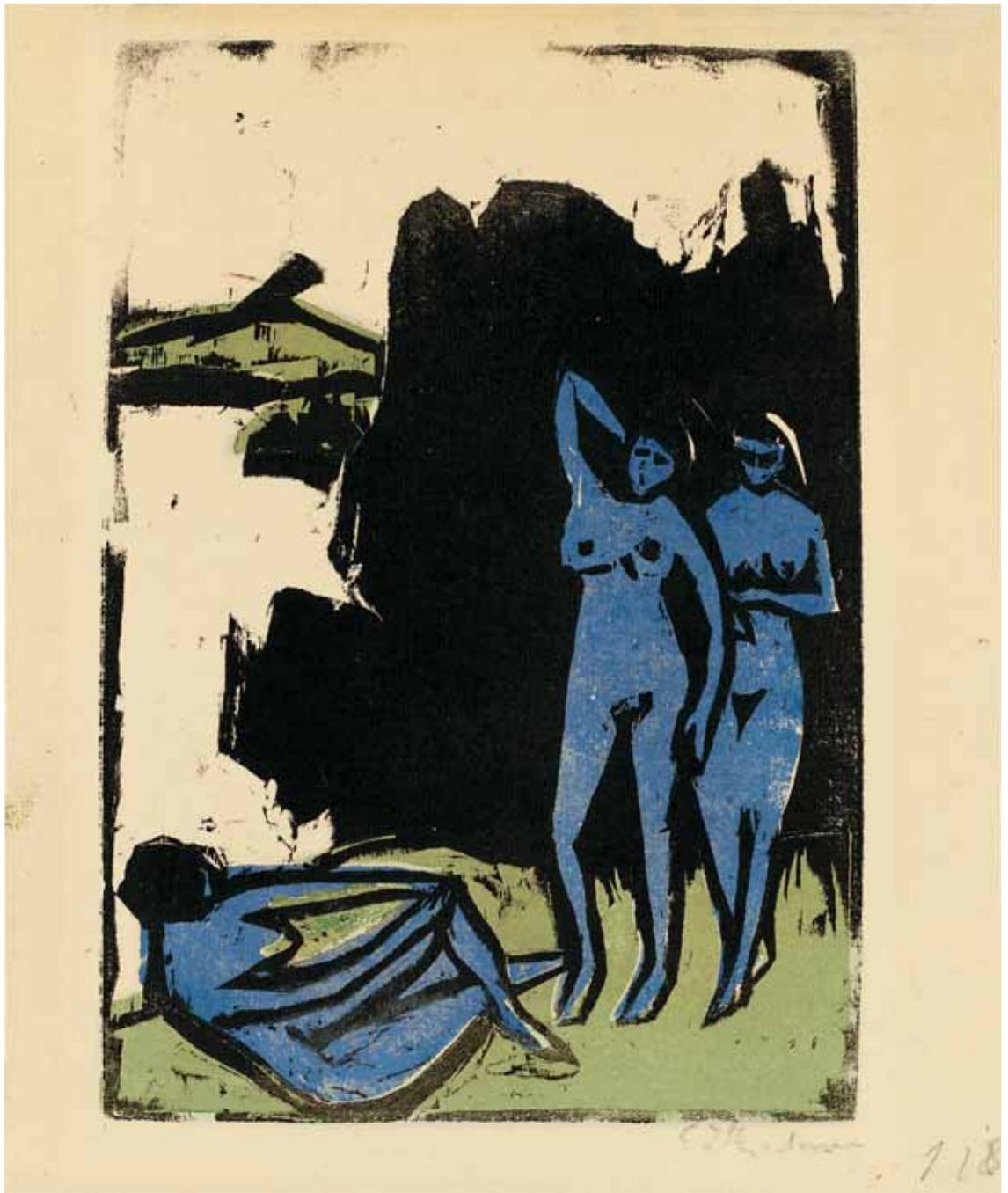
Prachtvoller Handdruck von vermutlich 3 Stöcken, gedruckt zuerst in Grün, dann in Blau und darüber der Zeichnungsstock in Schwarz. Auf leicht getöntem altem Bütten, mit Papierrand. Frühdruck von 1910, den der Künstler für seine persönliche Sammlung aussortiert und rückseitig mit seinem «Unverkäuflich»-Stempel versehen hat. Vermutlich das Exemplar, das Schiefler für seine Beschreibung zur Verfügung stand, unten rechts mit der Bleistiftnummer «122», korrigiert in «128», die endgültige Nummer im Graphikverzeichnis von Schiefler. Entstanden während des Sommeraufenthaltes 1910 an den Moritzburger Teichen, eines künstlerisch besonders ertragreichen Aufenthaltes

Das Blatt wurde vermutlich von Erna Kirchner nach dem Tode des Künstlers an die Sammlung Dr. Gervais verkauft, der in den dreissiger Jahren eine der schönsten Sammlungen von Kirchners Handzeichnungen, Aquarellen und Graphikblättern besass, rückseitig mit der für die Sammlung charakteristischen handschriftlichen Bezeichnung «KFH 22» in Tusche (Kirchner Farb-Holzschnitt Liste Nr. 22). Die Sammlung, bis heute immer noch etwas von Geheimnissen umwittert, wurde ab 1947 in Etappen verkauft. Das vorliegende Blatt kam in die Sammlung Dr. Alfred Hentzen, Hannover und Hamburg, und wurde in der Auktion 147, Kornfeld und Klipstein, Bern, vom 20. und 21. Juni 1973 an eine Privatsammlung verkauft, aus der es nun wieder in unser Haus zurückgekehrt ist

Nr. 74 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 300 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Blonder Maler – Portrait des Malers Karl Stirner

Farbiger Holzschnitt – Nach Juli 1919

62,5:34 cm, Holzstöcke – 70,7:40,7 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner»

Werkverzeichnis: Dube 406/4/III

In der farblich reichsten Fassung, von 2 Stöcken gedruckt, wobei der Zeichnungsblock auseinander geschnitten ist und monotypieartig eingefärbt wurde. Der Kopf ist herausgeschnitten und innerhalb des Kopfes wiederum die Augen. Der generell blau druckende zweite Stock wird doppelt und leicht verschoben zweimal gedruckt, zuerst in einem Graublau, dann in einem intensiveren Blau, gut sichtbar an der Katze (unter dem Ohr). Im Bereich des Kopfes druckt dieser Stock in Braun. Die Profilfigur rechts im Rand teilweise mit Blau überdruckt, was bei anderen Fassungen nicht zu beobachten ist

Drucke dieses Blattes sind extrem selten. Bis anhin wurden von Günther Gercken, dem Verfasser des zurzeit in Arbeit befindlichen neuen Werkverzeichnisses der Graphik von E. L. Kirchner, 7 Exemplare in verschiedenen Zuständen und Druckvarianten erfasst, dazu gesellt sich nun noch das vorliegende. Nach Gercken druckt bei diesem Exemplar der Zeichnungsstock im III. Zustand und der zweite Stock im II. Zustand (mit der Katze)

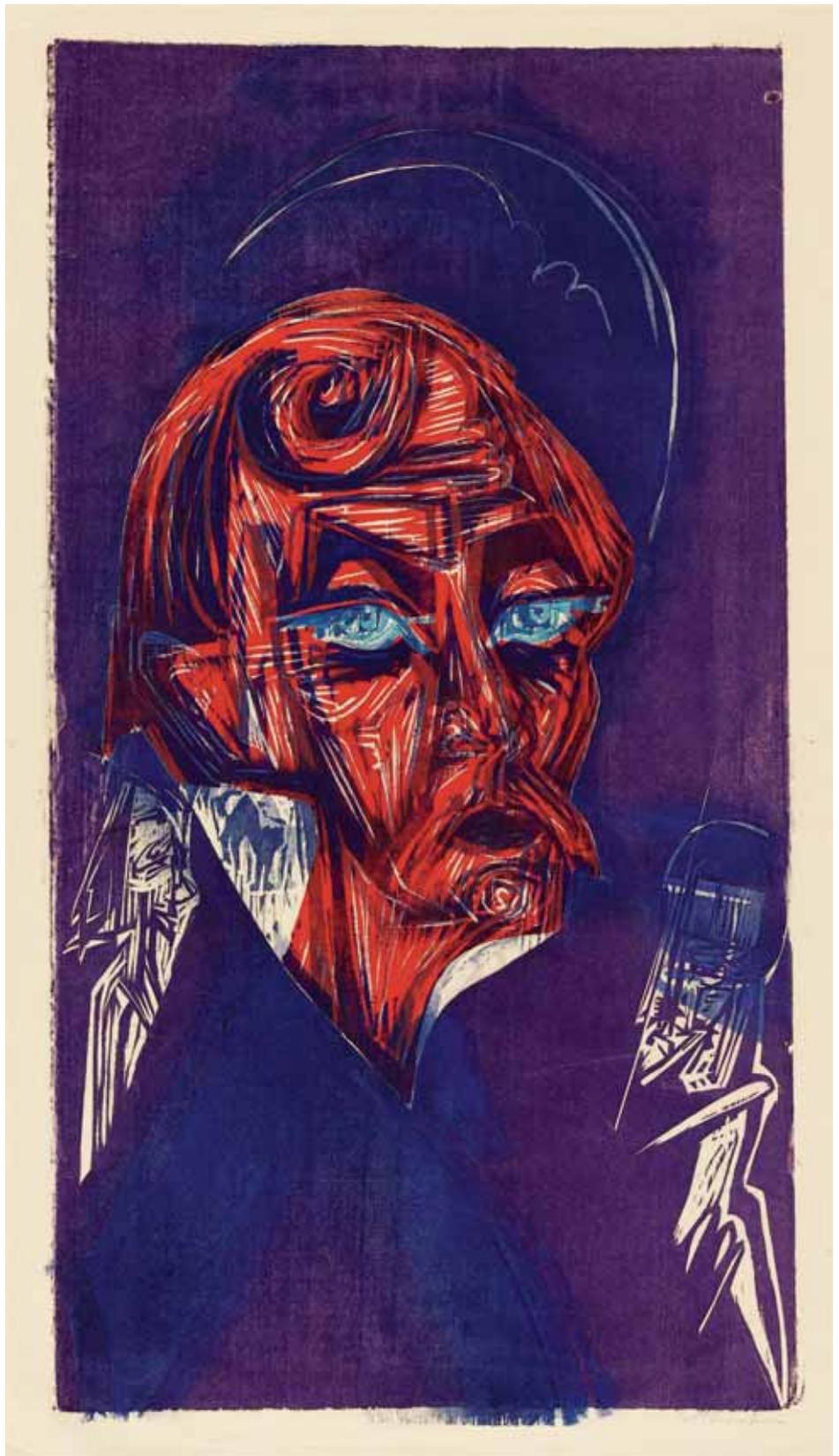
Karl Stirner wurde 1882 in Rosenberg in Württemberg geboren, er war nur 2 Jahre jünger als Kirchner. 1919 hielt er sich wahrscheinlich aus gesundheitlichen Gründen in Davos auf. Anfang Juli 1919 nahm er Kontakt mit Kirchner auf, Unterricht und Anregung suchend. Kirchners Äusserungen über die Person sind recht kritisch, trotzdem duldet er Stirner in seiner Umgebung, fotografiert ihn und schafft nach ihm diesen legendären Holzschnitt. Am 11. August 1919 kommt Stirner auf die Stafelalp und wird in der Hütte von Martin Schmid untergebracht. Während dieses Aufenthaltes dürfte das Ölbild nach Stirner entstanden sein (Gordon 574) und auch die Vorarbeiten für den vorliegenden Holzschnitt, dessen Frühdrucke im Herbst 1919 im Haus «In den Lärchen» in Frauenkirch abgezogen wurden

Das Blatt entstammt der Sammlung von Dr. Gervais, der in den dreissiger Jahren eine der schönsten Sammlungen von Kirchners Handzeichnungen, Aquarellen und vor allem Graphikblättern besass, rückseitig mit der für die Sammlung charakteristischen handschriftlichen Bezeichnung «KFH 48» in Tusche. Die Sammlung wurde ab 1947 in Etappen verkauft, eine erste grössere Gruppe wurde durch Arnold Ruedlinger in der Kunsthalle Bern angeboten, im Vorfeld seiner Ausstellung «Paula Modersohn und die Maler der Brücke», vom 3. Juli bis 15. August 1948. Angekauft aus dieser Gruppe durch Dr. August Klipstein und E. W. Kornfeld, im Sommer 1948 von Gutekunst & Klipstein in einer Ausstellung von Kirchners Graphik präsentiert und im Herbst an eine Zürcher Privatsammlung verkauft, aus der das Blatt nun in unser Haus zurückgekehrt ist

Nr. 81 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 350 000.–

Zuschlag CHF 460 000.–



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Blonde und dunkle Frau – Schwarze und blonde Frau

Holzschnitt, auf gelbe Tonplatte monotypieartig in Farbe gedruckt

1922

69,5 : 40,3 cm, Darstellungskante – 80 : 44 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner», links eigenhändig bezeichnet mit «Eigendruck». Im Rand unten rechts mit dem Titel und der Jahreszahl «Schwarze und blonde Frau 22»

Werkverzeichnis:

Dube 474/b, Zustand nach der Beschreibung bei Dube nicht festlegbar. Auch ihre Angabe «von mehreren Stöcken gedruckt» muss in Frage gestellt werden, bis anhin sind lediglich Drucke von der monotypieartig eingefärbten Zeichnungsplatte, teilweise über eine darunter liegende Tonplatte (im vorliegenden Fall gelb) bekannt

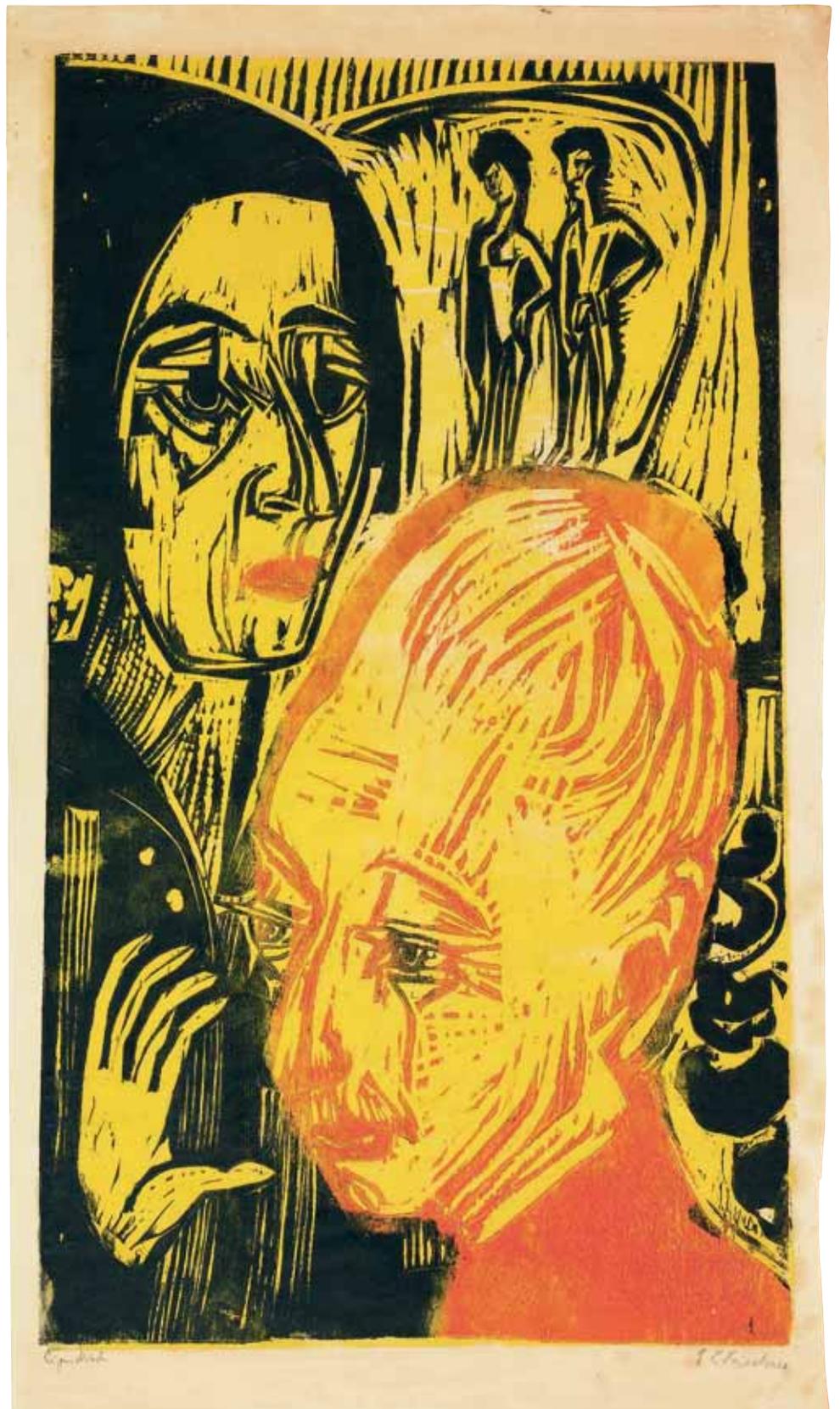
Einer der wenigen Drucke dieses Blattes, die in der Farbgebung alle voneinander abweichen. Es sind nur einzelne Exemplare bekannt. Beim vorliegenden Druck wurde der Zeichnungsblock monotypieartig in Schwarz und Rot eingefärbt und über eine darunter liegende, gelb druckende Tonplatte abgezogen. Dube erwähnt Drucke in Schwarz, Rot und Gelb. Festes, leicht bräunliches Velin, mit unregelmässigen Rändern und mindestens 1,5 cm Papierrand um die Darstellungskante. Kleine Fehlstelle im Papier in der Ecke unten rechts

Das Blatt gehört, besonders in so reizvoller Farbfassung, zu den Meisterwerken der farbigen Holzschnitte dieser Zeitspanne. Es wurde, bestätigt auch durch die vorliegende Datierung, 1922 im Haus «In den Lärchen» in Frauenkirch geschaffen, Kirchners erstem festen Wohnsitz im Landwassertal, bezogen im September 1918. Die Frau oben links ist vermutlich Lise Gujer, die Kirchner 1921 in Clavadel kennen gelernt hatte und mit der er wenig später eine enge Zusammenarbeit aufnahm und Entwürfe für Textilarbeiten zur Verfügung stellte

Nr. 73 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 115 000.–



Erich Heckel

Döbeln 1883–1970 Hemmenhofen

Stehende Fränzi – Stehendes Kind

Farbiger Holzschnitt

1910

37,5 : 27,6 cm, Darstellungskante – 54 : 40 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «E Heckel 11»

Werkverzeichnisse:

Dube 204/b/2

Bolliger/Kornfeld, Graphik der Brücke, Kat. Nr.22

Literatur:

Dresden 2001–2002, Staatliche Kunstsammlungen, Galerie neuer Meister, Die Brücke in Dresden, pag. 39, Nr.68

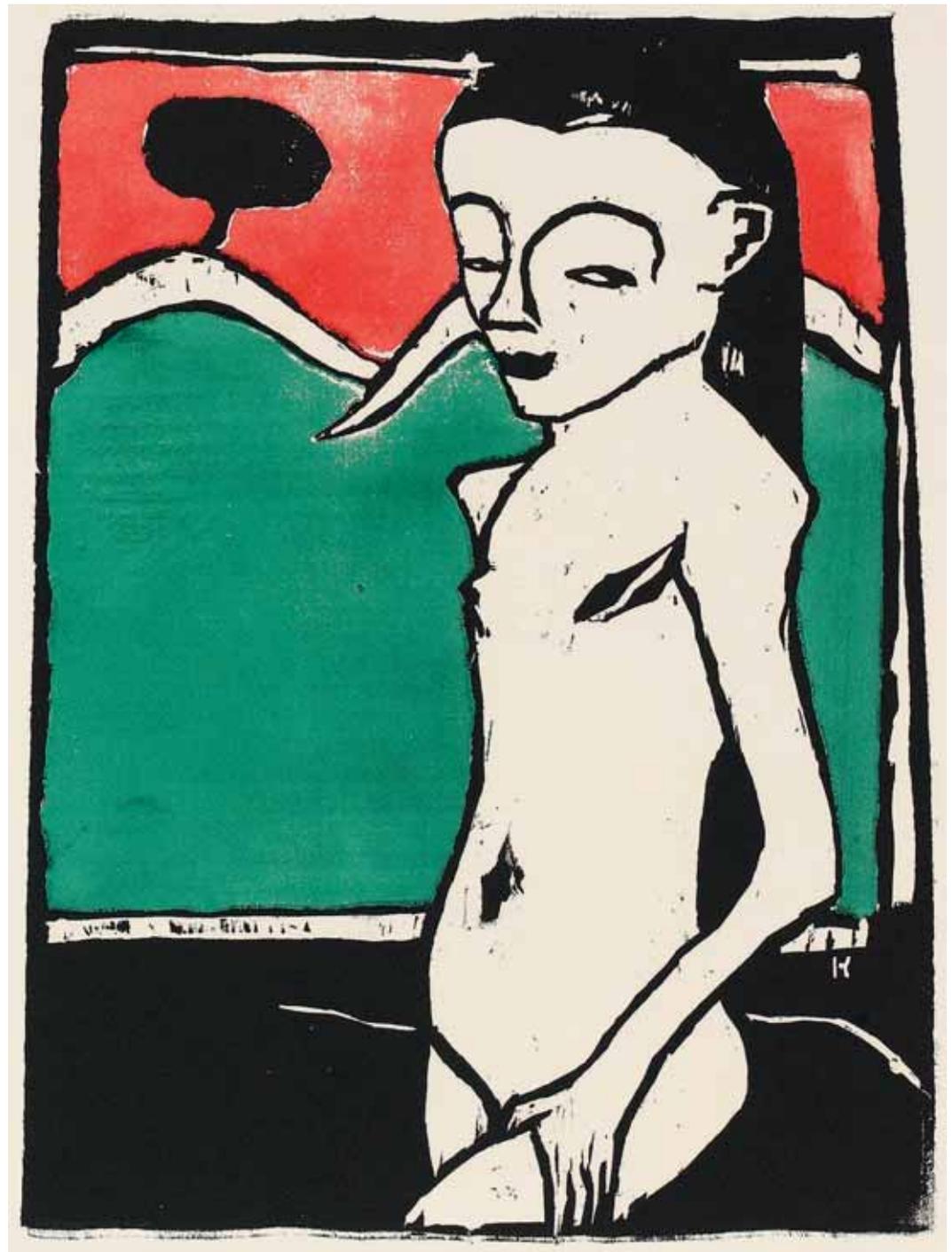
Sehr farbfrisch in der Erhaltung, in den ursprünglichen Randverhältnissen

Eines der wichtigsten Blätter der gesamten expressionistischen und insbesondere der Graphik der «Brücke»-Künstler, in kleiner Auflage erschienen in der VI. Jahresmappe der Künstlergruppe «Brücke» für 1911, Erich Heckel gewidmet, in einem von Max Pechstein gestalteten Umschlag (1 farbiger Holzschnitt, 1 Kaltnadelarbeit, 1 Lithographie). Das Blatt entstand nach Zeichnungen, geschaffen während des Sommeraufenthaltes der «Brücke»-Künstler an den Moritzburger Teichen, im Herbst 1910. Dargestellt ist Fränzi Fehrmann, ein junges Modell aus Dresden, das die Sommerwochen mit den «Brücke»-Künstlern in Moritzburg verbracht hatte. Der Baum links stand 1910 auf einer kleinen Teichinsel. Da die Mappe erst 1911 zusammengestellt wurde, hat Heckel Exemplare häufig mit «11» datiert. Schöne Exemplare sind heute sehr selten geworden

Nr. 69 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 190 000.–



Otto Mueller

Liebau 1874–1930 Breslau

Paar mit grünem Fächer – Jüngling und Mädchen

Leimfarbe auf Rupfen – Um 1913 – 100:85,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Rostrot monogrammiert «O M», rückseitig über das verworfene Ölbild eigenhändig in Pinsel in schwarzer Leimfarbe voll signiert «Otto Mueller» und darunter mit der Preisangabe «800 M»

Werkverzeichnis:

Dr. Mario-Andreas von Lüttichau und Tanja Pirsig, Otto Mueller, verfügbar als CD in Mappe 101. Erschienen anlässlich der Ausstellung Otto Mueller, Eine Retrospektive, München 2003, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Provenienz:

Sammlung Dr. Rother – Ferdinand Möller, Potsdam/Berlin, frühe dreissiger Jahre

Ferdinand Möller, Potsdam/Berlin, frühe dreissiger Jahre

1937/1938 als Leihgabe in «The Detroit Institute of Arts», Detroit

1958 zurück an Maria Möller-Garny, Köln, bis 1971 – Privatsammlung Schweiz

Literatur:

B. A. Aust, Otto Mueller, Eine Monographie in Bildern, Breslau, Süd-Ost-Deutscher Verlag, 1925, (zum Druck vorgesehenes, aber unveröffentlichtes Fotoalbum), Band II, pag. 22, reprod.

Lothar Günther Buchheim, Otto Mueller, Leben und Werk, Feldafing 1963, pag. 111

Donald E. Gordon, Modern Art Exhibitions 1900–1916, München 1974, Nr. 1539

Eberhard Roters, Galerie Ferdinand Möller, Breslau-Berlin-Köln 1917–1956, Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst und der Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert, Berlin 1984, pag. 71, reprod. pag. 72

Ausstellungen (Auswahl):

Berlin 1914, Fritz Gurlitt, Otto Mueller, Januar, Kat. Nr. 51

Berlin 1919, Freie Secession, Kat. Nr. 137 – Berlin 1919, Paul Cassirer, Otto Mueller, Kat. Nr. 14

Berlin 1930, Galerie Ferdinand Möller, Otto Mueller, Heft 7, Kat. Nr. 2

Breslau 1931, Schlesisches Museum der Bildenden Künste, Gedächtnisausstellung Otto Mueller, Kat. Nr. 11

Köln 1966, Dom Galerie, Sammlung Ferdinand Möller, Gedächtnisausstellung zu seinem 10. Todestag, reprod.

München 2003, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Otto Mueller, Eine Retrospektive, Kat. Nr. 48, ganzseitig reprod. in Farben pag. 77

Rückseitig verworfenes Bild, vermutlich entstanden 1910–1911, «Badende in Landschaft» (4 weibliche Figuren an einem Badeteich), Leimfarbe, darüber die erwähnte volle Signatur mit Preisangabe

Nr. 115 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 450 000.–

Zuschlag CHF 440 000.–



Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Mz 187 – Merzcollage 187

Collage. Stoff- und Papierelemente, teilweise mit Ölfarbe überarbeitet. Im Originalpassepartout des Künstlers

1921

16,3:13,6 cm, Darstellung – 28,5:22,5 cm, Originalpassepartout

Unten links auf dem Originalpassepartout vom Künstler in Feder in Tusche mit der Werknummer, dem Monogramm und der Jahreszahl «Mz 187. / K. Sch. 21.»

Werkverzeichnis:

Karin Orchard und Isabel Schulz, Kurt Schwitters, Catalogue raisonné, Band 1, 1905–1922, Nr. 808, reprod.

Provenienz:

Sammlung Ritto Trippi, Schweiz, angekauft an der Sturm-Ausstellung 1921 in Berlin, unter Ausstellungen zitiert

Ernst Schwitters und Marlborough Fine Arts, angekauft 1969

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen (Auswahl):

Berlin 1921, Galerie Der Sturm, 96. Ausstellung, Kurt Schwitters, Merzbilder, Merzzeichnungen, Gesamtschau, Kat. Nr. 52

Zürich 1972, Marlborough Fine Arts, A Selection of European and American Watercolors and Drawings, Kat. Nr. 192, reprod.

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Im alten, einfachen Holzrahmen

Wichtiges Werk aus dem Jahr 1921, einer Zeitspanne, in der besonders poetische und farblich fein abgestimmte Merz-Collagen entstanden sind. Das Werk präsentiert sich in der ursprünglichen Form, wie es von Schwitters 1921 für seine grosse Ausstellung bei Herwarth Walden in der Sturm-Galerie zur Verfügung gestellt wurde: In einfachem, von Schwitters gestalteten Passepartout und im alten, einfachen, schmalen Rahmen in Ebenholz. In dieser Form von grösster Seltenheit

Nr. 139 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 190 000.–

Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Gaahden – Merz 347

Collage, verschiedene Papiere auf Textausschnitten

1922

19,2 : 13,1 cm, Collage und Schrift – 30,8 : 22,4 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «Kurt Schwitters 1922», links eigenhändig in Bleistift mit der Werknummer «Mz 347» und darunter mit dem Titel «Gaahden»

Werkverzeichnis:

Karin Orchard und Isabel Schulz, Kurt Schwitters, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1905–1922, Nr. 958, reprod.

Ausstellungen:

Prag 1926–1927, Kunstverein für Böhmen, Sonderausstellung Kurt Schwitters, Kat. Nr. 41

Verschiedene Städte, begonnen in Wiesbaden, ab März bis September 1927, unter dem Titel «Grosse Merzausstellung», Kat. Nr. 141

Hannover 1956, Kestner-Gesellschaft, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 108

Bern 1956, Kunsthalle, Kurt Schwitters und Hans Arp, Kat. Nr. 146

Amsterdam 1956, Stedelijk Museum, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 95

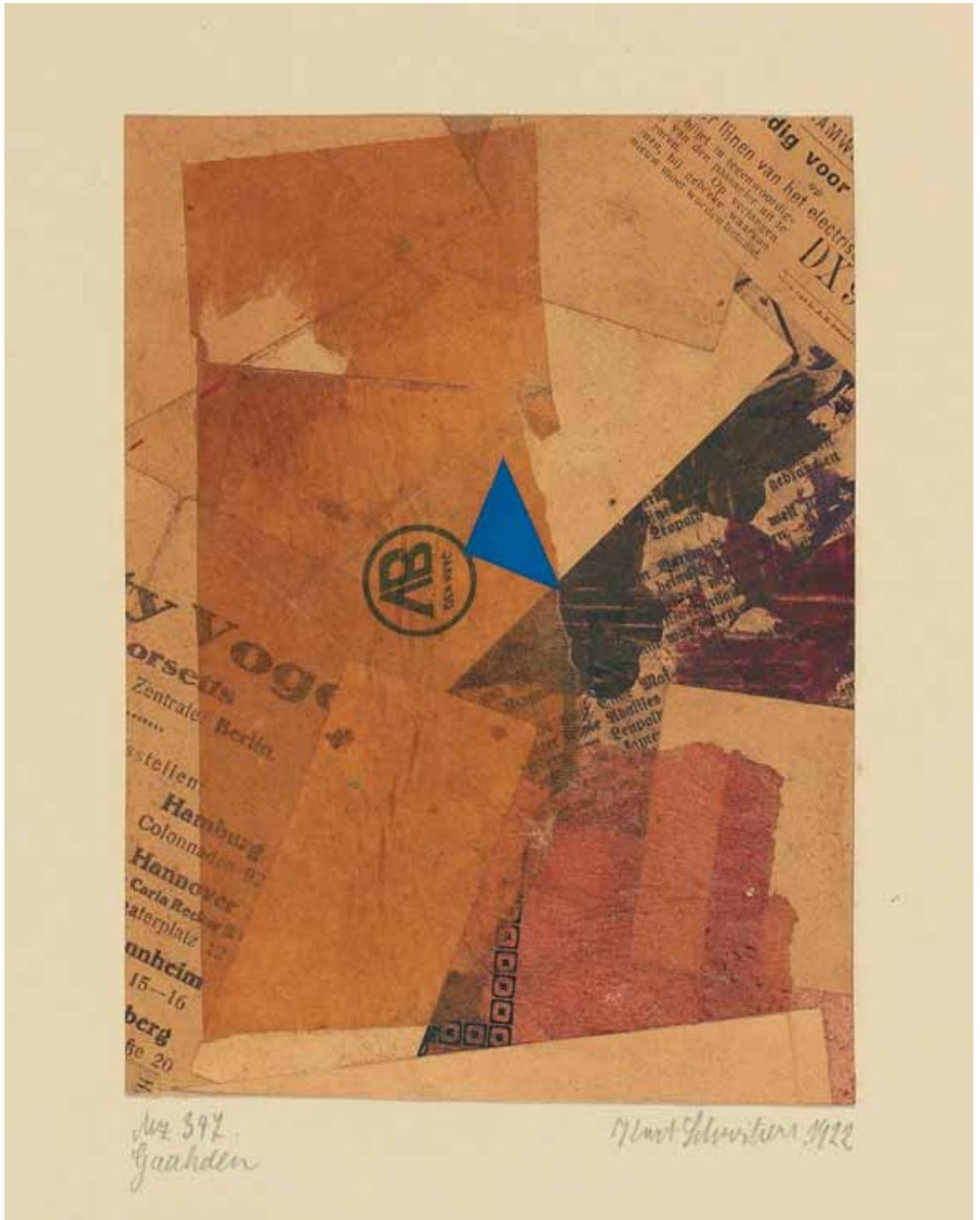
Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, vom Künstler auf Unterlagekarton aufgelegt, auf dem Unterlagekarton beschriftet

Sehr schön gestaltete Collage, von Schwitters mit «Merz» bezeichnet, aus dem wichtigen und für das Werk frühen Jahr 1922

Nr. 136 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 90 000.–

Zuschlag CHF 95 000.–



Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

ASINET 9

Konstruktivistische Collage. Ausgeschnittene Papier- und Kartonelemente auf gelblichem Karton, auf Karton aufgelegt. Gemalte Elemente in Blau, Gelb, Schwarz und Rot

1923

26,8:20,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tinte voll signiert und datiert «Kurt Schwitters. 1923»

Werkverzeichnis:

Karin Orchard und Isabel Schulz, Kurt Schwitters, Catalogue raisonné, Band 2, 1923–1936, Nr. 1143, reprod., ganzseitig farbig reprod. pag. 130

Provenienz:

Ernst Schwitters, Nachlass des Künstlers, verkauft 1962, in Auktion Klipstein und Kornfeld, Bern, 25. und 26. Mai, Kat. Nr. 1055, reprod.

Sammlung Louis D. Kacalief, Cleveland OH, 1966–2000

Ausstellungen:

Tokyo 1960, Minami Gallery, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 25

Ulm 1961, Ulmer Museum, Kurt Schwitters, Liste Nr. 9

Cleveland 1967, The Cleveland Museum of Art, Recent Aquisitions by Cleveland Collectors, pag. 9

Cleveland 1979, The Cleveland Museum of Art, The Spirit of Surrealism, Kat. Nr. 12, reprod.

Sauber in der Erhaltung. In einfachem Holzrahmen

Konstruktivistische Collage, entstanden unter dem Einfluss der Freundschaft mit Laszlo Moholy-Nagy. 1922 fanden in Weimar ein «Dada-Treffen» (Moholy-Nagy war am Bauhaus Meister) und 1922 und 1923 in Holland der «Dada-Feldzug» statt. 1923 waren Schwitters und Moholy-Nagy Mitarbeiter an der von Theo van Doesburg herausgegebenen Zeitschrift «mécano», von der aber nur vier Nummern erschienen sind

Nr. 140 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 120 000.–



Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Apokalypse

Folge von 27 Lithographien, wovon 16 ganzseitig und 11 mit Text kombiniert, alle von Hand koloriert

Verlag Bauersche Giesserei, Frankfurt am Main, 1943

1941–1943, die Illustrationen geschaffen in Amsterdam – 40:30,8 cm, Bucheinband

Werkverzeichnis: Hofmaier 330–356

Komplette Publikation, mit allem Text und allen Illustrationen, in sehr schöner Erhaltung, in festem braunem Kart.-Einband mit Titelaufdruck in griechischen Buchstaben «Apokalypsis». Von grösster Seltenheit, es wurden nur 24 im Impressum nummerierte Exemplare publiziert, es existieren 7 weitere, nicht nummerierte Exemplare. Von diesen gesamthaft 31 Exemplaren ist 1 Exemplar nicht koloriert

Eine der erstaunlichsten Buchschöpfungen Deutschlands während der Kriegszeit, eine Zusammenarbeit von einem von Beckmann begeisterten kleinen Freundeskreis in Frankfurt a.M. und dem in Amsterdam im Exil lebenden Künstler, weitgehend im Geheimen produziert und vertrieben. Der kleinen Auflage wegen konnte die Zensur umgangen werden. Die Arbeiten zogen sich ab 1941 hin, 1943 konnten erste Exemplare ausgeliefert werden

Das Impressum ist auf 2 Seiten verteilt, die Texte lauten wie folgt:

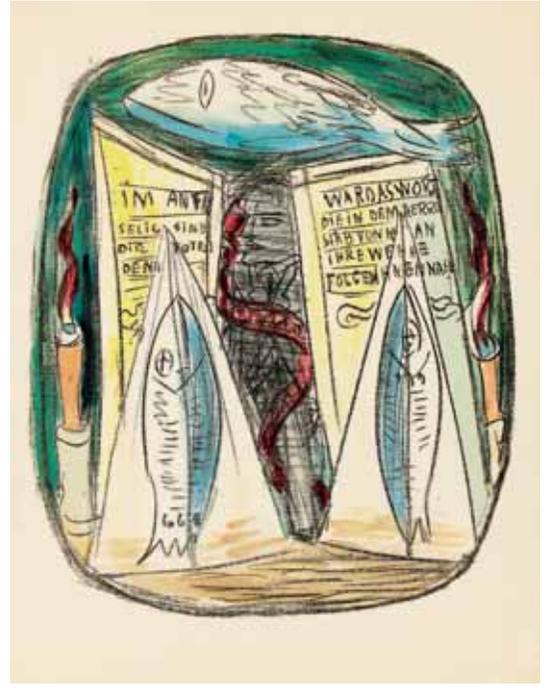
- a. Im vierten Jahre des zweiten Weltkrieges, als Gesichte des apokalyptischen Sehers grauenvolle Wirklichkeit wurden, ist dieser Druck entstanden. Die Bilder des Buches sind handkolorierte Steinzeichnungen von Max Beckmann. Als Textschrift fand die von F. H. E. Schneider entworfene «Legende» Verwendung
- b. Privatdruck der Bauerschen Giesserei, Frankfurt am Main, 1943. Es wurden vierundzwanzig nummerierte Exemplare gedruckt, von denen ist dieses «Nr. 13» [Nr. und die Ziffer handschriftlich]

Der wohlhabende Besitzer einer Schriftgiesserei (Bauersche Giesserei), Kunstsammler und Mäzen und als städtischer Vertreter im Beirat des Städelschen Kunstinstitutes in Frankfurt a.M. sitzend, gab in diesen Jahren jährlich eine bibliophile Publikation heraus. Ernst Holzinger, Direktor des Städel, Freund Beckmanns aus früheren Zeiten, regte ihn zu diesem Buch an. Im Frühjahr/Sommer 1941 wurde der Auftrag an Beckmann übermittelt. Für direkte Kontakte und Kuriertätigkeit sorgte Dr. Erhard Göpel, der in dieser Zeitspanne in Holland tätig war. Von Ende August bis Ende Dezember 1941 entstanden alle Illustrationen in Amsterdam, Umdruckzeichnungen, die auf Steine übertragen wurden. Im Frühjahr 1942 wurde in Frankfurt a.M. ein erstes Exemplar fertig gestellt, im Herbst 1942 war die Auflage ausgedruckt und im Dezember 1942 ein erstes Exemplar an eine Mäzenin Beckmanns ausgeliefert. Zwischen Februar und Juni 1943 wurden die Exemplare 11 bis 22 von Frankfurt a.M. aus verteilt, u. a. auch das vorliegende Exemplar, das für Beckmanns Kunsthändler, Verleger und Vertreter Günther Franke bestimmt war. Für nähere Angaben siehe: Ernst Wagner. Max Beckmann – Apokalypse. Theorie und Praxis im Spätwerk. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 1999

Nr. 13 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 80 000.–



Raoul Dufy

Le Havre 1877–1953 Forcalquier

Champ de Courses de Deauville

Deckfarben auf Papier

Um 1930

50,5:65 cm

Unten in der Mitte der Darstellung vom Künstler in Bleistift voll signiert «Raoul Dufy»

Werkverzeichnis:

Fanny Guillon-Laffaille, Catalogue raisonné des Aquarelles, Gouaches et Pastels de Raoul Dufy, vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Supplement, mit schriftlicher Bestätigung

Auf festem Velin, farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Bedeutende Arbeit aus den Jahren um 1930, entstanden auf dem Rennplatz von Deauville

Nr. 34 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 125 000.–



Juan Gris

Madrid 1887–1927 Boulogne-sur-Seine

Verre et Bouteille

Deckfarben und Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift

1923

18,2 : 14,3 cm, Darstellung ohne Signatur – 34 : 26,5 cm, Bogengrösse

Links unter der Darstellung vom Künstler in Bleistift voll signiert «Juan Gris»

Provenienz:

Etikette der Galerie Simon, Paris (Daniel-Henry Kahnweiler), Inv. Nr. 7962, dort «1923» datiert, Etikette auf dem alten Rückenkarton

Etiketten der Galerien Thannhauser in Berlin (Inv. Nr. 20876) und Luzern (Inv. Nr. 01154) und Etikette, vermutlich Galerie Flechtheim in Berlin und Düsseldorf, mit Titel «Glas und Flasche» (Inv. Nr. 1332)

Auf festem, leicht gelblichem Aquarellpapier. Farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Eine der schönen typischen Arbeiten auf Papier, die Juan Gris, nebst seinen Ölbildern, zu seinem grossen Ruf als Kubist verholfen haben

Nr. 48 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 110 000.–



Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nice

La Plage d'Etretat – Plage d'Etretat avec Baigneurs

Öl auf Leinwand

1923

38:45,7 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Henri Matisse»

Werkverzeichnisse:

Guy-Patrice et Michel Dauberville, Henri Matisse chez Bernheim-Jeune, Catalogue des Œuvres répertoriées, Nr.431, ganzseitig reprod., zusätzlich reprod. von Matisse signierter Verkaufsvertrag an Josse et Gaston Bernheim, Paris, datiert vom 20. September 1923

Vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der «Archives Matisse» (Wanda de Guébriant), Paris. Brief liegt vor

Provenienz:

Josse et Gaston Bernheim, Paris, erworben 1923

Bernheim de Villers, Paris

Bernheim-Jeune, Paris, Inv. Nr. 26710 (mit Etiketle), angekauft von Bernheim de Villers am 3. November 1933, verkauft am 24. Oktober 1934

Henri-Louis Mermod, Lausanne, angekauft Oktober 1934

Privatsammlung Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis. Gerahmt

Das Werk entstand im Sommer 1923 während des Aufenthaltes von Henri Matisse in Etretat nördlich von Le Havre an der Küste der Normandie. Der vorspringende Küstenteil ist das Cap d'Antifer. Im Werkverzeichnis figuriert der Titel «La Plage d'Etretat», in der Verkaufsquittung vom 20. September 1923 ist der Titel «Plage d'Etretat avec Baigneurs» aufgeführt. Eines der bedeutendsten Landschaftsbilder von Henri Matisse dieser Zeitspanne

Nr. 109 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 500 000.–

Zuschlag CHF 460 000.–



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Mandoline

Pinselzeichnung in Tusche über Untergrund in Pastell

1926

31,5:47 cm, bemalter Bogen

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Picasso / 26»

Werkverzeichnis:

Christian Zervos, Pablo Picasso, Vol. 7, Œuvres de 1926 à 1932, Nr. 26, halbseitig reprod.

Provenienz:

Galerie Simon (Daniel-Henry Kahnweiler), Paris, Inv. Nr. 9987, Photo Nr. 580

Galerie Rosengart, Luzern, Inv. Nr. 01657

Farbfrisch und sauber in der Erhaltung. Auf Büttchen mit Wasserzeichen «CANSON & M»

Das Werk entstand entweder in Paris oder in Juan-les-Pins, wo sich Picasso während des Sommers 1926 in Begleitung seiner Frau Olga und seines Sohnes Paulo längere Zeit aufhielt. Ab Juni 1926 zeigte die Galerie von Paul Rosenberg in Paris eine bedeutende Übersichtsausstellung mit Werken aus den vergangenen 20 Jahren. Die Ehe mit Olga war 1926 schon grösseren Belastungen ausgesetzt, im Januar 1927 begann die Liaison mit Marie-Thérèse Walter

Bedeutendes, vom Spätkubismus geprägtes Werk

Nr. 129 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 280 000.–



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La Minotaumachie

Strichätzung, Kupferstich, überarbeitet mit dem Schabeisen

1935, begonnen am 23. März in Paris

49,5:69 cm, Plattenkante

Unten rechts vom Künstler in Feder in hellbrauner Tinte voll signiert «Picasso», links eigenhändig in Feder in hellbrauner Tinte nummeriert «7/50»

Werkverzeichnisse:

Baer 573/VII/B/c/3 (v. C) – Baer 573, Addendum, Bern 1996, ab pag. 28

Bloch 288

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck, auf «Montval»-Bütten, mit dem Wasserzeichen im Rund. Ausserhalb der Plattenkante links mit 10 mm, oben und rechts mit 12 mm und unten mit 20 mm unbeschädigtem Papierrand. Dann ist der Papierrand auf allen 4 Seiten gefaltet und ausserhalb der Faltsuren im Papierrand leicht verfärbt. In dieser Form in den ursprünglichen Randverhältnissen

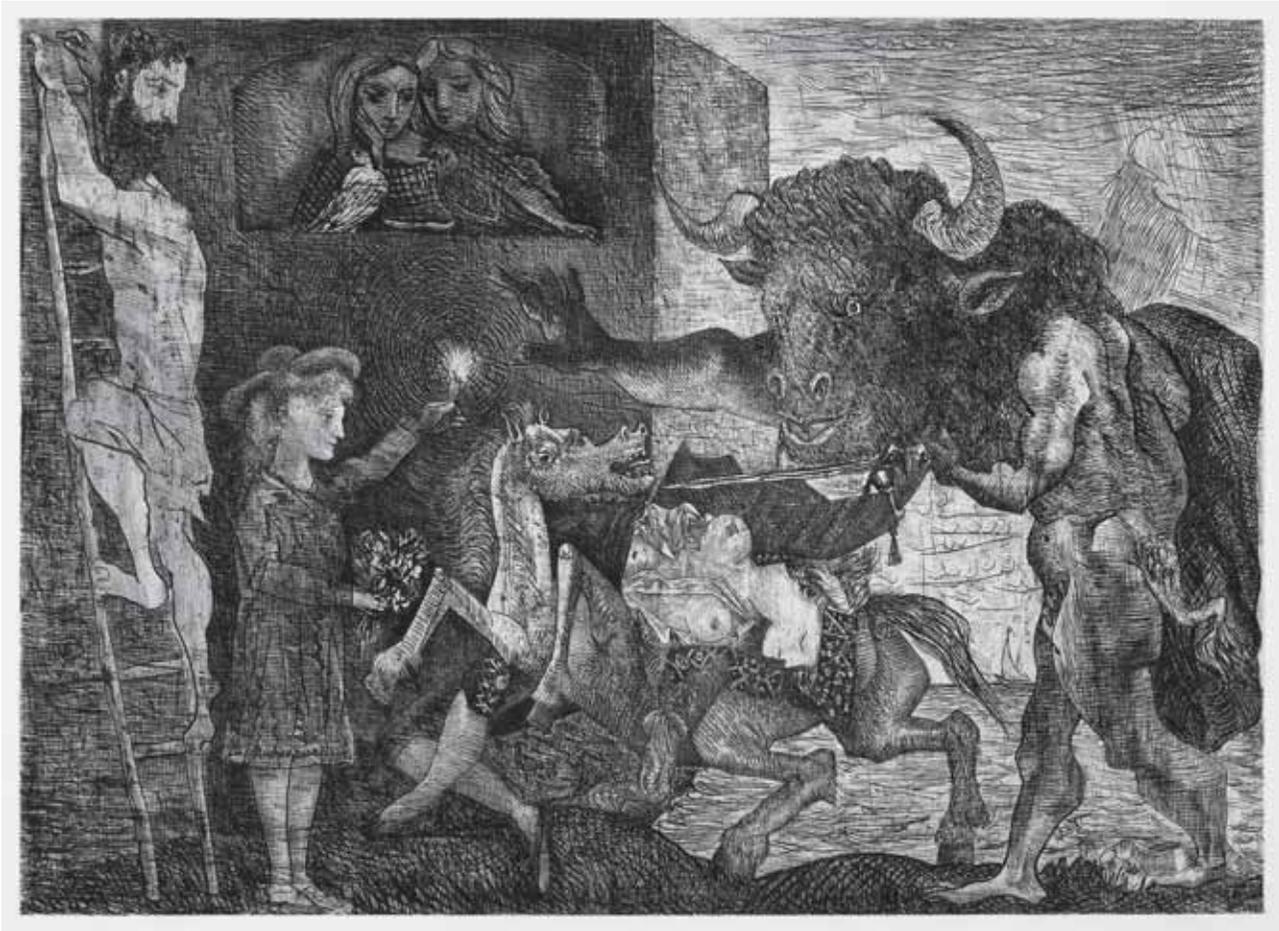
Das grossformatige Hauptblatt aus dem graphischen Werk des Künstlers mit gesamthaft 7 Überarbeitungszuständen, begonnen am 23. März 1935 in Paris. Vom VII. und endgültigen Zustand liess Picasso 55 Exemplare drucken, davon einzelne vor der Verstählung der Platte. Für die eigentliche Auflage sah er 50 Exemplare vor, doch wurden nur 20 Exemplare auf 50 nummeriert. Weitere Blätter wurden von Picasso entweder nur signiert, teilweise ohne weitere Bezeichnungen dediziert und einzelne mit der Bezeichnung «une des trente épreuves» versehen. Die Auflage wurde von Lacourière im Herbst 1935 ausgedruckt, die Rechnung lautete auf «55 épreuves» (siehe Baer, Addendum, Bern 1996, pag. 29). 23 Exemplare blieben unsigniert im Nachlass

1933 gründeten Albert Skira und E. Tériade in Paris die Zeitschrift «Minotaure», für deren erste Nummer Picasso einen Umschlag mit einem Minotaurus-Sujet entwarf. Weitere Blätter aus dem gleichen Themenkreis, der Picasso im Anschluss an das Umschlagblatt weiterhin sehr beschäftigte, folgten in Aquarellen, Zeichnungen und auch in der Graphik. Das vorliegende Blatt wurde erstmals reproduziert in «Cahiers d'Art», Heft 7–10, Schlussheft des Jahres 1935, erschienen im Januar 1936. Modell für das auf dem Pferd liegende Mädchen ist Marie-Thérèse Walter, Picassos Gefährtin seit 1927, auf ihrem Leib ist die seit Dezember 1934 bestehende Schwangerschaft abzulesen

Nr. 125 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 600 000.–

Zuschlag CHF 1 250 000.–



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Faune dévoilant une Femme

Strichätzung, Aquatinta und Kupferstich

1936

31,5:41,7 cm, Plattenkante – 34:44,6 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse: Baer 609/VI/B/d – Bloch 230

Tadelloser Druck, einwandfrei in der Erhaltung. Auf festem Bütten, mit Wasserzeichen «Vollard»

Die grösste Kupferplatte aus der 100 Blatt umfassenden «Suite Vollard», das Kernstück von Picassos graphischem Schaffen von 1930 bis 1937. Das Hauptblatt der Folge, nach Baer beeinflusst von Rembrandts Radierung «Jupiter und Antiope». Des grossen Formates der Platte wegen wie immer (ausser bei den 50 Exemplaren mit breitem Papierrand mit Wasserzeichen «Montgolfier») mit lediglich 1 cm Papierrand um die Plattenkante

Nr. 127 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 46 000.–

Buste de Femme à la Chaise

Strich- und Flächenätzung, mit dem Stichel überarbeitet. – 2 Blatt

18. Oktober 1938

24,8:13,7 cm und 19,5:13,7 cm, Plattenkanten

Werkverzeichnisse: Baer 643/I (v. X/C) und 643/X/A (v. C) – Bloch 308

Das Blatt, das letzten Endes als Frontispiz für das Buch von André Breton «Anthologie de l'Humour noir», Paris, Editions du Sagittaire, 1940, Verwendung fand und lediglich den 15 Exemplaren der Vorzugsausgabe beigelegt wurde

Vorhanden sind:

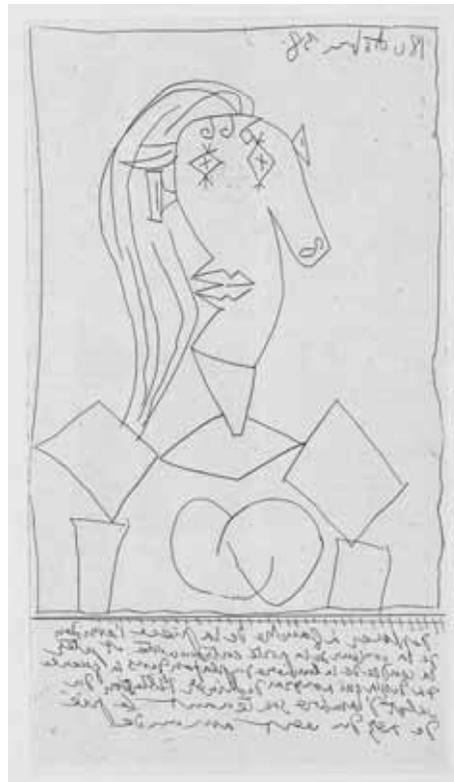
1. Druck des I.Zustandes, mit den Versen im Unterrand, von der grossen Platte gedruckt. Eines der 6 Exemplare auf China, mit breitem Papierrand. Baer 643/I
2. Druck des X.Zustandes, mit der Flächenätzung, von der verkleinerten Platte gedruckt. Eines von 5 Exemplaren mit breitem Papierrand. Baer 643/X/A

Beide Blätter in tadelloser Druckqualität und Erhaltung

Nr. 688 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 16. Juni 2005

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 41 000.–



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Portrait de Dora Maar. II – Tête de Femme No 2

Farbige Aquatinta, Schaber und Kaltnadel

März–April 1939

29,9:23,9 cm, Plattenkante – 45:34 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Picasso» und mit «Bon à tirer» bezeichnet. Rückseitig vom Künstler in Grünstift (verblasst) nochmals signiert «Picasso»

Werkverzeichnisse:

Baer 650/C/f (v. E), das von Baer zitierte Exemplar

Bloch 1340, mit Nachtrag in Bd. IV, Nr. 1340

Prachtvoller, vollkommen farbfrischer Druck auf Bütten mit breitem Rand, mit Wasserzeichen «Montval». Das von Picasso eigenhändig mit «Bon à tirer» bezeichnete und signierte Exemplar, der einzige Druck der gesamten Auflage, der eine eigenhändige Signatur trägt

Die 4 Farbplatten dieses Portraits von Dora Maar, Picassos Lebensgefährtin dieser Zeitspanne, entstanden in den Monaten März und April 1939, die Rotplatte trägt in Kaltnadel das Datum «20.4.39». – Picasso schuf zwischen Januar und Juni 1939 gesamthaft 7 Portraits nach seiner Freundin Dora Maar, alle in ähnlichem Format, alle in farbiger Aquatinta, ergänzt durch Arbeiten in Kupferstich, mit der kalten Nadel und dem Schaber, vgl. die genauen Angaben bei Baer, Band III, Nrn. 648, 650 bis 655. Picasso plante 1939 für jedes Blatt eine Auflage und übergab die «Bon à tirer»-Exemplare seinem Drucker Lacourière in Paris. Wohl wegen des Kriegsausbruchs Anfang September 1939 wurden die Auflagen nicht sofort, sondern vermutlich erst 1942 gedruckt. Der deutschen Besatzung wegen behielt Picasso die Auflagen bei sich, ohne sie zu signieren oder zu nummerieren. Die Auflagen wurden erst nach Picassos Tod in einem seiner Ateliers aufgefunden. Die «Bon à tirer»-Exemplare gingen um 1955 an eine Ausstellung nach Cannes und wurden dort, gegen den Willen des Druckers und Besitzers, an den schwedischen Sammler Göran Bergengren verkauft, der sie seinerseits 1969 im Rahmen einer Auktion wieder veräusserte. Siehe Katalog Galerie Kornfeld und Klipstein, Auktion 133, 13. Juni 1969, Graphik von Picasso der Slg. GBL, Kat. Nr.81. Brigitte Baer weist darauf hin, dass das vorliegende Blatt sicherlich nur von 4 Platten gedruckt wurde, dass aber 2 dieser Platten «à la poupée» durch zusätzliche Farben ergänzt wurden. Im Rahmen des graphischen Werkes von Picasso eine Seltenheit ersten Ranges und in dieser Form Unikat

Nr. 126 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 260 000.–



Bonjour
Diotso

Massimo Campigli

Florenz 1895–1971 Saint-Tropez

Donna sul Balcone

Öl auf Leinwand

1931

92: 73 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «M. CAMPIGLI 1931»

Provenienz:

Galerie Dr. Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 36055

Ausstellungen:

Basel 1945, Kunsthalle, Privatbesitz II, Kat. Nr. 204

Bern 1955, Kunsthalle, Modigliani, Campigli und Sironi, Kat. Nr. 106

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, nicht gefirnisst, auf dem alten Chassis

Eines der bedeutenden Figurenbilder aus den frühen dreissiger Jahren

Nr. 13 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 220 000.–



Giorgio Morandi

1890 Bologna 1964

Natura morta con oggetti bianchi su fondo scuro

Radierung

1931

24,4:29,2 cm, Plattenkante – 35,8:47 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Morandi» und links auf 30 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Vitali 82/I (v. II)

Cordaro 1931.3

Tadellos in Bezug auf Druckqualität, gut in der Erhaltung, auf festem Velin mit Wasserzeichen «PM / FABRIANO», mit breitem Papierrand

Nr. 115 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 63 000.–

Natura morta con cinque oggetti

Radierung

1956

13,7:19,9 cm, Plattenkante – 38,5:49 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Morandi», links auf 150 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Vitali 115/III (v. IV)

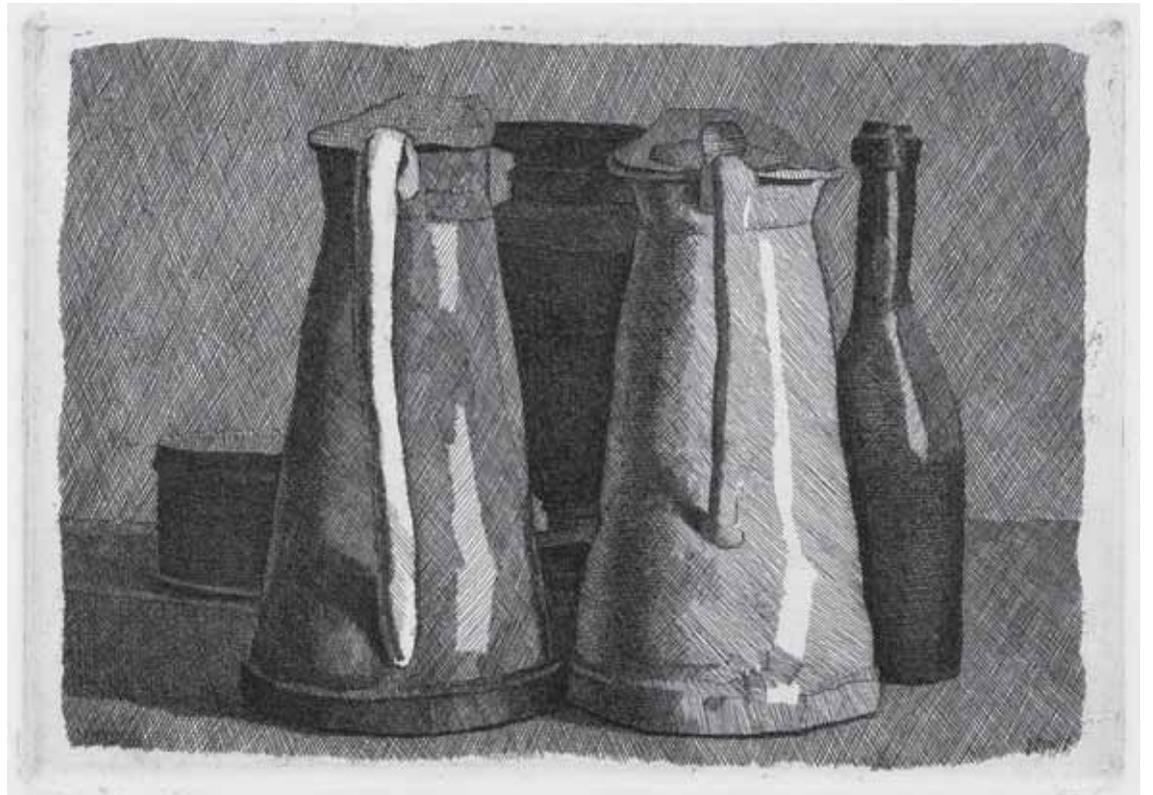
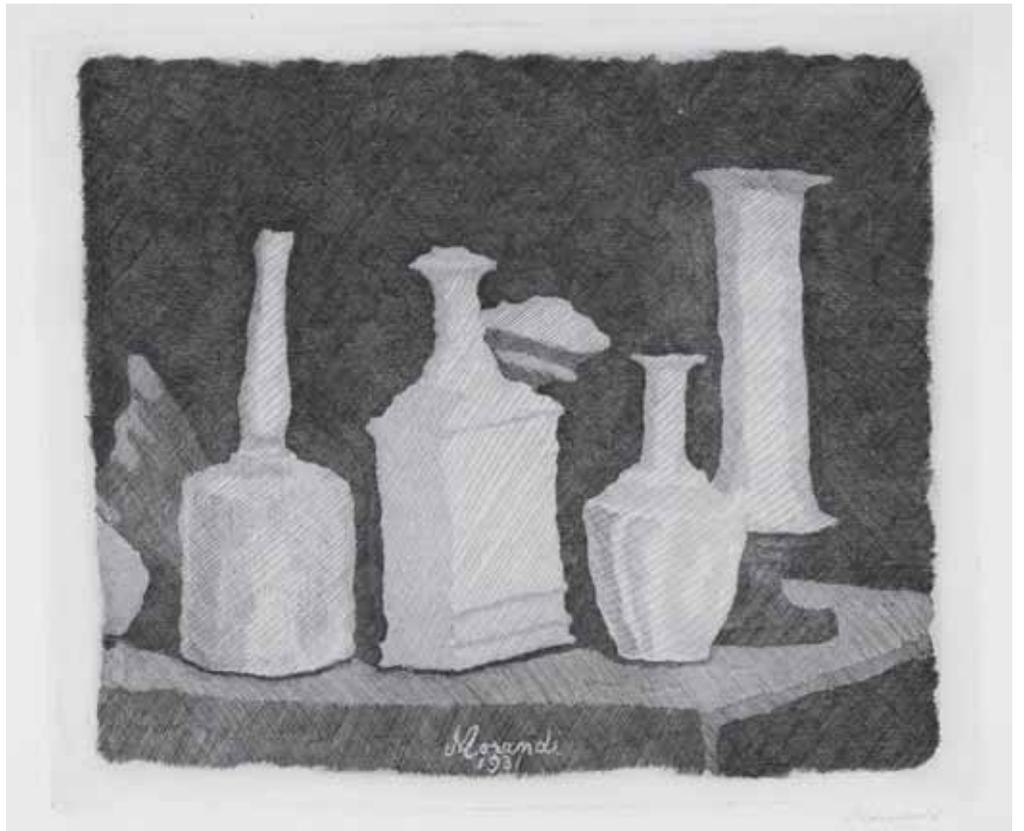
Cordaro 1956.1

Tadellos in Bezug auf Druckqualität und Erhaltung, auf festem Velin, mit breitem Papierrand. Eines der schönsten graphischen Spätwerke

Nr. 117 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 50 000.–



Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Gestes sauvages pour le Charme. II
(Deux jeunes Femmes et Homme double)

Öl auf Leinwand, auf dem alten Chassis

1927

41 : 34 cm

Oben links vom Künstler in Bleistift voll signiert «max ernst», rückseitig in Bleistift auf dem Chassis mit dem Titel «Gestes sauvages pour le charme II»

Werkverzeichnis:

Spies/Metken, Max Ernst, Werke 1925–1929, Köln 1976, Kat. Nr. 1130, reproduziert.

Provenienz:

Privatsammlung Zürich, direkt beim Künstler erworben

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Farbfrisch und sauber. Gerahmt

Eines der wichtigen Werke aus der Gruppe der surrealistisch beeinflussten Figurenbilder aus dem Jahre 1927. Das Jahr 1927 ist sehr produktiv, es entstehen nahezu 200 Werke

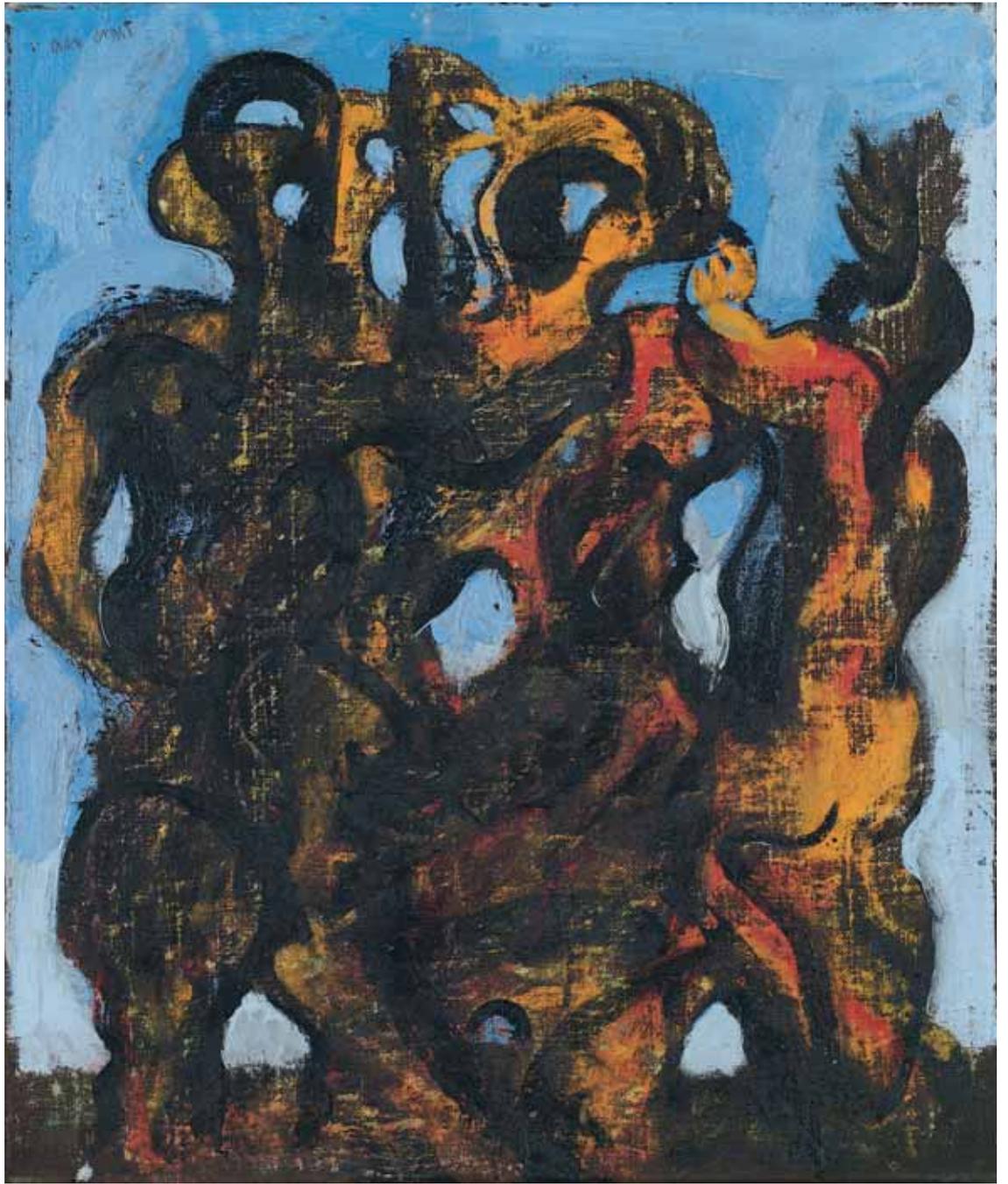
Der Titel des Bildes wirft Fragen auf. Spies/Metken geben als Titel «Deux jeunes femmes et homme double» und nennen diesen Titel als auf dem Keilrahmen stehend. Aber auf dem Keilrahmen steht in Bleistift der oben zitierte Titel, er ist aber durchgestrichen. Der gleiche Titel kommt für das Bild Spies/Metken 1123 vor, in der Komposition ähnlich. Auf dem Keilrahmen figuriert denn auch «II» für die II. Fassung

Max Ernst kam 1922 nach Paris, schloss sich dem Kreis der Surrealisten um Paul Eluard an, den er erst 1938 in Solidarität mit Eluard wieder verliess. 1939 war er als deutscher Staatsangehöriger in Frankreich interniert, 1940 konnte er mit Hilfe von Peggy Guggenheim nach den USA übersiedeln

Nr. 29 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 370 000.–



Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Waldbild: Winter

Öl auf Leinwand, auf dem alten Chassis

1927

27 : 22 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «max ernst»

Werkverzeichnis:

Spies/Metken, Max Ernst, Werke 1925–1929, Köln 1976, Kat. Nr. 1249, reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Zürich, direkt beim Künstler erworben

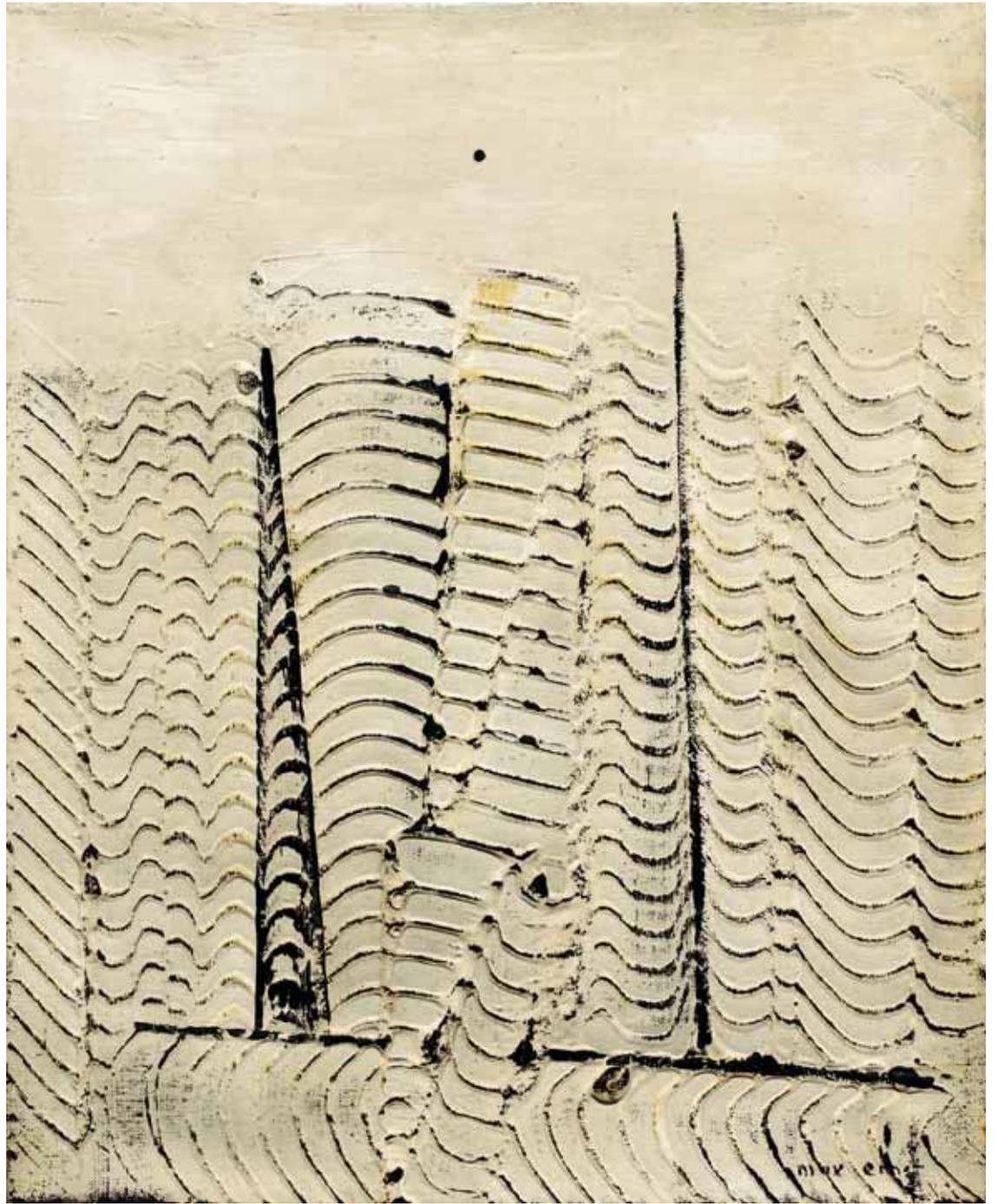
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Farbfrisch und sauber. In einfacher Holzleiste

Aus dem Jahre 1927, mit Ausläufern in das Jahr 1928, stammen eine ganze Reihe wichtiger Werke mit reliefartigem Farbauftrag. Das Jahr 1927 ist sehr produktiv, es entstehen nahezu 200 Arbeiten. Das vorliegende Werk, ein Winterbild, könnte mit Max Ernsts Aufenthalt im Winter 1927 in Megève in Verbindung gebracht werden. – Max Ernst kam 1922 nach Paris, schloss sich dem Kreis der Surrealisten um Paul Eluard an, den er erst 1938 in Solidarität mit Eluard wieder verliess. 1939 war er als deutscher Staatsangehöriger in Frankreich interniert, 1940 konnte er mit Hilfe von Peggy Guggenheim nach den USA übersiedeln

Nr. 30 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 220 000.–



Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Forêt-Arètes – Grätenwald

Öl auf Leinwand, auf dem alten Chassis

1927

46:37,8 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «max ernst». Rückseitig nochmals in Pinsel in blauer Ölfarbe voll signiert «max ernst»

Werkverzeichnis:

Spies/Metken, Max Ernst, Werke 1925–1929, Köln 1976, Kat. Nr. 1256, reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Zürich, direkt beim Künstler erworben

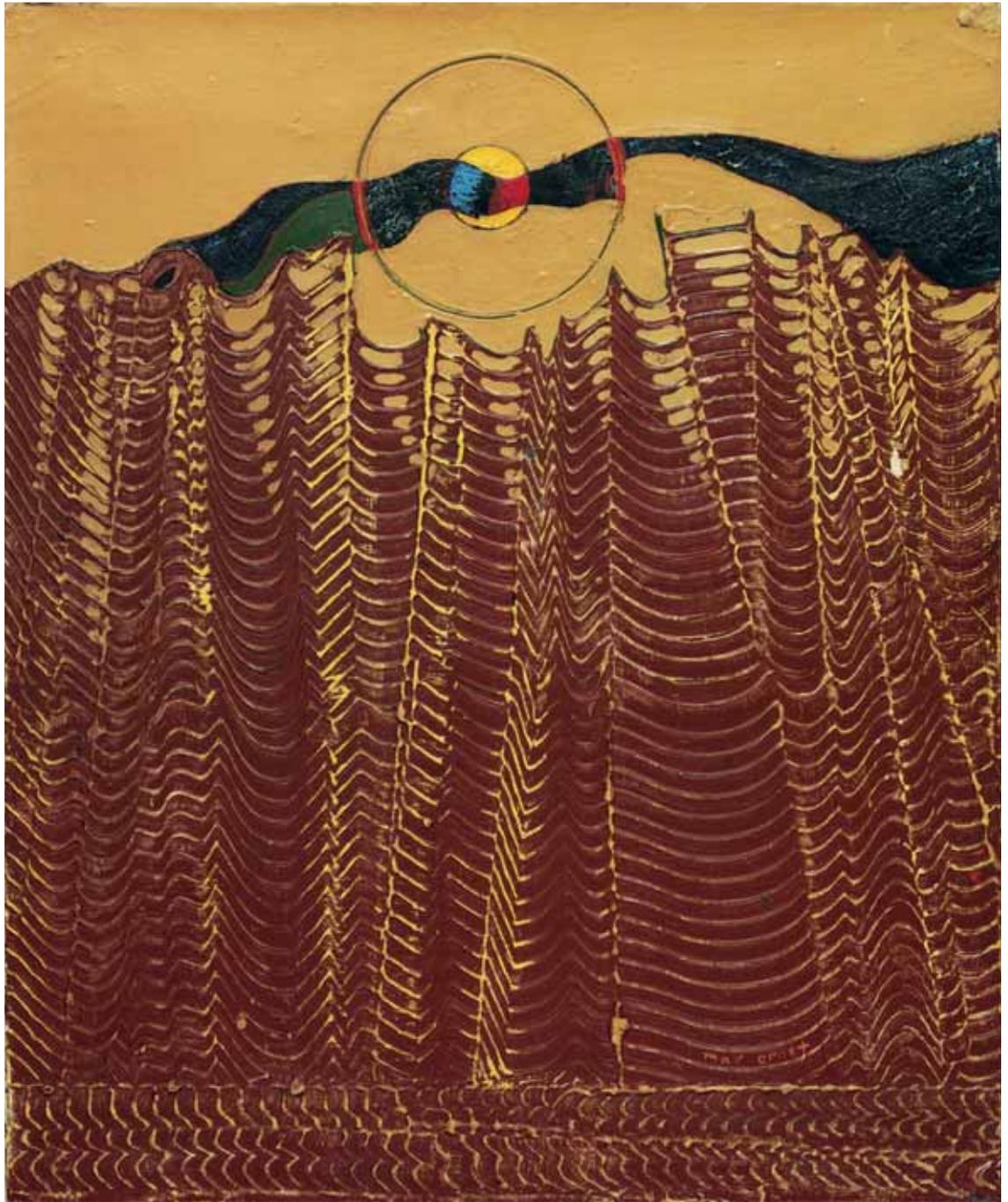
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Farbfrisch und sauber

Aus dem Jahre 1927, mit Ausläufern in das Jahr 1928, stammen eine ganze Reihe wichtiger Werke mit reliefartigem Farbauftrag und sensibler surrealistischer Bildwirkung, wozu das vorliegende Bild als eines der Hauptwerke gezählt werden muss. Das Jahr 1927 ist sehr produktiv, es entstehen nahezu 200 Arbeiten. – Max Ernst kam 1922 nach Paris, schloss sich dem Kreis der Surrealisten um Paul Eluard an, den er erst 1938 in Solidarität mit Eluard wieder verliess. 1939 war er als deutscher Staatsangehöriger in Frankreich interniert, 1940 konnte er mit Hilfe von Peggy Guggenheim nach den USA übersiedeln

Nr. 31 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 350 000.–

Zuschlag CHF 515 000.–



Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Windsbraut – Variation über das Thema «Windsbraut»

Öl auf Leinwand, auf dem alten Chassis

1928

72,5:91 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «max ernst»

Werkverzeichnis:

Spies/Metken, Max Ernst, Werke 1925–1929, Köln 1976, Kat. Nr. 1305, reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Zürich, direkt beim Künstler erworben

Ausstellungen:

Köln 1962–1963, Wallraf-Richartz Museum, Max Ernst, Kat. Nr. 35, reprod. Tf. 27

Zürich 1963, Kunsthaus, Max Ernst, Kat. Nr. 35, reprod. Tf. 27

München, Haus der Kunst, Max Ernst, Kat. Nr. 178, mit Etikette

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Farbfrisch und sauber. Gerahmt

Eines der wichtigen grossformatigen Werke, wohl konzipiert schon 1927, aus dem für den Surrealismus sehr wichtigen Jahr 1928, aus dem Themenkreis «Windsbraut», der erstmals 1927 (Spies/Metken 1090) in Erscheinung tritt. Das importanteste Werk dieser Gruppe (Spies/Metken 1097), nur leicht grösser als das vorliegende Werk, gehörte ursprünglich Paul Eluard, später Roland Penrose, kam 1976 in die Auktion bei Kornfeld und Klipstein, Bern, 9. und 10. Juni 1976, Kat. Nr. 295, Zuschlag Fr. 355 000.-, heute in einer Privatsammlung

Max Ernst kam 1922 nach Paris, schloss sich dem Kreis der Surrealisten um Paul Eluard an, den er erst 1938 in Solidarität mit Eluard wieder verliess. 1939 war er als deutscher Staatsangehöriger in Frankreich interniert, 1940 konnte er mit Hilfe von Peggy Guggenheim nach den USA übersiedeln

Nr. 32 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 700 000.–

Zuschlag CHF 880 000.–



Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Maximiliana ou L'Exercice illégal de l'Astronomie

Écritures et Eaux-fortes de Max Ernst, pour commenter et illustrer des Données de Ernst Guillaume Tempel. Mises en Lumière par Iliazd – Le Degré Quarante et Un

Paris, Le Degré 41 (Iliazd), 1964

Schwarzer Maroquinband mit Intarsien in blauem Leder, teilweise mit Prägung in Gold und Blau mit eingesetzten Glaselementen. Rücken mit Prägung in Blau und Gold und mit «Gardes» in dunkelblauem Wildleder. In H.-Maroquin-«Chemise» und Rückenprägung in Blau und Gold, in Schuber. Einband signiert «P. L. Martin», datiert «1964». Alle Blätter auf Fälze aufgelegt, Orig.-Umschlag in Pergament mit Aufdruck und Rücken eingebunden

42 : 33,5 cm, Einband

Eines der 65 im Impressum arabisch nummerierten Exemplare (10 weitere römisch nummeriert) auf Japan. Auf der Titelseite vom Künstler in Bleistift voll signiert «max ernst», auf der gegenüberliegenden Seite in Rotstift vom Verleger Iliazd signiert

Werkverzeichnisse:

Spies-Leppien 95, I–XXXIV, Buchausgabe

Paris 1978, Centre Georges Pompidou, Iliazd, pag. 78 ff.

Audrey Isselbacher, Iliazd and The illustrated Book, New York, The Museum of Modern Art, 1987, Nrn. 31 und 32

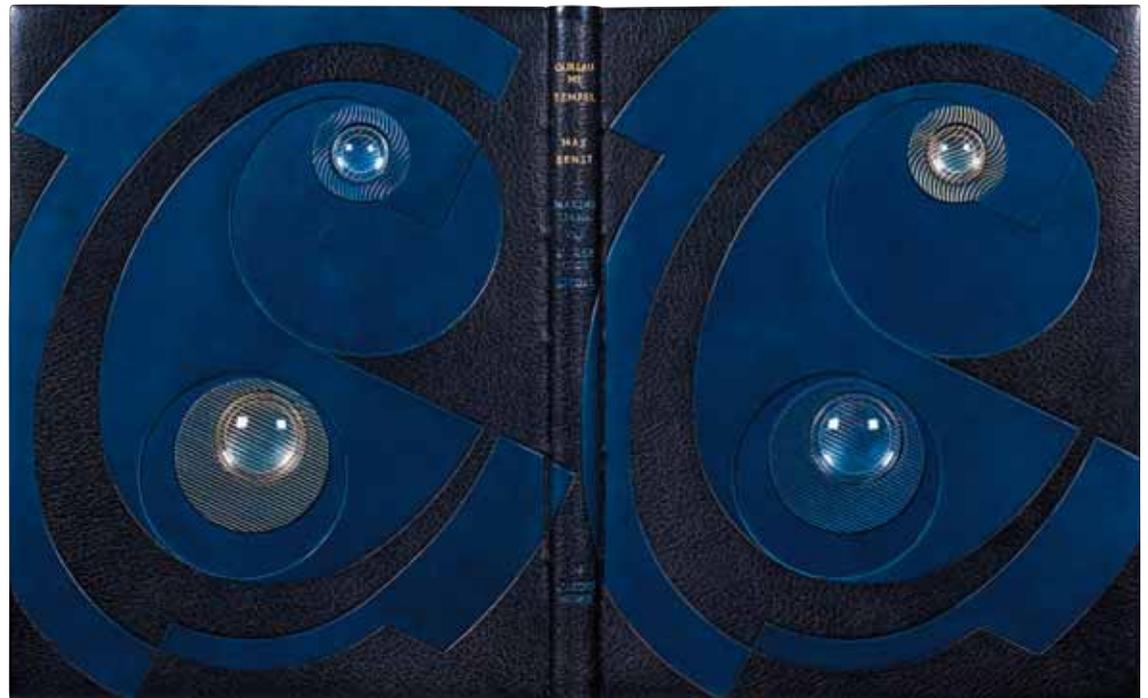
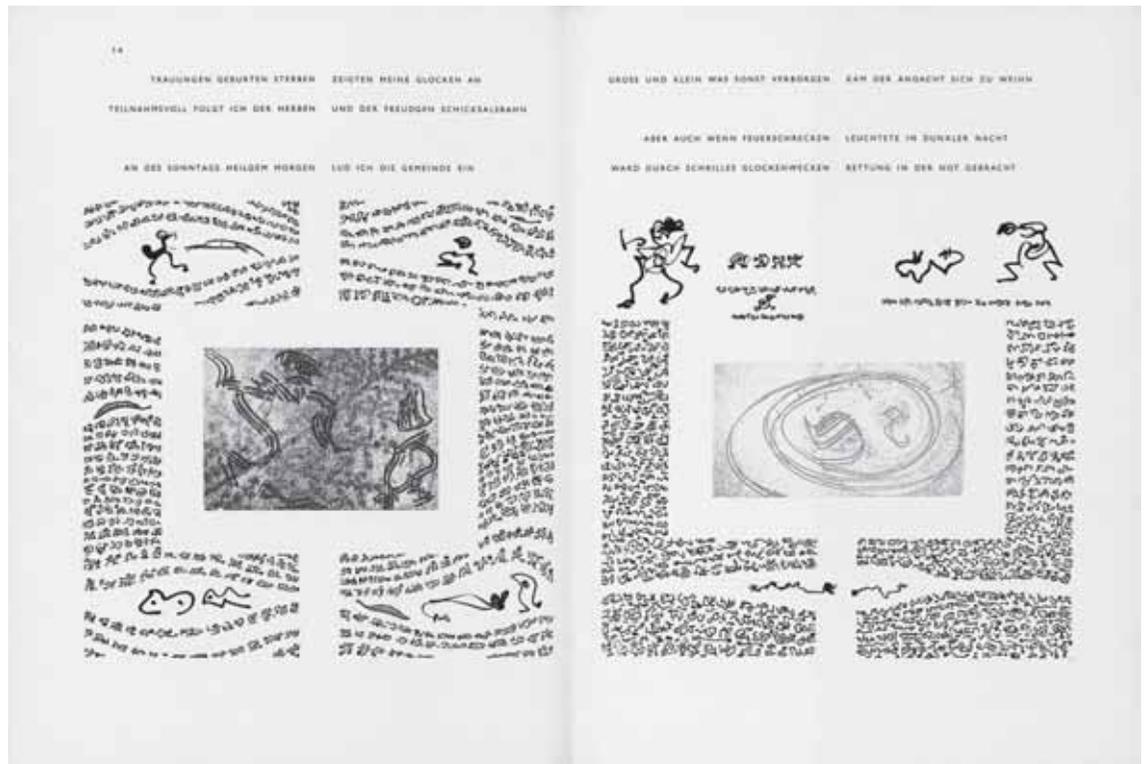
Tadelloses Exemplar in einem aussergewöhnlich reichhaltigen Einband von P. L. Martin in Paris. Enthält 34 meist farbige Radierungen von Max Ernst und weitere Illustrationen. Typographie des Textes von Iliazd, Frankreichs progressivstem und einfallsreichstem Typographen und Buchgestalter dieser Zeitspanne. Das ganze Buch auf Japanpapier, die einzelnen Seiten auf Fälze aufgelegt

Dem Buch beigelegt, in einer Vertiefung der «Chemise» untergebracht, der Prospekt des Buches, in losen Bogen in Umschlag, mit einer ganzseitigen Orig.-Farbradierung von Max Ernst, in Bleistift voll signiert, auf Japan gedruckt, Spies-Leppien 96/B, von 1964. Die Broschüre gedruckt in lediglich 70 Exemplaren, im Impressum nummeriert und von Iliazd, dem Gestalter und Verleger, signiert. In der Broschüre eingehende Darstellung des Lebens von Ernst Guillaume Leberecht Tempel, Astronom, der einen von ihm entdeckten Planeten zu Ehren von König Maximilian II. von Bayern «Maximiliana» nennen wollte, was ihm aber nicht zugebilligt wurde. Paul Eluard, Max Ernst und auch Iliazd bemühten sich um die Wiederentdeckung der grossen Verdienste von Tempel, geboren 1821 in Meissen in Sachsen, gestorben 1889 in Ema bei Florenz

Nr. 29 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 76 000.–



Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul



Femme à l'Eventail

Gouache und Aquarell auf rotem Bütten

1924–1927

50:63,6 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Tusche voll signiert «Chagall / Marc» – Rückseitig auf dem alten Rahmenkarton handschriftlich auf Etikette «Marc Chagall / Paris / Nu»

Provenienz:

E. L. T. Mesens, Bruxelles – P. G. van Hecke, Bruxelles – Louis Franck, Anvers

Literatur:

Franz Meyer, Marc Chagall, Leben und Werk, Köln/Zürich 1961, Bildkatalog, Nr. 473, reprod.

Ausstellungen:

Bruxelles 1929, Galerie l'Epoque, Gouaches de Chagall, Nr. 3

Knocke-le-Zoute 1961, XIVe Festival Belge d'Été, Hommage à Marc Chagall

Vollkommen farbfriech und sauber in der Erhaltung. Auf rotem Bütten. Gerahmt

Diese bedeutende Arbeit auf Papier ist bei Franz Meyer mit «um 1927» datiert, doch dürfte es sich um die Vorlage für die Radierung «Nu à l'Eventail» (Kornfeld 39) aus dem Jahre 1924 handeln, deren Auflage 1925 in der Mappe «Le Portefeuille des Peintres-Graveurs Indépendants pour 1925» erschien, siehe Abbildung oben. Dafür spricht auch eine alte Ausstellungsetikette auf dem alten Rahmenkarton, mit Datum «21 mai 1927» (Versanddatum ab Paris). Wohl geschaffen in den ersten Jahren in Paris nach der Übersiedlung von Berlin

Nr. 14 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 225 000.–

Zuschlag CHF 260 000.–



Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

Le Traîneau sur Sils-Maria

Aquarell und Deckfarben, mit Bleistift überarbeitet, auf Papier

Januar–Februar 1960

64,8 : 49,8 cm

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert «Marc Chagall», rückseitig mit einer Dedikation und nochmals voll signiert «en souvenir / Marc Chagall»

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Franz Meyer, Marc Chagall, Leben und Werk, Köln/Zürich 1961, Bildkatalog Nr. 998, reprod.

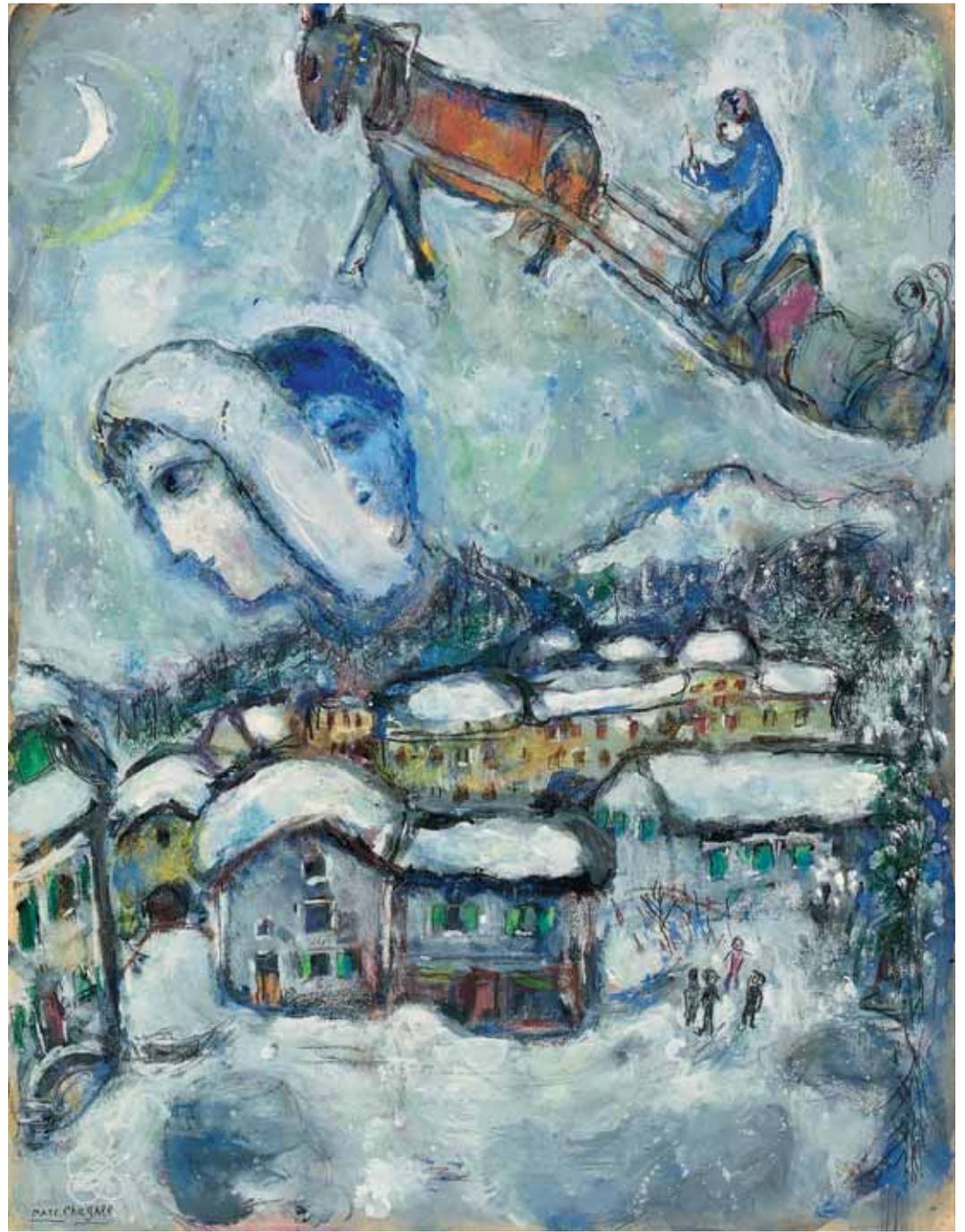
Auf festem Aquarellpapier, sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Chagall hielt sich, zusammen mit seiner Frau Vava, im Januar–Februar 1960 in Sils-Maria auf und schuf dort einige Werke mit Ansichten des vom Winter geprägten Dorfbildes von Sils-Maria, teilweise ergänzt durch alte Motive, auf dem vorliegenden Blatt mit einem Schlitten und den Köpfen eines Liebespaares. In der Schweiz entstandene und örtlich gut belegbare Werke sind selten

Nr. 19 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 310 000.–



Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

Le Paysage d'Hiver

Deckfarben und Aquarell über Vorzeichnung in Bleistift

Januar–Februar 1960 oder 1971

76:59,3 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in blauer Deckfarbe voll signiert «Marc Chagall»

Echtheitsbestätigung des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Galerie Maeght, Zürich, verkauft am 2. Juli 1971

Privatsammlung Schweiz

Auf festem Aquarellpapier, sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Chagall hielt sich, zusammen mit seiner Frau Vava, im Januar–Februar 1960 in Sils-Maria auf und schuf dort einige Werke mit Ansichten des vom Winter geprägten Dorfbildes von Sils-Maria, teilweise ergänzt durch alte Motive. In der Schweiz entstandene und örtlich gut belegbare Werke sind selten

Nr. 21 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

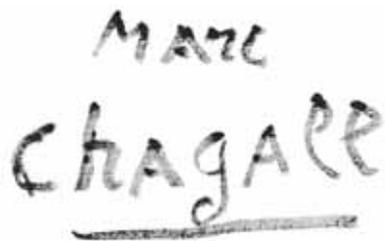
Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 350 000.–



Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul



Célébration au Village

Öl auf Leinwand

Um 1980

91,5 : 59,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Chagall». Rückseitig auf der Leinwand in Pinsel in Ölfarbe nochmals voll signiert «Marc / Chagall». Darunter mit dem Stempel im Oval des Leinwand- und Chassis-Lieferanten «Lucien Lefebvre Foinet» in Paris

Echtheitsbestätigung des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, nicht gefirnisst

In seinem Spätwerk gelangen Chagall immer wieder Meisterwerke, in denen die Erinnerungen und die Themen seiner frühen Jahre eine dominierende Rolle spielen. Seines Alters wegen beschränken sich die meisten dieser Bilder auf mittlere und kleine Formate, so wichtige Werke wie das vorliegende sind nur noch vereinzelt geschaffen worden. Chagall griff hier nochmals auf die ganze Klaviatur seines vielfältigen Themenkreises zurück, über und unter der Ansicht von Witebsk finden sich all die Figuren, die nochmals zu «Célébration au Village» aufgeboten werden, harmonisch in die Komposition eingebunden

1977 hatte Chagall seinen 90. Geburtstag feiern können, verbunden mit vielen Ehrungen, wie die Verleihung des Grosskreuzes der Ehrenlegion und wenig später die Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Jerusalem. In Nizza fand ein grosses Konzert zu seinen Ehren statt, u. a. mit Isaac Stern und Mstislaw Rostropowitsch. Die Jahre bis 1980 waren durch eine starke Arbeitsintensität gekennzeichnet, so wurden auch mehrere grosse Glasfenster vollendet und eingeweiht. In mehreren Ausstellungen wurde das Spätwerk gewürdigt

Nr. 18 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 400 000.–

Zuschlag CHF 720 000.–



Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

L'Offrande au Peintre

Öl auf Leinwand

Um 1983

91,7 : 64,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Chagall Marc», rückseitig auf der Leinwand nochmals voll signiert «Marc / Chagall»

Echtheitsbestätigung des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Sammlung Ida Chagall, Paris

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, auf der Leinwand mit dem Stempel von «Lucien Lefebvre Foinet, Paris». In einfacher Holzleiste

Grossformatiges, kompositionell durchgearbeitetes, bedeutendes Werk aus der Spätzeit des Künstlers

Nr. 23 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 400 000.–

Zuschlag CHF 710 000.–



Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Les Pieds dans le Plat

Paris, Editions du Sagittaire, 1933

Orig.-Brosch. mit Titelaufdruck

19: 12 cm

Enthält von Alberto Giacometti:

Les Pieds dans le Plat

Kupferstich

1933

12,8:8,8 cm, Plattenkante – 19: 12 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Alberto Giacometti», links auf 15 nummeriert

Werkverzeichnis:

Lust/Wofsy 396

Eines der nur 15 Exemplare der Luxusausgabe dieses Buches auf Japan, enthaltend den Kupferstich von Alberto Giacometti. Im Impressum und auch der Kupferstich nummeriert, wie immer stimmen Nummerierung des Buches und des Kupferstiches nicht überein. Im vorliegenden Exemplar figurieren im Impressum «14/15», auf dem Kupferstich «13/15»

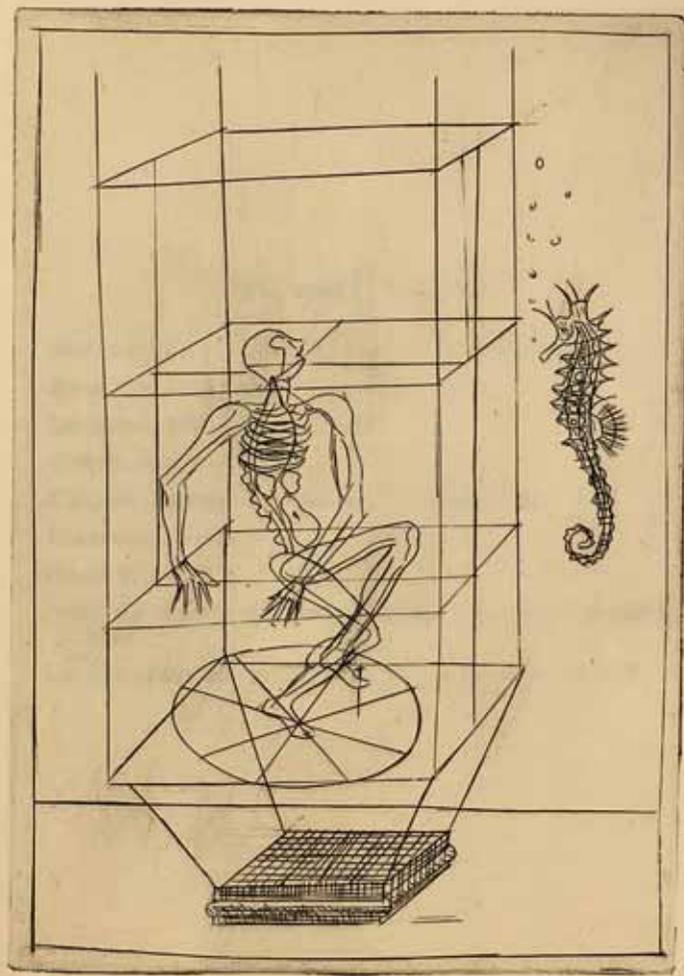
Sauber in der Erhaltung. Auf dem Schmutztitel mit einer längeren Dedikation in Feder in Tinte von René Crevel, datiert vom 12. Mai 1933

René Crevel war einer der einflussreichsten Schriftsteller der Surrealisten und pflegte enge Kontakte zu Alberto Giacometti in der Hochblüte des Pariser Surrealismus. Während einer längeren Kur in Davos trat er auch in Kontakt zu Ernst Ludwig Kirchner. Crevel, 1900 geboren, starb jung im Alter von 35 Jahren, 2 Jahre nach Publikation dieses Textes

Nr. 47 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 82 000.–



13/15.

Alberto Sironi th.

Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Tête de Diego sur Socle

Bronze

Um 1950, gegossen 1959

37,5 cm hoch

Auf dem Sockel signiert «Alber / Alberto Giacometti», nummeriert «5/6», mit dem Giesserstempel «M PASTORI / CIRE / PERDUE»

Ausstellungen (Auswahl):

Basel 1966, Kunsthalle, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 48 (anderer Guss)

Madrid 1990, Museo Nacional, Centro de Arte Reina Sofia, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 209, reprod. (anderer Guss)

Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage an E.W.K., Werke der Familie Giacometti, Kat. Nr. 34, reprod. (anderer Guss)

Tadelloser Guss in ausgezeichnetener Erhaltung, in dunkelbrauner Patina

Im Anschluss an die Sommerausstellung «Alberto Giacometti» 1959 in der Galerie Kornfeld in Bern gab der Künstler den ausgestellten Gips für den Guss einer Auflage frei. Gegossen wurden im Herbst 1959 in der Giesserei M. Pastori in Genf ein Probeguss, bezeichnet «E 1» und 7 nummerierte Exemplare, gekennzeichnet mit «0/6» bis «6/6». Der Gips befindet sich heute im Kunstmuseum Bern

Nr. 45 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 750 000.–

Zuschlag CHF 950 000.–



Diego Giacometti

Borgonovo 1902–1985 Paris

Table aux deux Oiseaux. Variante

Bronzeguss, mit Glasplatte – Um 1972

Höhe 47,5 cm – Tischfläche 71 : 71 cm

Literatur:

Daniel Marchesseau, Diego Giacometti, Paris, Hermann, 1986, reprod. pag. 105, Variante
Michel Butor/Jean Vincent, Diego Giacometti, Paris, Editions Adrien Maeght, 1985, pag. 123,
nahezu identisch

Einwandfrei in der Erhaltung, in dunkler Patina. Mit Glasplatte

Eine seltene Salontischfassung, die in verschiedenen Varianten gegossen wurde. Als Dekor dienen, auf der Verstrebung plaziert, zwei Vögel mit einer Trinkschale, ein Vogel mit offenem, ein Vogel mit geschlossenem Gefieder. Das vorliegende Exemplar wurde um 1975 vom Vorbesitzer direkt beim Künstler, mit dem er freundschaftlich verbunden war, erworben. Die Echtheit ist garantiert

Nr. 61 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 240 000.–

Table basse avec Piètement en X, deuxième Version

Bronzeguss, mit Glasplatte – Um 1960

Höhe 48,5 cm – Breite 67 cm – Länge 131,5 cm

Literatur:

Daniel Marchesseau, Diego Giacometti, Paris, Hermann, 1986, reprod. pag. 49

Sauber in der Erhaltung, in dunkler Patina. Mit Glasplatte

Das vorliegende Exemplar wurde nach 1970 vom Vorbesitzer direkt beim Künstler, mit dem er freundschaftlich verbunden war, erworben. Die Echtheit ist garantiert

Nr. 57 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 175 000.–



Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Composition abstraite

Gouache auf grauem Papier

Um 1959

61,5:46 cm

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «SERGE POLIAKOFF»

Werkverzeichnis:

Vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis. Echtheitsbestätigung von Alexis Poliakoff mit Archiv-Nr. «859 067» liegt bei

Provenienz:

Galerie Handschin, Basel

Privatsammlung Schweiz

Sauber und farbfriech in der Erhaltung. Bedeutende malerische Arbeit auf Papier

Nr. 131 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 65 000.–



Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Composition abstraite

Öl auf Leinwand

Um 1955

81 : 60 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «SERGE Poliakoff»

Werkverzeichnis:

Vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis. Echtheitsbestätigung von Alexis Poliakoff mit Archiv-Nr. «954 123» liegt bei

Provenienz:

Galerie d'Art moderne, Basel

Privatsammlung Schweiz

Tadellos in Farbfrische und Erhaltung. Auf dem alten Chassis

Bedeutendes, farblich ausgewogenes Werk aus der besten Schaffensperiode des Künstlers

Nr. 130 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 90 000.–



Ben Nicholson

Denham 1894–1982 London

August 58 (Bern)

Öl auf Hartfaserplatte, auf Chassis montiert

August 1958

115,5 : 53,2 cm

Rückseitig auf der Platte vom Künstler eigenhändig bezeichnet «Aug 58 (Bern)» und voll signiert «Ben Nicholson»

Provenienz:

Galerie Charles Lienhard, Zürich, Inv. Nr. BN 67

Sammlung:

Sammlung Kurt Forberg, Düsseldorf

Literatur:

Karl Ruhrberg, Der Schlüssel zur Malerei von Heute, Düsseldorf 1965, pag. 256/f

Ausstellungen:

Hannover/Mannheim/Hamburg/Essen 1959, Kestner-Gesellschaft/Kunsthalle/Kunstverein/
Museum Folkwang, Ben Nicholson, Kat. Nr. 76

Recklinghausen 1963, Städtische Kunsthalle, Gesammelt im Ruhrgebiet, Kat. Nr. 173

Düsseldorf 1964, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Britische Malerei der Gegenwart, Kat. Nr. 64, reprod.

Düsseldorf 1967, Städtische Kunsthalle und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen,
Kunst des 20. Jahrhunderts aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz, Kat. Nr. 263, reprod.

Sauber in der Erhaltung, in der Form der alten Präsentation

Wichtiges, typisches Werk, entstanden nach einem Aufenthalt in Bern

**Nr. 122 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom
17. Juni 2005**

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 280 000.–



Marcel Duchamp

Blainville 1887–1968 Paris

de ou par MARCEL DUCHAMP ou RROSE SELAVY – La Boîte en Valise

Assemblage von 67 (68) Repliken nach Werken von Marcel Duchamp, in mit grauer Leinwand bespanntem Koffer

Paris 1958, herausgegeben von Iliazd (Ilija Zdanovitch)

40:37,5:9 cm

Im Rahmen einer Dedikation, eingeklebt in den Koffer, vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert und datiert «Marcel Duchamp / Paris 1958»

Werkverzeichnis:

Arturo Schwarz, The complete Works of Marcel Duchamp, New York 1970, Nr. 311, Ausgabe C

Provenienz:

Maurice Lefebvre-Foinet, Paris, an ihn vom Künstler dediziert

Ab 1935 plante Marcel Duchamp sein Lebenswerk in einer Art Katalog in Reproduktionen und Repliken zu präsentieren. Die Idee beschäftigte ihn während Jahrzehnten, vor allem unterbrochen durch den Kriegsausbruch 1939 und seine verschiedenen Reisen und Aufenthalte in den USA. Erste Exemplare dieses «Koffermuseums» wurden 1941 in Paris publiziert, weitere folgten ab 1942 in New York

Die vorliegende Ausgabe ist die Fassung «C», publiziert von Iliazd, dem berühmten Buchschöpfer, in Paris, in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler, der das Gros der Repliken und Reproduktionen aus seinem Bestand in New York kommen liess. Sie enthält u. a. die Etikette, dass die Sammlung Arensberg 1954 in den Besitz des Philadelphia Museum of Art übergegangen ist. 4 weitere Ausgaben dieses «Koffermuseums» folgten 1961, 1963, 1966 und 1971, die letzte Ausgabe postum

Die Werke sind zum Teil wie eine Art Hausaltar zum Öffnen montiert. Gesamthaft vorhanden sind 67 Repliken und Reproduktionen, 1 Objekt fehlt, die kleine Glasflasche mit der Luft von Paris, im Stelldeckel montiert oben links

Das Werk in der Originalpräsentation. Alles sauber erhalten, die Leinenschachtel mit leichten Gebrauchsspuren

Nr. 32 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 44 000.–



Jean-Paul Riopelle

Montreal 1923 – lebt in Kanada und Paris

Nios

Öl auf Leinwand

1959

64,5 : 80,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «riopelle». Rückseitig auf dem Chassis vom Künstler in Bleistift nochmals voll signiert und datiert «1959», zudem mit dem Titel «Nios»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung und Bestätigung der Aufnahme in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Werke nach 1952 (Band I bereits erschienen) durch Yseult Riopelle liegt vor. Provisorische Nummer des Werkkataloges: 1959.083 H

Provenienz:

Galerie Jacques Dubourg, Paris

Arnold Ruedlinger, Basel

Privatsammlung Schweiz

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, in stark pastosem Farbauftrag. Auf dem alten Chassis, in schmalen Goldrahmen. Rückseitig mit dem Stempel des Chassis- und Leinwandlieferanten «Lucien Lefebvre-Foinet, Paris»

Bedeutendes, typisches Werk der fünfziger Jahre, geschaffen in Paris

Nr. 133 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 70 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Yellow Green

Gouache und Aquarell

1954–1955

101,7 : 68,8 cm

Rückseitig vom Künstler in Pinsel in schwarzer Tusche voll signiert und datiert «Sam Francis / 1955», darunter in gelber Aquarellfarbe mit dem Titel «Yellow-green» und eigenhändig mit einer Korrektur des Datums, vor «1955» ein «1954-» gesetzt. Durchgestrichen eine ältere Signatur und die Bezeichnung «unfinished»

Provenienz:

Galerie Kornfeld, Bern, Auktion 192, Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, 18. bis 20. Juni 1986, Kat. Nr. 248, reproduziert in Farben, damals aus dem Besitz eines Familienmitgliedes des Künstlers

Auf französischem Aquarellpapier, an den Ecken minimale Reissnagelspuren und unten links nicht störender Einschnitt neben einer kleinen Signatur «Sam Francis». Sauber und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Prachtvolles Aquarell aus einer der besten Schaffenszeiten des Künstlers, entstanden 1954–1955 in Paris-Arcueil, Schaffensjahre, die den weltweiten Ruhm von Sam Francis begründeten. So bedeutende Frühwerke in einwandfreier Farbfrische sind heute selten geworden

Nr. 30 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 200 000.–



Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Moby Dick

Aquarell, auf festem Aquarellpapier

1958

49:60,8 cm

Rückseitig vom Künstler in Pinsel in Violett voll signiert und datiert «Sam Francis / 58»

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Eine der wichtigsten Vorstudien für das Ölbild «Moby Dick», entstanden im Sommer 1958 in Paris im Zusammenhang mit den grossen Bildern, die Sam Francis zu Ehren von Melville's Roman «Moby Dick» schuf: «Whiteness of the Whale», «Ahab» und «Moby Dick». Das endgültige Bild «Moby Dick», dem mehrere Aquarellarbeiten und kleinere Ölbilder vorangingen, heute in einer privaten Sammlung in den USA, misst in der Höhe ca. 230 cm und in der Breite ca. 360 cm und zählt damit zu den grössten Werken, die der Maler je geschaffen hat. Es ist ein Schlüsselbild aus der ganzen, umfassenden malerischen Produktion des Künstlers geblieben

Nr. 31 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 180 000.–



Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Blue Balls

Aquarell und Deckfarben

1963

92,3 : 46,5 cm

Rückseitig in Bleistift vom Künstler doppelt signiert «Sam Francis», in Pinsel in blauer Farbe datiert «1963» und in Bleistift bezeichnet «Tokyo PM»

Auf festem Aquarellpapier, tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Eine der bedeutendsten Arbeiten aus der «Blue Balls Periode», entstanden 1963 während eines kurzen Aufenthaltes in Tokyo. Der Qualität des Werkes wegen hat Sam Francis die Rückseite mit «PM» bezeichnet, was die Eingliederung in eine nicht zum Verkauf bestimmte Werkgruppe bedeutete, die er als «Private Museum» bezeichnete. Später als Geschenk an einen engen Freund abgegeben

Nr. 39 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 135 000.–



Franz Gertsch

Mörigen BE 1930 – lebt in Rüscheegg-Heubach

Natascha. III

Farbiger Holzschnitt

1986

105:90,5 cm, Darstellungskante – 116,5:94,5 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Franz Gertsch», links mit der Druckbezeichnung «II / 2/2»

Werkverzeichnis:

Mason 6/b/II

Prachtvoller, sehr gut leserlicher Druck von 3 Platten, in den Farben Hellgrün, Ocker und Blaugrün, auf dünnem, handgeschöpftem Japan, mit dem Handreiber abgezogen

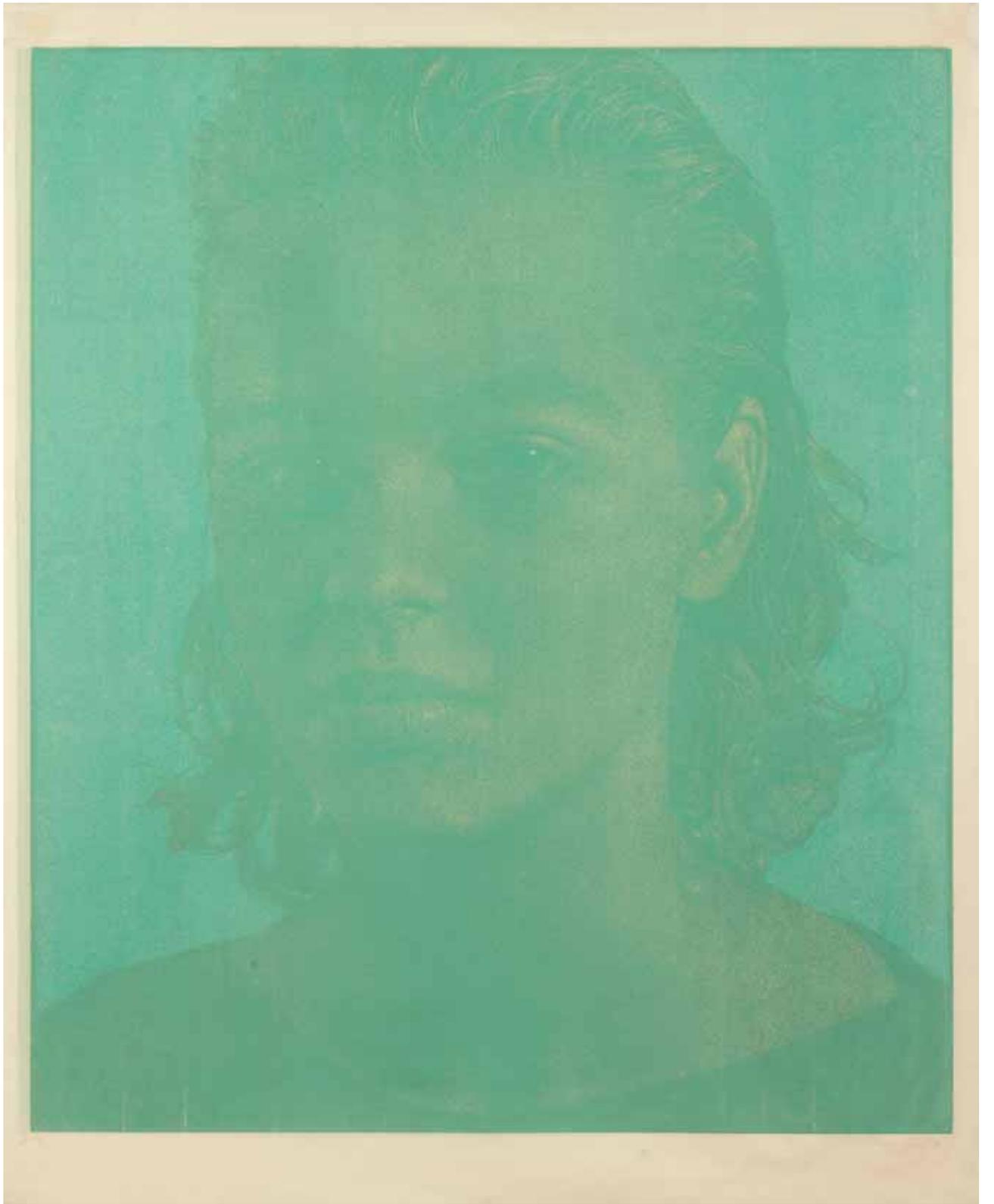
Franz Gertsch ist 1986 für nahezu 9 Jahre völlig vom Malen abgekommen. Er widmet sich gänzlich der Produktion von grossformatigen Holzschnitten, in denen er künstlerisch weitgehend neue Wege geht. Ab Juli 1986 entwickelt er die Holzschnitte «Natascha I», «Natascha II» und «Natascha III», alle in der gleichen Grösse von 105:90,5 cm. Das vorliegende Blatt wird in gesamthaft 37 Exemplaren abgezogen, meist alle in Farbvarianten, siehe bei Mason

In Eisenrahmen

Nr. 45 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 60 000.–



Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Lampe Kyoto 13

Geschmiedetes und geschweisstes Eisen, mit zahlreichen Werkzeugen, Skulpturenelementen und Teilen von Fahrzeugen. Mit Motor angetriebenes Rad, 3 Beleuchtungselemente mit 13 bzw. 22 Birnen, mit altem Scheinwerfer mit Birne und 3 Gruppierungen von farbigen Federn, von Elektromotoren bewegt. Die Träger der elektrischen Teile mit Isolierband umwickelt

1987

Höhe ca. 160 cm, Breite ca. 250 cm, Tiefe ca. 170 cm. Gewicht ca. 150 kg

Literatur:

The Work of Jean Tinguely, Kyoto 1987 (Publikation in Japanisch), ganzseitig reprod. in Farben pag. 24

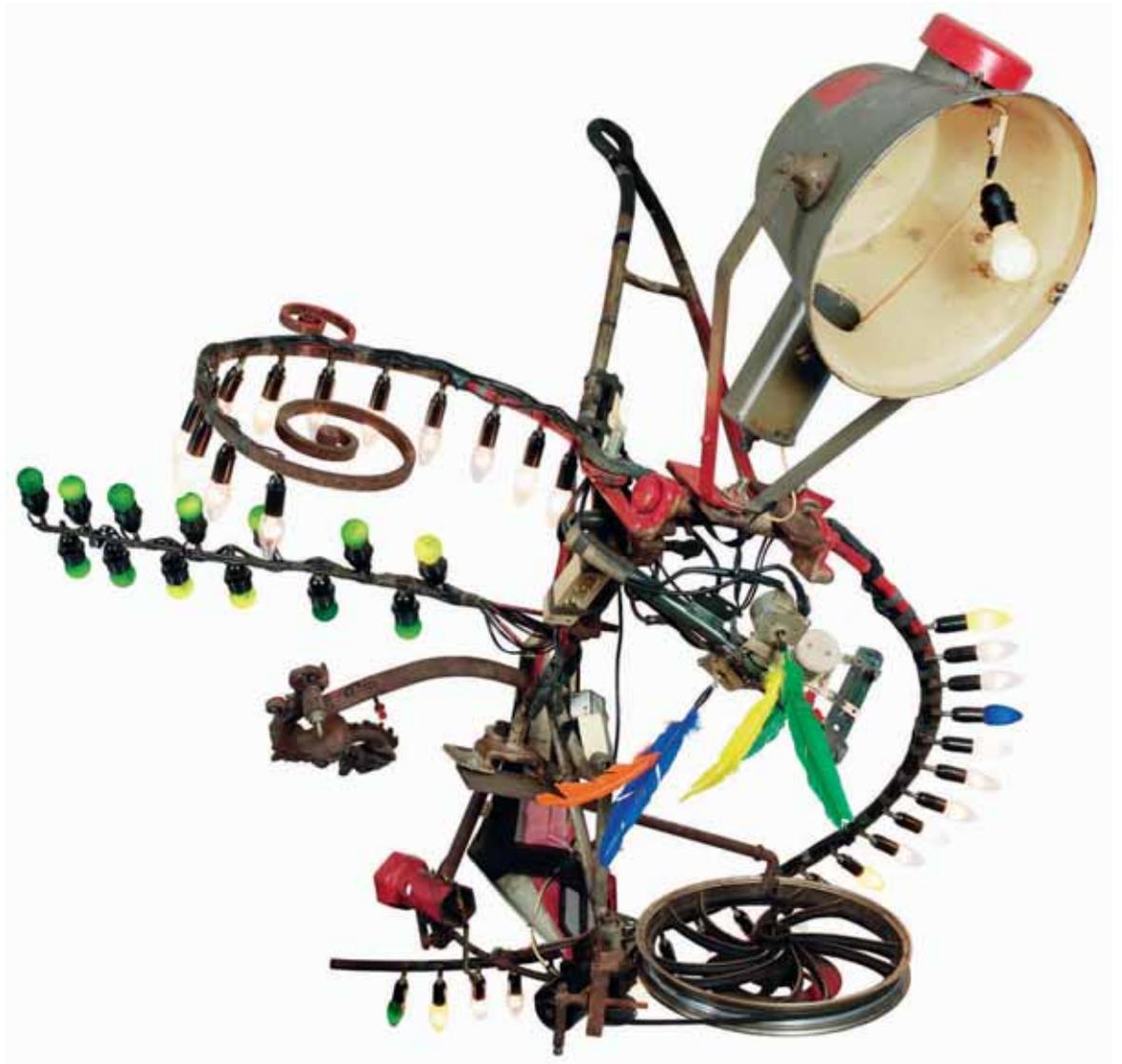
Sauber in der Erhaltung, funktionstüchtig, mit keinen erkennbaren Mängeln. Wird ohne Garantie für die Funktion verkauft

Im Jahre 1987 schuf Jean Tinguely auf Wunsch eines «Herrn Nomura», wie Jean Tinguely es formulierte, eines bekannten japanischen Seidenhändlers, der in seinem Hochhaus ein öffentlich zugängliches Café einrichten wollte, die Ausstattung dieses Cafés, vor allem Lampen. Auch das Ameublement, Tische und Stühle, wurden nach seinen Entwürfen konzipiert. Im Frühjahr 2003 wurde das Café umgebaut und die Einrichtung von Jean Tinguely zum Verkauf freigegeben. Das Ensemble konnte in die Schweiz überführt werden

Nr. 141 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



In den fünfziger Jahren begann sich Lotar Neumann näher für das Werk von Käthe Kollwitz zu interessieren, vor allem für die Graphik. Es war ihm allerdings schon bekannt, als er 1949 aus der Tschechoslowakei nach Venezuela auswanderte. Und so befand sich unter den wenigen Büchern, die Lotar Neumann nach Südamerika mitnehmen durfte, auch ein Werk über Käthe Kollwitz. 1958, in Venezuela fest etabliert und wirtschaftlich äusserst erfolgreich, begann Lotar Neumann ernsthaft mit dem Sammeln der Graphik der Künstlerin, dort allerdings etwas eingengt durch mangelndes Angebot und beschränkte Informationsmöglichkeiten. Erst nach der Übersiedlung im Jahre 1962 nach Gingins in der Nähe des Genfersees eröffneten sich neue Möglichkeiten und somit die Gelegenheit zur weiteren Schärfung des Sinnes für Qualität und Seltenheiten. Zu dieser Zeit begegneten wir uns. Ich lernte in ihm, neben seiner besonderen Leidenschaft für das Werk von Käthe Kollwitz, einen grossen Kenner und faszinierten Sammler der Kunst um 1900, insbesondere des Jugendstils und Symbolismus, und einen grossen Ästheten und liebenswürdigen Menschen kennen. Ein Meilenstein für die Sammlung war die Auktion der Kollwitz Sammlung des jüdischen Philanthropen Salman Schocken in Hamburg 1967, ein Bestand, der weitgehend auf persönlichen Kontakten mit der Künstlerin beruhte. Zusammen nahmen wir an der Auktion teil und brachten eine reiche Beute von schönen Werken und Seltenheiten in die Schweiz. In späteren Jahren wurde dieser bedeutende Fundus ergänzt und ausgebaut, eine der schönsten und reichhaltigsten Kollwitz Sammlungen des 20. Jahrhunderts entstand in dieser Zeitspanne und in den Jahren danach.

Lotar Neumann war am Ende des ersten Weltkrieges geboren worden und nahm als Kind lebendigen Anteil am Gedeihen der jungen Tschechoslowakei. Nach 1933 kam die Konfrontation mit Deutschland, 1938 die Sudetenkrise und 1939 die Besetzung. Während der Jahre von 1939 bis 1945 folgte durch die deutsche Besatzungsmacht eine gnadenlose Verfolgung oppositioneller Kräfte. Lotar Neumann verlor nahezu seine gesamte Familie und zahlreiche Mitglieder aus seinem Freundeskreis. Nach Ende des Kriegs 1945 und einem kurzen Aufblühen kam 1948 die Unterdrückung durch die Kommunisten, was Lotar Neumann und seine Frau 1949 bewog, der Tschechoslowakei den Rücken zu kehren und nach Venezuela zu emigrieren.

Das Elend, das Lotar Neumann während seines Lebens gesehen hatte, mag ihn bewogen haben, sich mit dem Werk von Käthe Kollwitz ernsthaft auseinander zu setzen. Im Lauf der Jahre wurde er einer der besten Kenner des graphischen Werkes, 1967 wurde die Sammlung ausgewählt, um in Zürich in der Städtischen Kunstkommission zum Strauhof gezeigt zu werden, gemeinsam veranstaltet von der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten von Zürich und dem Schweizerischen Sozialarchiv.

Viel zu früh, im Jahr 1992, ist das Leben des Sammlers zu Ende gegangen. Die nächste grosse Ausstellung, teilweise in Gingins in der Fondation Neumann, teilweise in Vevey im Musée Jenisch, das das «Cabinet cantonal des Estampes» des Kantons Waadt beherbergt, wurde 1994 gezeigt, mit einem von Hildegard Bachert betreuten Katalog, mit Texten von Madeleine Strobel Neumann, Nicole Minder und Jane Kallir. Es war eine der ersten umfassenden Kollwitz Ausstellungen im französischen Sprachraum.

In diesem Jahre jährt sich der 60. Todestag der Künstlerin, sie starb am 22. April 1945, wenige Tage vor Kriegsende, zugleich Ende eines der schwärzesten Kapitel der Geschichte Europas.

Nun geht diese hervorragende Sammlung des Werkes von Käthe Kollwitz, einst mit Herzblut und viel Engagement zusammengetragen, in die Welt zurück, zum Wohle neuer Sammlungen und zur Freude jüngerer Sammler.

Alle Blätter tragen den Stempel der Sammlung 

GALERIE KORNFELD

BERN



KÄTHE KOLLWITZ

SAMMLUNG LOTAR NEUMANN

AUKTION 17. JUNI 2005

Not

Verworfenen Arbeit zu dem Zyklus «Ein Weberaufstand»

Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Schmirgel und Polierstahl

zwischen 1893 und 1897

28,6:22,8 cm, Plattenkante – 49,5:36,2 cm, Bogengrösse

Im Unterrand auf dem breiten Papierrand mit alter Beschriftung (nach der Bezeichnung «II» in Bleistift für «II. Zustand») die ersten Worte in Bleistift, dann Feder in brauner Tinte: «Korrektur nach II. Platte [vgl. Knesebeck 23]: Rockgrenze des Mannes am Tisch weicher. Zeichnung in seinem Körper. Kind getont. An linker / Rückenseite helle Striche, ebenfalls Webstuhl. Korb kräftig. Wände können so bleiben, nur nach der Kommode zu in Strichen aufgehellt. / Bodenrand weicher, breiter. Kommodenschatten weicher, Fussboden vor Kommode hell verwischter vorne schattiger. Striche auf Wand links hinter der Frau / weniger klar. Vorn aufgehängte Kleider zur Wand verwischter.»

Knesebeck 24/II (v. III), von Knesebeck aufgeführtes Exemplar

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 11, reprod.

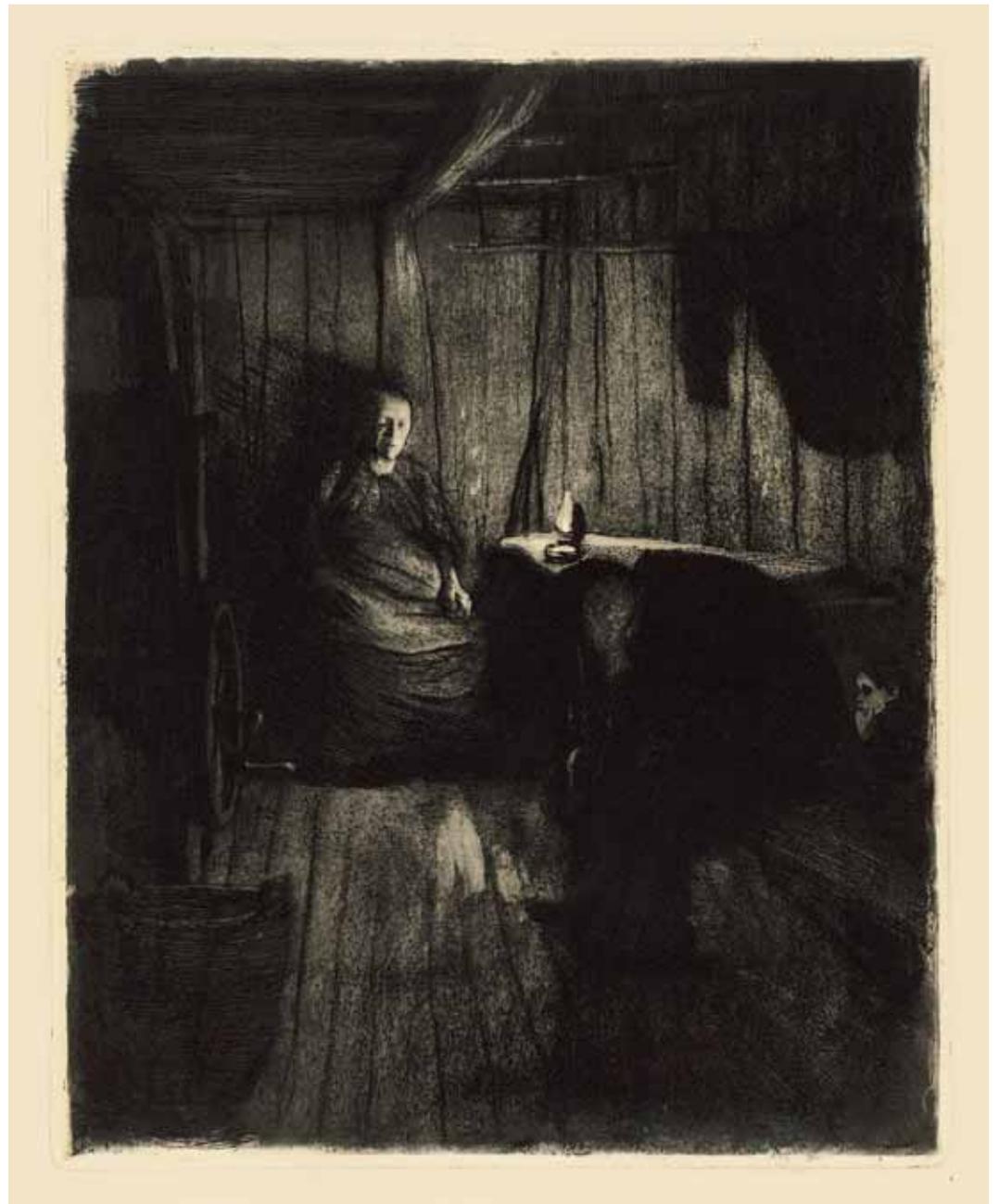
Tadelloser Frühdruck in Schwarz, auf Kupferdruckpapier, mit breitem, zum Teil beschriftetem Papierrand

Eine der grossen Seltenheiten aus dem graphischen Werk der Künstlerin, eine verworfene Arbeit zu dem Zyklus «Ein Weberaufstand». Vom I. Zustand kennt man lediglich 2 Abzüge, desgleichen vom II. Zustand und vom III. Zustand sind nur 4 Exemplare bekannt. Einer der von Knesebeck genannten 2 Drucke des II. Zustandes

Nr. 10 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 25 000.–

Zuschlag CHF 40 000.–



Selbstbildnis en face

Kreide- und Pinsellithographie mit drei Tonsteinen und Spritztechnik

1904 (?)

44:34 cm, Darstellung – 52,8:39,5 cm, Bogengrösse

Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz»

Knesebeck 85/II/A (v. B), von Knesebeck aufgeführtes Exemplar

Provenienz:

Sammlung Georg Blohm, Hamburg, in Auktion bei Galerie Commeter in Hamburg vom 7.–10. November 1927, Kat. Nr. 1097, rückseitig mit Sammlerstempel «Dr. G. B.», nicht bei Lugt, wohl dort von Salman Schocken erworben

Sammlung Salman Schocken, Zwickau, Jerusalem, New York, in Auktion 152 bei Hauswedell in Hamburg vom 5. Juni 1967, Kat. Nr. 714, dort von Lotar Neumann erworben

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 35, reprod.

Druck vom Zeichnungsstein in Dunkelbraun und drei Tonsteinen, gedruckt in Schwarz, Lindgrün und Ocker, auf grauem Tonkarton, mit Papierrand auf allen vier Seiten. Sauber in der Erhaltung, mit minimalem Lichtrand. Im äusseren Papierrand unten rechts sauber hinterlegter Einriss, ausserhalb der Darstellung

Das Blatt gehört zu den grossen Seltenheiten im graphischen Werk der Künstlerin, vom vorliegenden Zustand sind nur 2 Exemplare bekannt geworden, gesamthaft in beiden Zuständen kennt man heute lediglich 12 Drucke

Ihr ganzes Leben lang hat Kollwitz, wie viele Künstler seit Rembrandt (und von diesem stark beeinflusst), Selbstbildnisse geschaffen. Otto Nagel hat den Selbstbildnissen der Kollwitz ein ganzes Buch gewidmet. Klipstein und Knesebeck dokumentieren 36 druckgraphische Selbstportraits, Nagel/Timm über 100 Zeichnungen; zudem sind zahlreiche Selbstdarstellungen durch ihre Titel nicht als solche ausgewiesen. Keines dieser schonungslos ehrlichen Portraits schmeichelt der Dargestellten; im Gegenteil, jedes einzelne gibt Zeugnis von der Kritik, die die Künstlerin an sich übte, und oft auch von Depressionen, an denen sie zeitweise litt. Ihre Persönlichkeit, von der Jugend bis ins hohe Alter, spiegelt sich in diesen Bildnissen, die – wie die vorliegende Farblithographie – zu den Höhepunkten im Kollwitz Œuvre zählen. (Katalog Käthe Kollwitz. Gingins, Fondation Neumann, 1994. Text zu Kat. Nr. 35)

Nr. 36 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 160 000.–



Kinder in Gross-Berlin

Schwarze Kohle auf festem Velin

1912

66,5:43,5 cm, Bogengrösse

Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift voll signiert «Käthe Kollwitz»

Nagel/Timm 1980, Nr. 698, reprod.

Provenienz:

Sammlung Salman Schocken, Zwickau, Jerusalem und New York, in Auktion 152, Hauswedell, Hamburg, 5. Juni 1967, Kat. Nr. 771, dort erworben für die Sammlung Lotar Neumann, Gingins

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 71, reprod.

Auf festem Velin, sauber in der Erhaltung, rückseitig mit der Skizze einer sitzenden Frau, von Nagel/Timm erwähnt

Hoch bedeutende, vollkommen durchgearbeitete Zeichnung. Vorstudie für die Figurengruppe auf dem Plakat «FÜR GROSS BERLIN» von 1912, Knesebeck 122

So komplette und grossformatige Zeichnungen von Käthe Kollwitz sind heute sehr selten geworden. Seit der Entstehung der Zeichnung und deren Verkauf an die Sammlung Salman Schocken um 1925 hat das Blatt nur einmal die Hand gewechselt

Nr. 68 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 120 000.–



Selbstbildnis de face

Schwarze Kohle auf grünlich braunem Bütten mit Wasserzeichen «MBM»

1919

44,5:38,7 cm, Passepartoutausschnitt – 62,8:47,9 cm, Bogengrösse

Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift voll signiert «Käthe Kollwitz» und darunter datiert «1919»

Nagel/Timm 1980, Nr. 840, dort mit abweichenden Papierangaben, reprod.

Provenienz:

Sammlung Salman Schocken, Zwickau, Jerusalem und New York, in Auktion 152, Hauswedell, Hamburg, 5. Juni 1967, Kat. Nr. 925, dort erworben für die Sammlung Lotar Neumann, Gingins

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 82, reprod.

Auf grünlich braunem Bütten mit Wasserzeichen «MBM». Sauber in der Erhaltung. Das Blatt war immer in Passepartoutausschnittgrösse 44,5:38,7 cm gerahmt und weist gegenüber dem grossen grünen Büttenbogen (der äussere Papierrand) eine leichte Verfärbung auf

Eines der bedeutendsten Selbstbildnisse aus dem zeichnerischen Werk der Künstlerin, de face gesehen, entstanden im ersten Nachkriegsjahr 1919 im Alter von 52 Jahren

Nr. 85 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 70 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



Käthe Kollwitz / Sieben Holzschnitte zum Krieg

Folge von 7 Blatt Holzschnitten

entstanden 1918 bis 1922–1923, publiziert 1923

Verlag Emil Richter, Dresden

7 Blatt Holzschnitte, in Mappe mit Holzschnittaufdruck, mit Titel, Inhaltsverzeichnis und Impressum, im Impressum mit «14» nummeriert, desgleichen alle 7 Holzschnitte unten links mit «14/100»

67:48,2 cm, Mappengrösse – ca. 65,5:47,5 cm, die einzelnen Blätter

Knesebeck 173 bis 176, 178, 179 und 190

Alle Blätter unten rechts von der Künstlerin in Bleistift voll signiert «Käthe Kollwitz», unten links nummeriert «14/100», auf Japan gedruckt

Die Folge enthält:

1. Das Opfer. Knesebeck 179/IX/b (v. d)
2. Die Freiwilligen. Knesebeck 173/IV/b (v. d)
3. Die Eltern. Knesebeck 174/V/b (v. d)
4. Die Witwe. I. Knesebeck 175/V/b (v. e)
5. Die Witwe. II. Knesebeck 178/VII/b (v. d)
6. Die Mütter. Knesebeck 176/VII/b (v. d)
7. Das Volk. Knesebeck 190/VII/b (v. d)
8. Umschlag. Die Witwe. I. Knesebeck 175/V/d (v. e)

Komplette Folge mit dem Umschlag, in einheitlicher Nummerierung und schöner Druckqualität, alle 7 Holzschnitte auf kaiserlichem Japan gedruckt und in einwandfreier Erhaltung. Die Mappe auf gelblichem starkem Velin. Publiziert 1923 vom Verlag Emil Richter in Dresden in 100 Exemplaren, alle von Hand abgezogene Falzbeindrücke

Käthe Kollwitz, die gleich nach Beginn des Krieges von 1914 bis 1918 ihren Sohn Peter in Flandern bei einem Angriff eines Regimentes von Freiwilligen verloren hatte, beschäftigte sich ab 1918 mit einer Folge zum Thema «Krieg». Nach einzelnen Lithographien entschied sie sich letztlich für den Holzschnitt. Die 7 Blätter, die in die Folge aufgenommen wurden, entstanden von Oktober 1921 bis Frühjahr 1922, mit Retouches bis 1923

Die Folge präsentiert sich in einheitlich schöner Erhaltung

Nr. 108 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 56 000.–



Pietà

Bronzeguss

1937–1938

38 cm hoch, 28,5 cm breit, 39 cm tief

Hinten auf der Sitzfläche signiert «Kollwitz»

Timm 56

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 180, reprod.

In dunkelbrauner Patina, sauber in der Erhaltung, mit sehr schöner, prägnanter Reliefwirkung. Selten, Güsse kommen nicht häufig vor

Am 22. Oktober 1937 schrieb Käthe Kollwitz in ihr Tagebuch: «... Es ist nun so etwas wie eine Pietà geworden, die Mutter sitzt und hat den toten Sohn zwischen ihren Knien im Schoss liegen. Es ist nicht mehr Schmerz, sondern Nachsinnen». Die Künstlerin wollte ihrer Skulptur mehr einen menschlichen denn einen religiösen Sinn geben

Nr. 185 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 50 000.–

Zuschlag CHF 62 000.–



«Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden»

Kreidelithographie (Umdruck)

Dezember 1941

37:39,5 cm, Darstellung – 46,5:57,5 cm, Bogengrösse

Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz»

Knesebeck 274, von Knesebeck aufgeführtes Exemplar

Ausstellung:

Käthe Kollwitz, Dessins, Gravures, Sculptures, Fondation Neumann, Gingins, et Cabinet cantonal des Estampes, Musée Jenisch, Vevey, Exposition 7 Septembre – 13 Novembre 1994, Kat. Nr. 173, reprod.

Tadelloser Druck auf festem Velin, mit Papierrand, einwandfrei in der Erhaltung

Das erschütternde letzte Graphikblatt der Künstlerin, im Dezember 1941 geschaffen, als die deutschen Truppen vor Moskau in ernsthafte Schwierigkeiten gerieten und sich mehr und mehr die Einberufung von Jugendlichen zur deutschen Wehrmacht abzeichnete, was letzten Endes in den späteren Kriegsjahren zur Bildung von HJ (Hitler-Jugend) Divisionen führte, in denen auch 15 Jahre alte Kinder zum Einsatz kamen. Das Blatt war die Antwort der Künstlerin auf den Kriegstod eines Enkels (sie hatte schon 1914 einen Sohn verloren), der Titel geht auf ein Zitat aus «Wilhelm Meisters Lehrjahre» von Goethe zurück, das Käthe Kollwitz im Oktober 1918, kurz vor Ende des Krieges 1914–1918, gebraucht hatte, als der deutsche Schriftsteller Richard Dehmel «zum letzten Widerstand» aufrief. – Die Tatsache der Schaffung dieses Graphikblattes mitten im Krieg ist bis heute kaum richtig gewertet worden, die Künstlerin war in dieser Zeit schon seit längeren Jahren mit einem Arbeits- und Ausstellungsverbot belegt. Es handelt sich um eine der höchst seltenen Proteste eines deutschen Künstlers gegen die Einberufung von Kindersoldaten, in einer Zeitspanne, als das nationalsozialistische Regime die Willkürgesetze «Gegen die Wehrkraftzersetzung» erlassen hatte und gnadenlos anwandte

Nr. 187 der Auktion «Käthe Kollwitz – Sammlung Lotar Neumann» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 72 000.–



Schweizer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts

Rudolf Koller

1828 Zürich 1905

Viehhändler mit Kuh und Flachsbrecherinnen in Meiringen

Öl auf Leinwand

1867

45:61 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe voll signiert, datiert und bezeichnet
«R Koller 1867 / Meiringen»

Werkverzeichnis:

Archivauszug des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich mit der Bestätigung der Echtheit liegt bei

Literatur:

Marcel Fischer, Rudolf Koller, Zürich 1951, Bild erwähnt auf pag. 24, ganzseitig reprod. Nr. 112

Ausstellung:

Basel 1938, Kunsthalle, Rudolf Koller, Kat. Nr. 199, mit Titel «Bei Meiringen»

Einwandfrei und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis

Das bedeutende Bild wurde vom damals 39-jährigen Künstler in Meiringen nach der Natur begonnen. Nach Marcel Fischer nahm Koller das Werk anlässlich seines ersten Italien-Aufenthaltes nach Rom mit, wo es vollendet und auch gleich verkauft wurde, was dem Künstler die Möglichkeit bot, seinen Italien-Aufenthalt länger als geplant auszudehnen. Aus Italien kehrte Koller auf seinen kurz zuvor erworbenen Sitz auf dem Zürichhorn zurück

Nr. 101 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 86 000.–



Félix Vallotton

Lausanne 1865–1925 Paris

Intimités – Suite de 10 Gravures sur Bois et Planche justificative de la Destruction des Bois – Paris 1898, Editions de la Revue blanche – In Orig.-Kart.-Mappe mit Aufdruck

1897–1898

54:44,5 cm, Mappengrösse

Jedes Blatt einzeln vom Künstler in Bleistift voll signiert «vallon» und links mit der Bezeichnung in Bleistift «t. à 25 ep»

Werkverzeichnis:

Vallotton-Goerg 188–197, jeweils Auflagedruck von 25 Exemplaren auf Velin

Die Mappe enthält:

1. Le Mensonge. Vall.-G. 188/d
2. Le Triomphe. Vall.-G. 189/d
3. La belle Epingle. Vall.-G. 190/c
4. La Raison probante. Vall.-G. 191/d
5. L'Argent. Vall.-G. 192/d
6. Le grand Moyen. Vall.-G. 193/c
7. Cinq Heures. Vall.-G. 194/c
8. Apprêts de Visite. Vall.-G. 195/c
9. La Santé de l'Autre. Vall.-G. 196/d
10. L'Irréparable. Vall.-G. 197/c
11. Planche justificative, reprod. Vall.-G. pag. 203. Beweis, dass alle Holzstöcke nach dem Druck der Auflage zerschnitten wurden. Teildruck von 10 Holzstöcken

Sehr schönes Exemplar, im Orig.-Umschlag, alle in Orig.-Passepartouts, komplett. Jedes Blatt einzeln vom Künstler in Bleistift signiert. Die Mappe erschien 1898 in 5 Exemplaren auf Japan und in 25 Exemplaren auf Velin. Sämtliche Blätter in sehr guter Druckqualität und sauberer Erhaltung. Die wichtigste graphische Folge des Künstlers, komplett von grösster Seltenheit. Die Mappe leicht gebräunt, Rücken ersetzt

Nr. 139 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 135 000.–



Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Annetta Giacometti, die Frau des Künstlers

Öl auf Leinwand

1907

70:65 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe monogrammiert «G.G.». Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler voll signiert «Giovni. Giacometti» und mit dem eigenhändigen Titel «Damenbildnis»

Werkverzeichnisse:

Paul Müller und Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, Nr. 1907.04, reprod.

Registro dei quadri, Heft 1, pag. 12, Nr. 27

Sammlung:

Emmanuel Stichelberger, Basel, später Uttwil, direkt beim Künstler erworben

Ausstellungen:

Zürich 1907, Künstlerhaus, Cuno Amiet und Giovanni Giacometti, Kat. Nr. 66

Aarau 1908, Kunstverein, Cuno Amiet, Max Buri, Giovanni Giacometti, Ferdinand Hodler u. a., Kat. Nr. 47

Auf Einladung von Karl Schmidt-Rottluff nahm Giacometti mit diesem Portrait und dem Gemälde «Abend auf der Alp» von 1906 (M.-R. 1906.11) an der Wanderausstellung der Künstlergruppe «Brücke» teil, die erstmals im September 1908 im Kunstsalon Emil Richter in Dresden gezeigt wurde, und, in wenig veränderter Form, in andere Städte wanderte. Etikette Kunstsalon Emil Richter erhalten. Eines der wenigen Bilder des Künstlers, die in Wanderausstellungen der «Brücke» Aufnahme gefunden haben und in der seine Verbindung zu den Malerfreunden in Dresden dokumentiert wird

München 1909–1910, Moderne Galerie Thannhauser, Cuno Amiet und Giovanni Giacometti, Kat. Nr. 35, mit Etikette. Diese Ausstellung wurde in zahlreichen deutschen Städten gezeigt, u. a. in Frankfurt a.M., Düsseldorf, Berlin, Dresden, Leipzig und Köln

Basel 1920, Kunsthalle, Giovanni Giacometti, Niklaus Stoecklin, Albert Müller, Kat. Nr. 9

Basel 1930, Kunsthalle, Giovanni Giacometti, Gedächtnisausstellung Paul Altherr, Kat. Nr. 2

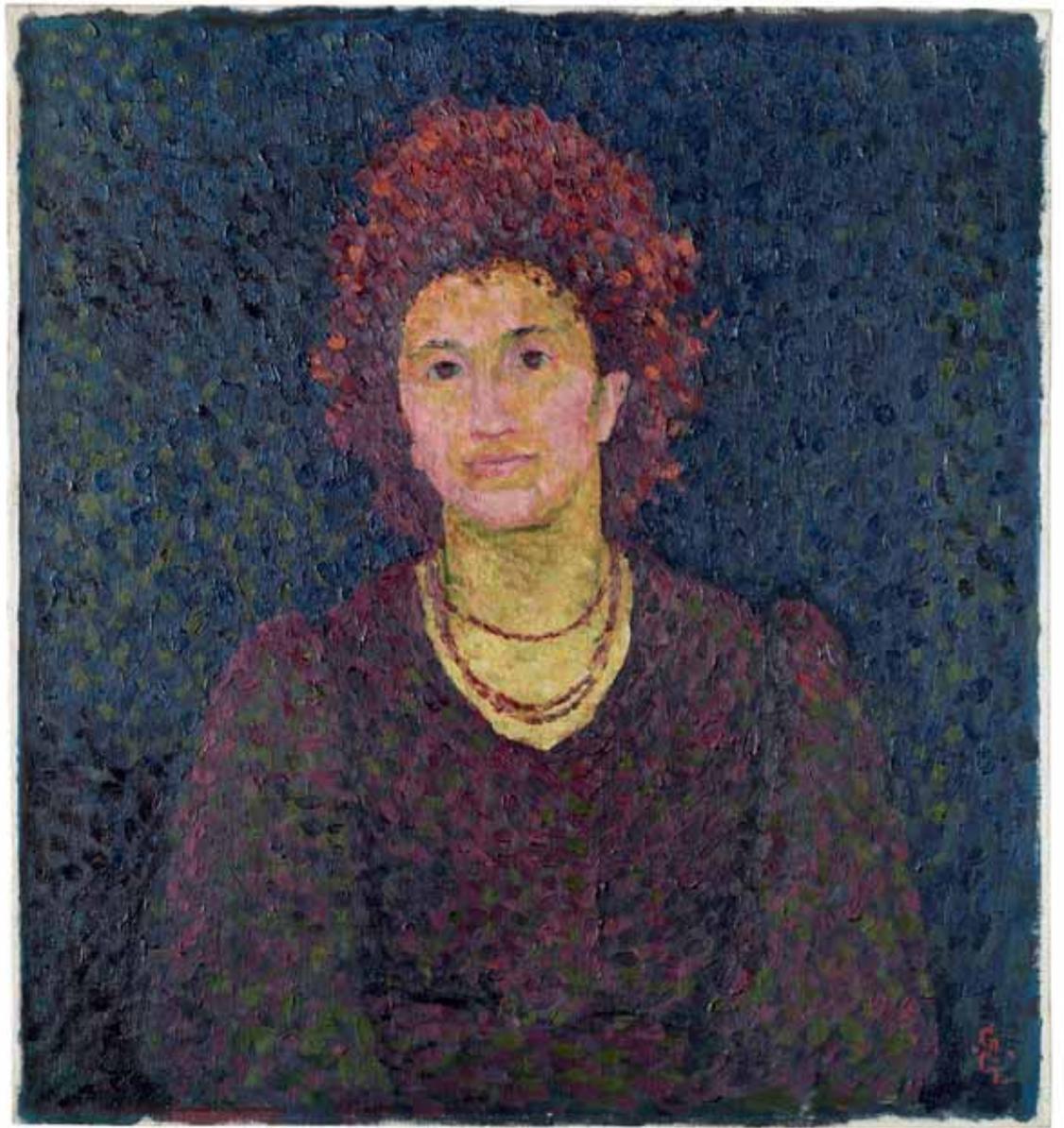
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, nicht gefirniss

Bedeutendes Bildnis der Gattin des Künstlers von 1907, nach der Geburt ihrer Söhne Alberto und Diego, ihrer Tochter Ottilia und wohl kurz vor der Geburt ihres Sohnes Bruno

Nr. 39 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 175 000.–

Zuschlag CHF 185 000.–



Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Bagnanti a Cavloccio

Gruppe von Badenden am Cavloccio-See bei Maloja

Öl auf Leinwand

1918

50:64 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert «G.Gti.». Rückseitig in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Giovⁿⁱ Giacometti / Maloja 1918»

Werkverzeichnisse:

Paul Müller und Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, Nr. 1918.15, reprod.

Registro dei quadri, Heft 2, pag. 28, Nr. 348

Ausstellungen:

Winterthur/Lausanne/Chur 1996–1997, Kunstmuseum/Musée cantonal des Beaux-Arts/
Bündner Kunstmuseum, Giovanni Giacometti, 1868–1933, pag. 215, reprod. in Farben

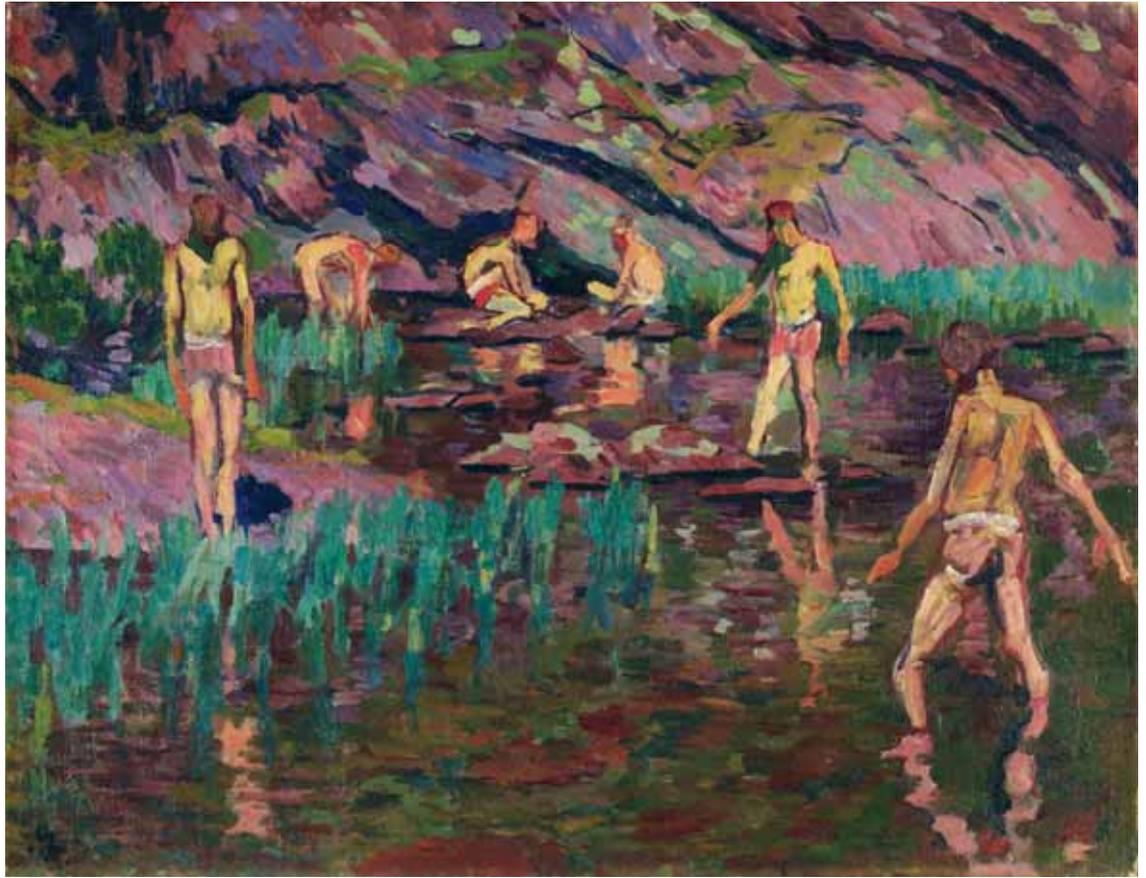
Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis

Im Sommer 1918 beschäftigte sich Giacometti intensiv mit dem Thema «Badende», häufig sind die beiden nun nahezu erwachsenen Söhne Alberto und Diego dargestellt, manchmal auch weitere Personen aus dem Freundeskreis. Er folgte damit Cézanne, der sich einige Jahre früher mit dem gleichen Thema intensiv auseinander gesetzt hatte. Das vorliegende Bild ist die reichhaltigste Fassung, es sind 6 Badende dargestellt, alle am Ufer des Cavloccio-Sees, der vom Haus Giacometti in Capolago in ungefähr 30 Minuten Fussmarsch zu erreichen war. – Erinnerungen von Bruno Giacometti, publiziert im Ausstellungskatalog 1996–1997, Giovanni Giacometti, Winterthur/Lausanne/Chur: «Tagsüber gingen wir nach Cavloccio oder anderswohin in die Höhe, mein Vater hatte in Cavloccio eine kleine Hütte gemietet, um Leinwand und andere Dinge aufzubewahren. Mein Bruder Diego und ich gingen jeden Tag dorthin, mein Vater malte und wir standen Modell und kochten etwas, das war der normale Tagesablauf. Anfangs Oktober zog man wieder ins Tal nach Stampa.»

Nr. 41 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 130 000.–



Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

L'Autunno – Der Herbst

Öl auf Leinwand – 1911

69,5:97 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert und datiert «AUGUSTO GIACOMETTI 1911». Rückseitig auf dem Chassis eigenhändig in Bleistift voll signiert «Augusto Giacometti» und mit dem Titel «L'Autunno»

Werkverzeichnisse:

Erwin Poeschel, Augusto Giacometti, Zürich und Leipzig 1928, Verzeichnis des Werkes, auf pag. 69 unter dem Titel «L'Autunno»

Hans Hartmann, Augusto Giacometti, Ein Leben für die Farbe, Pionier der abstrakten Malerei, Werke 1911, Nr. 729, farbig reproduziert pag. 107, unter dem Titel «Herbst»

Provenienz: Bergeller Privatbesitz

Literatur:

Beat Stutzer und Raymund Meyer, Augusto Giacometti, Wege zur Abstraktion, Zürich 2003, ganzseitig reprod. in Farben pag. 125

Ausstellungen:

Zürich ohne Jahr, Zürcher Kunstgesellschaft, mit Etikette auf dem Chassis

Chur 1981, Bündner Kunstmuseum, Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, mit Etikette auf dem Chassis

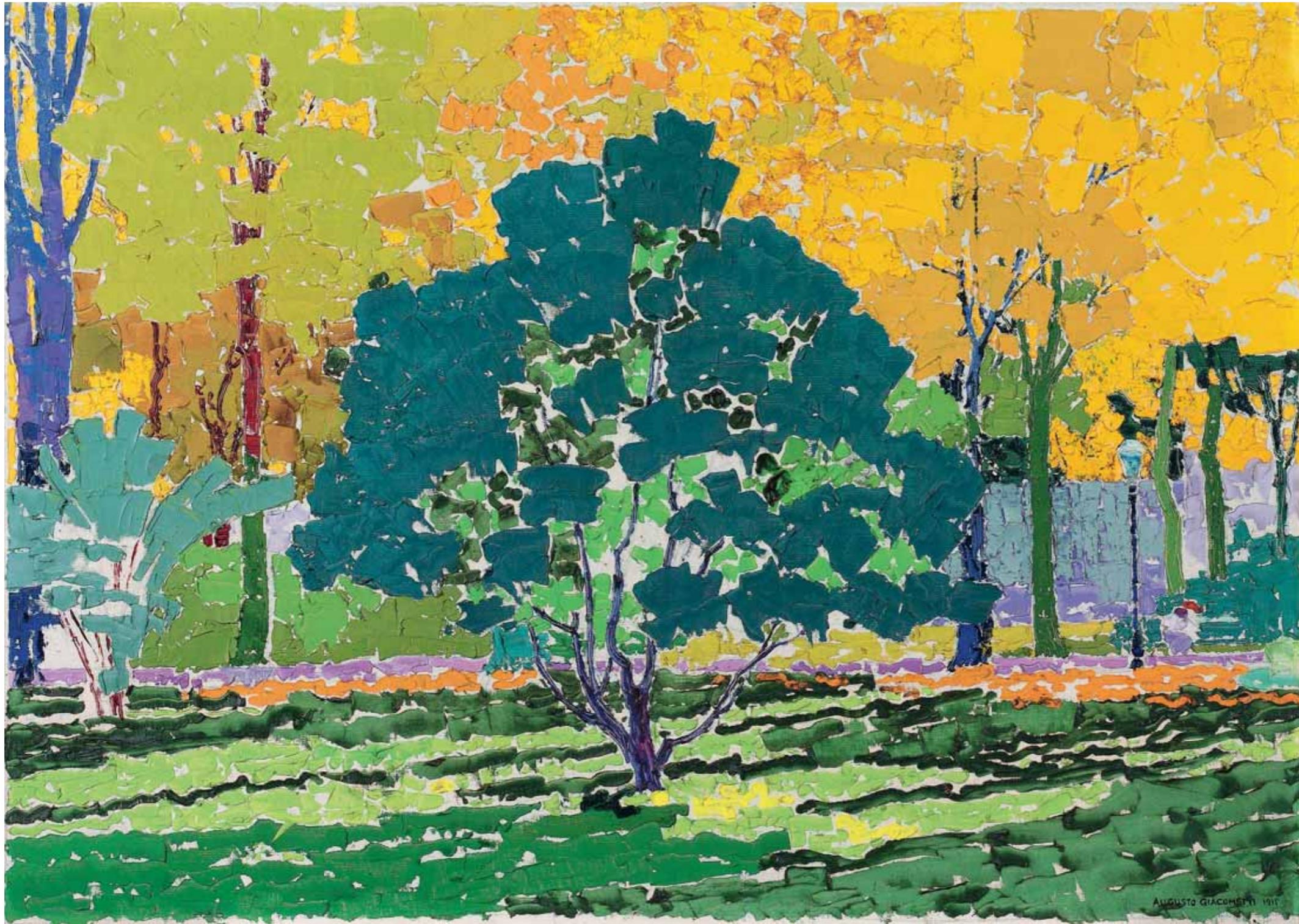
Augusto Giacometti, Sohn eines Kleinbauern, 1877 in Stampa geboren, besuchte die Primarschule in Stampa und später die Sekundarschule in Zürich und die Kantonsschule in Chur. Von 1894 bis 1897 folgte eine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Zürich, mit dem Zeichenlehrerdiplom als Abschluss. Ab 1897 hielt er sich einige Jahre in Paris auf, durch eine enge Zusammenarbeit mit Eugène Grasset wurden seine Arbeiten durch den Jugendstil stark beeinflusst. In die Jahre von 1902 bis 1915 fällt ein längerer Aufenthalt in Florenz, immer wieder unterbrochen durch Besuche im heimatlichen Stampa im elterlichen Haus in der unteren Dorfhälfte. Nach dem Kriegseintritt Italiens liess sich der Künstler 1915 in Zürich nieder, mit einem Atelier an der Rämistrasse, pflegte aber weiter enge Kontakte zu Stampa

In den Jahren von 1910 bis 1917 erreicht das Schaffen Augusto Giacomettis einen grossartigen Höhepunkt, vor allem die Landschaftsbilder in ihrer tachistischen Malweise (gespachtelte, kleine Farbfelder) gehören zu den Meisterwerken der internationalen Entwicklung der bildnerischen Ausdrucksweise in dieser Zeitspanne

Nr. 45 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 600 000.–

Zuschlag CHF 700 000.–



Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

Garten in Stampa

Öl auf Leinwand – 1912

65,5 : 92,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe voll signiert «AUGUSTO /GIACOMETTI». Rückseitig auf dem Chassis eigenhändig in Bleistift signiert, datiert und mit dem Titel «Augusto Giacometti 1912 / 'Der Garten'»

Werkverzeichnisse:

Erwin Poeschel, Augusto Giacometti, Zürich und Leipzig 1928, Verzeichnis des Werkes, auf pag. 70 unter dem Titel «Der Garten»

Hans Hartmann, Augusto Giacometti, Ein Leben für die Farbe, Pionier der abstrakten Malerei, Werke 1912, Nr. 752, farbig reproduziert pag. 107, unter dem Titel «Der Garten»

Provenienz: Bergeller Privatbesitz

Literatur:

Beat Stutzer und Raymund Meyer, Augusto Giacometti, Wege zur Abstraktion, Zürich 2003, ganzseitig reprod. in Farben pag. 128

Ausstellung:

Chur 1981, Bündner Kunstmuseum, Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, mit Etikette auf dem Chassis

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, nicht gefirnisst, auf dem alten Chassis, in Originalrahmen

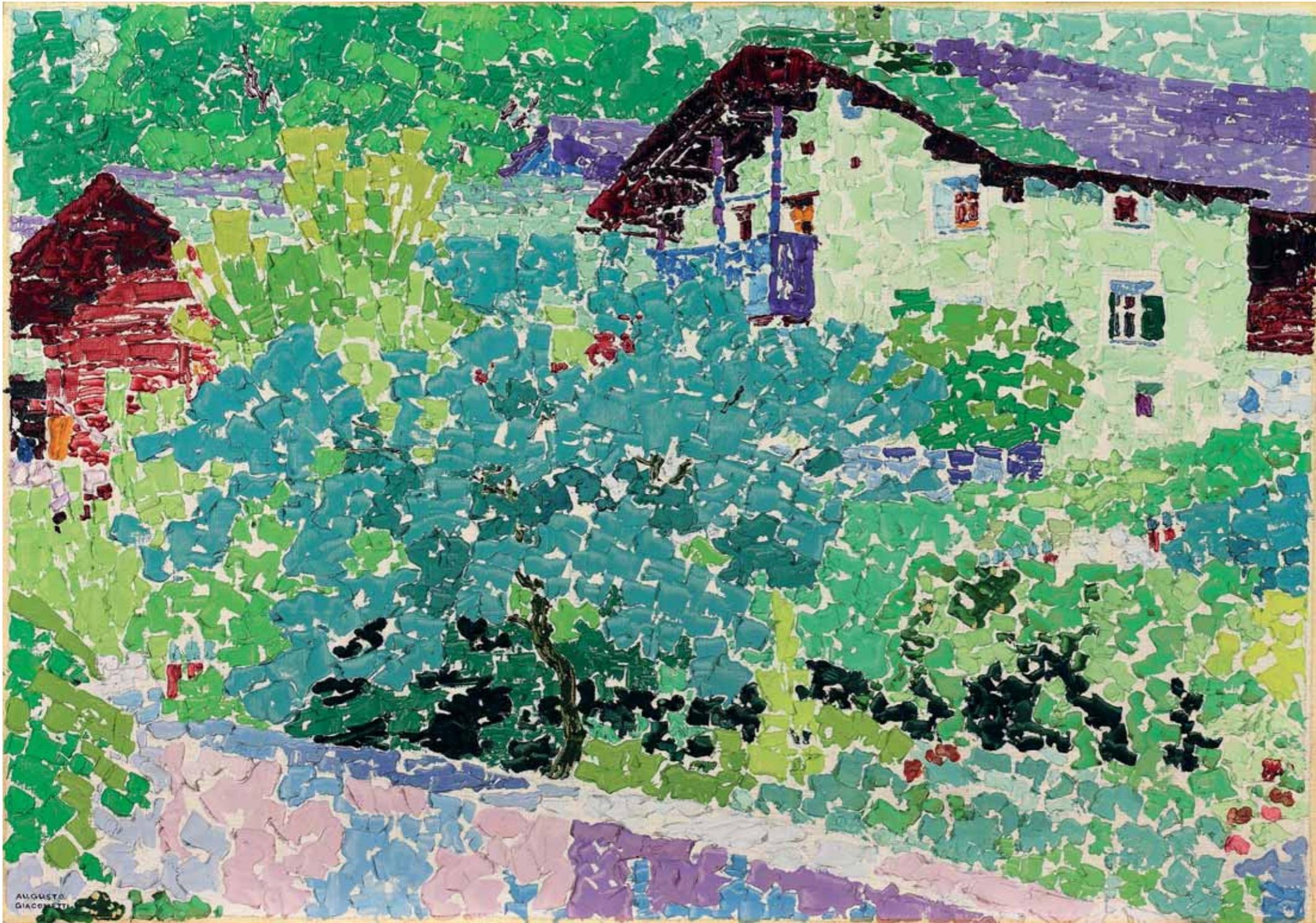
Augusto Giacometti, Sohn eines Kleinbauern, 1877 in Stampa geboren, besuchte die Primarschule in Stampa und später die Sekundarschule in Zürich und die Kantonsschule in Chur. Von 1894 bis 1897 folgte eine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Zürich, mit dem Zeichenlehrerdiplom als Abschluss. Ab 1897 hielt er sich einige Jahre in Paris auf, durch eine enge Zusammenarbeit mit Eugène Grasset wurden seine Arbeiten durch den Jugendstil stark beeinflusst. In die Jahre von 1902 bis 1915 fällt ein längerer Aufenthalt in Florenz, immer wieder unterbrochen durch Besuche im heimatlichen Stampa im elterlichen Haus in der unteren Dorfhälfte. Nach dem Kriegseintritt Italiens liess sich der Künstler 1915 in Zürich nieder, mit einem Atelier an der Rämistrasse, pflegte aber weiter enge Kontakte zu Stampa

In den Jahren von 1910 bis 1917 erreicht das Schaffen Augusto Giacomettis einen grossartigen Höhepunkt, vor allem die Landschaftsbilder in ihrer tachistischen Malweise (gespachtelte, kleine Farbfelder) gehören zu den Meisterwerken der internationalen Entwicklung der bildnerischen Ausdrucksweise in dieser Zeitspanne

Nr. 44 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 600 000.–

Zuschlag CHF 1 120 000.–



Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

Friede

Öl auf Leinwand – 1915

90 : 123,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «AUGUSTO / GIACOMETTI». Rückseitig auf dem Keilrahmen in Bleistift «Augusto Giacometti Friede»

Werkverzeichnis:

Erwin Poeschel/Hans Hartmann, Augusto Giacometti, Chur, Bündner Kunstmuseum, 1981, Nr. 832, reprod. in Farben pag. 124

Sammlung:

Sammlung Arthur Stoll, Herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich, Zürich/Stuttgart 1961, Kat. Nr. 210, ganzseitig reprod.

Literatur:

Beat Stutzer/Lutz Windhöfel, Augusto Giacometti, Leben und Werk, Chur 1991, ganzseitig reprod. in Farben

Ausstellungen:

Zürich 1915, Kunsthhaus, Ausstellung der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten

Chur 1981, Bündner Kunstmuseum, Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, reprod. pag. 124, ohne Etikette, vermutlich ausgestellt

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, nicht gefirnisst. Eines der bedeutendsten Werke des Künstlers, entstanden 1915 im zweiten Kriegsjahr, eine Gruppe von jungen Menschen darstellend und die Friedenssehnsucht dokumentierend, mit starken Abstraktionstendenzen im Bildaufbau.

In den Jahren von 1910 bis 1917 erreicht das Schaffen von Augusto Giacometti einen grossartigen Höhepunkt, vor allem die Werke in ihrer tachistischen Malweise (gespachtelte, kleine Farbfelder) gehören zu den Meisterwerken der internationalen Entwicklung der bildnerischen Ausdrucksweise in dieser Zeitspanne.

Vergleiche auch den Beirtext der vorangehenden Nummer

Nr. 42 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 1 000 000.–

Zuschlag CHF 1 300 000.–



Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Feld mit Mohn- und Kornblumen

Ölfarben und Kutschenlack auf Leinwand

1929

55:60 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA / 29». Rückseitig auf dem Chassis eigenhändig mit einem Hinweis auf die Malfarbe «Kutschenlackmittel dünn mit ... Rot»

Provenienz:

Ehem. Sammlung Dr. W. Stämpfli, Bern. Das Bild «Die Gärtnerin» aus der Sammlung Dr. W. Stämpfli figurierte 1931 in der Ausstellung in München im Glaspalast und ging, zusammen mit weiteren 50 Werken des Künstlers aus den Jahren von vor 1930, beim Brand am 6. Juni zugrunde. Amiet stellte zum Trost für den Sammler zwei Werke zur Verfügung, u. a. das vorliegende Ölbild

Sauber und farbfrisch, auf dem alten Chassis. In sehr pastoser Malweise

Bedeutendes, vom Expressionismus geprägtes Ölbild

Nr. 3 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 115 000.–



Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Dampfschiff und Boote auf dem Thunersee

Öl auf Leinwand

1931

91 : 98 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert «CA», darunter neben dem roten Flämmchen datiert «31». Rückseitig auf dem Chassis in Blaustift monogrammiert «C.A.» und bezeichnet «Oschwand»

Sauber und vollkommen farbfrisch, stellenweise in sehr pastoser Malweise

Eines der reizvollen Ölbilder, die im Sommer 1931 am Thunersee entstanden sind. Unter dem Eindruck des Brandes im Glaspalast in München Anfang Juni 1931, bei dem Amiet 51 bedeutende Werke verlor, vor allem wichtige frühe Bilder, malte Amiet auf zahlreiche Werke von 1931 an neben dem Monogramm eine rötliche Flamme, die auch auf diesem Bild figuriert

Nr. 1 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2005

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 105 000.–



Adolf Dietrich

1877 Berlingen 1957

Buchfink auf Blütenzweig

Öl auf Malkarton – 1951

27 : 22,3 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Deckfarben voll signiert und datiert «Ad. Dietrich 1951»

Werkverzeichnis:

Heinrich Ammann und Christoph Vögele, Adolf Dietrich, Œuvre-katalog der Ölbilder und Aquarelle, Kat. Nr. 1951.29, reproduziert.

Provenienz:

Privatbesitz Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber. In einem vermutlich vom Künstler gestalteten und bemalten Rahmen

Eines der reizvollen und für den Künstler typischen Bilder mit Singvögeln

Nr. 28 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 36 000.–

Drei Buchfinken auf dem Fenstersims

Öl auf Sperrholzplatte – 1948

19,4 : 31,2 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «Ad. Dietrich 1948»

Werkverzeichnis:

Heinrich Ammann und Christoph Vögele, Adolf Dietrich, Œuvre-katalog der Ölbilder und Aquarelle, Kat. Nr. 1948.16, reproduziert.

Provenienz:

Privatbesitz Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber. Gerahmt

Eines der reizvollen und für den Künstler typischen Bilder mit Singvögeln

Nr. 30 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2004

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 42 000.–



Fritz Glarner

Zürich 1899–1972 Locarno

Relational Painting 1953, # 65 (# für «number»)

Öl auf Leinwand, auf Chassis, in vom Künstler gestaltetem Rahmen

1953

74:68,5 cm, Leinwand – 77,5:72 cm, Rahmen

Unten links in der Darstellung mit eingeritzter Signatur und Datum «GLARNER 1953». Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler in Pinsel in blauer Farbe voll signiert «FRITZ GLARNER / NEW YORK», darüber eigenhändig mit dem vollen Titel «RELATIONAL PAINTING 1953 # 65»

Werkverzeichnis:

Margrit Staber, Fritz Glarner, Werkverzeichnis, pag. 132, unter Werknummer «65», reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Margrit Staber, Fritz Glarner, Zürich 1976, pag. 86, ganzseitig reprod. in Farben

Ausstellungen:

Winterthur 1958, Kunstmuseum, Ungegenständliche Malerei in der Schweiz, Kat. Nr. 78

Neuchâtel 1977, Musée des Beaux-Arts, La Peinture abstraite en Suisse

Bottrop 1978, Moderne Galerie, Fritz Glarner, Kat. Nr. 18

Sauber und farbfriech in der Erhaltung. Die Leinwand mit dem Chassis vom Künstler mit einem aufgebauten Rahmen versehen, wobei der Rahmen in die Bildkomposition einbezogen und weiss bemalt wird. Bis auf minimale Bereibungen am äusseren Rahmen in sehr gutem Zustand

1936 liess sich Glarner endgültig in New York nieder, schon kurze Zeit später stellte er mit den aus Deutschland emigrierten Josef Albers und Laszlo Moholy-Nagy aus. 1940 kam auch Piet Mondrian nach New York, mit dem Glarner bis zu Mondrians Tod eine enge Freundschaft und Interessensgemeinschaft verband. Aus dem Jahr 1945 stammt das erste der «Relational Paintings», von denen das vorliegende Werk die Nummer 65 trägt. Ein Hauptwerk aus dem malerischen Schaffen des Künstlers

Nr. 62 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2003

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 200 000.–



Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken

Ausstellung und Lagerkatalog Herbst 2003

Nach längerem Unterbruch haben wir im Herbst 2003 einen umfangreichen Lagerkatalog publiziert unter dem anspruchsvollen Titel «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Wir haben über Jahre auf diesen Katalog hin Ankäufe für unser Lager getätigt, da wir ja, nach alter mitteleuropäischer Tradition neben dem Auktionswesen auch den Kunsthandel und eine Lagerhaltung pflegen

Das Angebot ging von einem Blatt aus einer «Biblia pauperum», eines der frühesten Druckwerke, über frühe Kupferstiche von Meister ES, Schongauer und van Meckenen zu Holzschnitten und Kupferstichen von Dürer, weiter über italienische, französische und holländische Stecher des 16. und 17. Jahrhunderts zu einer schönen Auswahl von wichtigen Radierungen von Rembrandt. Das italienische 18. Jahrhundert war mit Canale, Marieschi, Visentini, Brustolon, Bellotto und Piranesi gut vertreten. Es folgten Seltenheiten von Goya und das 19. Jahrhundert der französischen Graphik von zahlreichen Künstlern, insbesondere mit Arbeiten von Gauguin und Toulouse-Lautrec. Der Übergang ins 20. Jahrhundert führte von Bonnard, Vuillard zu Munch. Es folgten u.a. Klee und Kandinsky, dann eine reiche Gruppe von Picasso hin zu deutschen Expressionisten mit einer aussergewöhnlichen Auswahl von seltenen Arbeiten von Kirchner. Die Neuzeit war vertreten durch Sam Francis, Jasper Johns und Franz Gertsch

Die Ausstellung war chronologisch gehängt, man konnte also die Entwicklung der Graphik der letzten 560 Jahre erleben. Viele Besucher aus dem In- und Ausland haben die Ausstellung besucht, mehrere Museumsleiter aus den USA und Deutschland kamen vorbei und würdigten die Importanz der Ausstellung. Mit etwas Wehmut stellten wir nach den ersten Tagen fest, dass sehr viele der Hauptwerke bereits verkauft waren. Wir geben Ihnen folgend nur eine kleine Auswahl der ausgestellten Arbeiten

AD

M&S

Rembrandt. f.

1610
A. 1600

DIE GESCHICHTE DER GRAPHIK

A. Canal f. ^{lo} Fran & Goya

Goelanois

VON 1430 BIS 1990

Ed. Manet P. Gauguin 87

IN AUSGEWÄHLTEN WERKEN

Hantke

H. Dammier

Edward Munch Dr. E. Z. Kriemler

Teil No. 10

su amigo
Picasso

EDON
SCHIELE
1912.

J. Marc

Kornfeld
Klee

Vorne Kollwitz

Erste Kollwitz

Max Beckmann

Marc Chagall

GALERIE KORNFELD • BERN

Hemi Matthe

Edon Fran

Albrecht Dürer

1471 Nürnberg 1528

Das Wappen mit dem Totenkopf

Kupferstich

1503

21,9: 15,7 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Joseph Meder, Dürer-Katalog, Nr.98/I/a (v. II/d)

Schoch/Mende/Scherbaum, Band I, Nr.37/I/a (v. II/d)

Campbell Dodgson, Albrecht Dürer, Nr.36

Illustrated Bartsch, Vol.10 (7), Nr.101/I/a (v. II/d)

Provenienz:

Dr. Edgar Paltzer, New York/Basel, rückseitig mit Stempel (noch nicht bei Lugt)

Prachtvoller Frühdruck mit reicher Gratwirkung, tiefschwarz in den Kontrasten, vor dem starken Glitscher rechts neben dem Wappen. Sehr schön in der Erhaltung, mit voll sichtbarer Einfassungslinie, teilweise leicht angeschnitten. Auf Papier mit Wasserzeichen «Hohe Krone», Meder Wasserzeichen 20, wie von Meder für seine a-Qualität gewünscht

Dürer erreichte 1503 einen sehr hohen Grad seiner Stecherkunst, das vorliegende Blatt ist in der Helmzier das klassische Beispiel dafür. 1504 folgte «Adam und Eva», erst 1513 und 1514 das Dreigestirn «Ritter, Tod und Teufel», «Melancholie» und «Der Heilige Hieronymus im Gehäuse»

Die berühmte Zeichnung, die im Basler Kupferstichkabinett aufbewahrt wird, steht in engem Zusammenhang mit der Frauenfigur auf diesem Blatt. Es handelt sich um eine vornehme Nürnbergerin im Tanzkleid. Die kostbare Brautkrone weist sie als Hochzeiterin aus. Der Totenkopf im Wappen deutet auf eine Vanitasallegorie hin, die Darstellung wird allgemein als «memento mori» interpretiert

Nr. 18 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine deutsche Privatsammlung



Rembrandt Harmensz. van Rijn

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Abrahams Opfer

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

1655

15,6 : 13,2 cm, Plattenkante – 16,7 : 14,5 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Chr. White und Karel G. Boon, Rembrandt's Etchings, Nr. 35

Provenienz:

Sammlung Richard Robinow, Hamburg und London, 1867–1945, ohne Stempel, mit Inschrift von Dr. August Klipstein. An der Auktion dieser Sammlung bei Gutekunst und Klipstein in Bern im November 1946 im Katalog unter der Nr. 89 wie folgt ausgezeichnet: «Superb, warm and rich impression with much burr and very transparent in the shadows. With wide margins and in absolutely fresh untouched preservation, the paper showing a very warm and harmonious ivory-tone.» – An dieser Auktion für die Sammlung Dr. Friedrich Lieberg, Kassel und Buenos Aires, 1898–1977, Lugt 1681/ter, angekauft. Im Auktionskatalog seiner Sammlung in der Galerie Kornfeld und Klipstein vom 21. Juni 1979 unter der Nr. 14 aufgeführt und auch dort in der Beschreibung sehr gelobt und die ausgezeichnete Gesamtwirkung des Blattes hervorgehoben

Tadelloser, fein ausgewogener Frühdruck, mit schöner Gratwirkung, leicht mit Ton gedruckt und mit stark zeichnenden, rauhen Plattenrändern. Einwandfrei in der Erhaltung, mit durchgehend nahezu 5 mm Papierrand um die Plattenkante. Kleine restaurierte Stellen im Rand links

Das Blatt entstand im Jahr 1655, ein Jahr vor der dramatischen Zeitspanne, in der Rembrandt zur Überbrückung seiner finanziellen Schwierigkeiten Hab und Gut inventarisieren lassen und wenig später zur Auktion freigeben musste

Im Anschluss an die beiden gleich grossen Darstellungen Wh.-B. 29 und 34 ist hier in der Geschichte Isaaks der Moment festgehalten, wo Abraham schweren Herzens seinen Sohn Isaak opfern will, aber der von Gott geschickte Engel im letzten Augenblick das Opfergeschehen unterbricht und einen Widder erscheinen lässt, der an Stelle des Sohnes als Brandopfer dient. Siehe Genesis, Kapitel 22, Verse 10 bis 13. Unten rechts in der Zeichnung sieht man die beiden Knechte und den Esel, die Abraham vor Erreichung der Opferstätte zurückgelassen hat. Rembrandt plante offensichtlich eine Folge der «Geschichte Isaaks», alle einschlägigen Blätter (Wh.-B. 29, 34 und 35) haben die nahezu gleiche Plattengrösse

Nr. 58 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung



Louis-Marin Bonnet

1736 Paris 1793

Tête de Flore. Nach François Boucher

Farbige Crayonmanier

1769

40,8:32,7 cm, Einfassungslinie – 42,7:34,4 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Jacques Herold, Louis-Marin Bonnet, Nr. 192/I (v. II)

Provenienz:

Sammlung Edmond et Jules de Goncourt, Paris, 19. Jahrhundert, Lugt 1089, im Auktionskatalog der Sammlung vom April 1897 im Hôtel Drouot in Paris vermutlich Nr. 432

Ausgezeichneter Druck des I. Zustandes, nach Herold von 8 Farben gedruckt, sauber in der Erhaltung, mit durchgehend 8 bis 10 mm Papierrand rings um die voll sichtbare Einfassungslinie. Im Unterrand 1 cm Papierrand. Herold: «On peut reconnaître, cependant, qu'une épreuve est le 1er état lorsque la marge inférieure a plus qu'un demi centimètre.» Sehr farbfrisch. Unten kleines Einrisschen im Rand

So schön sehr selten

Nr. 75 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an das Philadelphia Museum of Art, Philadelphia PA



Francisco de Goya

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

Le Taureau assailli par les Chiens

Lithographie

Herbst 1825 in Bordeaux

16,5:22,5 cm, reine Zeichnung – 20,5:28 cm, vermutliche Steingrösse – 22,8:34 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Tomas Harris, Goya, Engravings and Lithographs, Nr. 277

Provenienz:

Vermutlich Sammlung Philip Hofer, Cambridge MA

Prachtvoller Druck in sehr schöner Erhaltung. Auf Velin, mit Wasserzeichen «J Whatman» (sichtbar «JW»), mit breitem Rand, im unteren äussersten Papierrand dünne Stelle im Papier und fehlendes Eckchen unten rechts. Die Steingrösse an drei Rändern gut sichtbar, unten etwas knapp. In Bezug auf Randverhältnisse wohl eines der schönsten aller bekannten Exemplare. Delteil und Harris konnten keine Steingrösse angeben

Das Blatt dürfte im Herbst 1825 in Bordeaux entstanden sein und gilt als die erste Lithographie, die Goya bei Gaulon schuf, der ihn kurz zuvor mit der Technik der Kreidelithographie vertraut gemacht hatte. In der Komposition schliesst sich das Blatt sehr eng dem 1816 erstmals publizierten Blatt 25 der Folge «La Tauromaquia» an

Drucke sind von grösster Seltenheit, dafür spricht auch, dass in den beiden grossen Goya-Ausstellungen von Boston (1974) und Frankfurt a.M. (1981) kein Exemplar gezeigt werden konnte. Harris nennt 6 Drucke, uns sind die folgenden Exemplare bekannt geworden:

1. Berlin, Kupferstichkabinett, ehem. Boix
2. Chicago, The Art Institute
3. Madrid, Biblioteca Nacional, ehem. Carderera
4. Madrid, Fundación Lázaro Galdiano
5. New York, Hispanic Society
6. Washington, National Gallery of Art, ehem. Rosenwald
7. Privatsammlung Deutschland, ehem. Gerstenberg
8. Das vorliegende Exemplar, erstmals beschrieben in Auktionskatalog Sotheby's, London, 29. Juni 1987, Nr. 98, aus «British Rail Pension Funds», vermutlich ehem. Philip Hofer, Cambridge MA

Das in unserem Haus verkaufte Exemplar, Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 7. November 1946, aus Slg. Richard Robinow, wurde von Richard Zinser angekauft und ist heute entweder in Chicago oder via Lessing Rosenwald in Washington

Nr. 82 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung



Johann Heinrich Ferdinand Olivier

Dessau 1785–1841 München

Sieben Blatt Ansichten aus Gegenden von Salzburg und Berchtesgaden, geordnet nach sieben Tagen der Woche, verbunden durch zwei allegorische Blätter. Von Ferdinand Olivier. Jahr des Herrn 1823

8 Blatt Lithographien, 7 Blatt Ansichten und 1 allegorisches Blatt

1818–1823

Je 37,3 : 53,2 cm, Blattgrösse

Ausstellungen:

Wien 1985, Albertina, Walter Koschatzky und Kristian Sottriffer, Die Kunst vom Stein, Kat. Nrn. 20 und 21 (nur 2 Blatt der Folge)

München 1962, Staatliche graphische Sammlung, Bild vom Stein, Kat. Nr. 275 (1 Blatt der Folge)

München 1971, Villa Stuck, Hommage à Senefelder, Kat. Nr. 49 (1 Blatt der Folge)

Middletown 1972, Davison Art Center, Early Lithography, pag. 8 (1 Blatt der Folge)

Alle 7 Blatt Ansichten auf festem Velin, sauber in der Erhaltung, mit leichten Altersspuren, in einheitlich schönen Randverhältnissen. Alle mit leichter grauer Tonplatte gedruckt, alle im Unterrand mit den Titeln. Das Schlussblatt der Folge mit der Bezeichnung «Schlussstein» mit 7 Darstellungen zum Text «Selig sind die nicht sehen / und doch glauben. loh.XX.29.» und mit dem gekreuzigten Christus auf einer Säule

Als komplette Folge der 7 Ansichten von grosser Seltenheit. Vorhanden zudem das Schlussblatt. Das Titelblatt, die zweite der «allegorischen Darstellungen», fehlt

Das graphische Hauptwerk der deutschen Romantik. Für das Werk fand sich kein Verleger. Die ersten Blätter wurden bereits 1818 vom «Lithographischen Verein» gedruckt, die letzten Blätter bei Kunike in Wien. Komplette Folgen der 7 Ansichten wurden nur höchst selten zusammengefügt

Vorhanden sind die komplette Folge der 7 Ansichten und das Schlussblatt:

1. Montag. Rosenacker Garten vor Salzburg. 19,6 : 27,4 cm, reine Darstellung
2. Dienstag. Bergveste Salzburg von der Mittagseite. 19,5 : 26,9 cm, reine Darstellung
3. Mittwoch. Fusspfad auf dem Mönchsberge bey Salzburg. 19,9 : 27,4 cm, reine Darstellung
4. Donnerstag. Berchtesgaden und der Watzmann. 20,7 : 27,9 cm, reine Darstellung
5. Freitag. Wiesenplan vor Aigen bey Salzburg. 19,5 : 27,2 cm, reine Darstellung
6. Sonnabend. Tottesacker zu Sct. Peter in Salzburg. 19,5 : 28,1 cm, reine Darstellung
7. Sonntag. Kircheneingang in Berchtesgaden. 19,5 : 27,1 cm, reine Darstellung
8. Schlussstein. «Selig sind die nicht sehen / und doch glauben. loh.XX.29.». 27,6 : 31, cm, Einfassungslinie

Nr. 83 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an den deutschen Handel



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Altoona,
Castillo de la Iglesia Católica.



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Altoona,
Edificio de la Iglesia Católica.



Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

La Clownesse assise – Mademoiselle Cha-U-Ka-O

Farbige Lithographie

1896

Einer der wenigen Probedrucke ausserhalb der Auflage, mit dem roten Monogrammstempel «HTL» unten links

52,2 : 40,2 cm, Darstellung und Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Wolfgang Wittrock, Toulouse-Lautrec, Catalogue complet des Estampes, Nr. 156

Loys Delteil, Le Peintre-Graveur illustré, Tome XI, Henri de Toulouse-Lautrec, Nr. 172

Götz Adriani, Toulouse-Lautrec, Das gesamte graphische Werk, Nr. 180

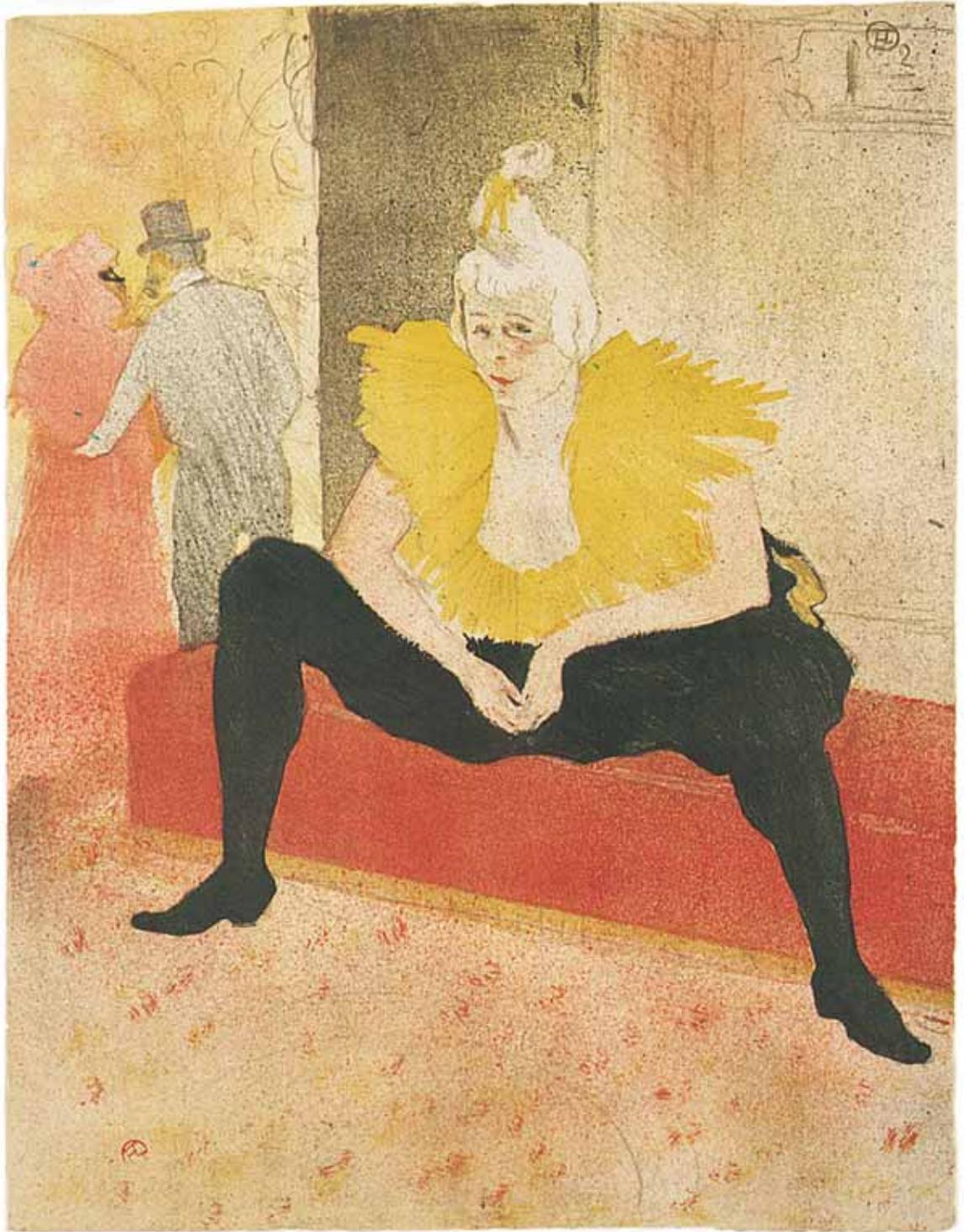
Auf Papier mit Wasserzeichen «G. PELLET / T. LAUTREC», einwandfrei in der Druckqualität, vollkommen farbfrisch und tadellos in der Erhaltung

Das Hauptblatt der Folge «Elles», 1896 von Gustave Pellet in ursprünglich 100 Exemplaren in Paris verlegt. Die Auflage ist unsigniert geblieben, die Blätter der Auflage tragen aber unten rechts den Stempel des Verlegers, seine Paraphe und seine Nummerierung. Lediglich einzelne Probedrucke tragen unten links den roten Monogrammstempel des Künstlers

Die vorliegende Darstellung ist das einzige Blatt aus der berühmten Suite «Elles», dessen Zeichnung nicht auf eine Szene im «Maison close» an der Rue des Moulins zurückgeht. Toulouse-Lautrec stellt die Clownesse Mademoiselle Cha-U-Ka-O – ihr Name geht auf den Tanz «Chahut-Chaos» zurück – dar, die sich vor allem als Tänzerin und Akrobatin im «Moulin Rouge» und im «Nouveau Cirque» einen Namen gemacht hat. Das vorliegende Blatt ist eine der schönsten farbigen Lithographien des Künstlers

Nr. 116 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung



Edvard Munch

Löiten 1863–1944 Oslo

Madonna – Liebedes Weib

Farbige Lithographie

1895–1902

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Edv Munch»

60,3 : 44,3 cm, Darstellungskante – 74,7 : 57,8 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Gerd Woll, Edvard Munch, Werkverzeichnis der Graphik, Nr. 39/A/IV (v. VII)

Gustav Schiefler, Verzeichnis des graphischen Werks Edvard Munchs bis 1906, Band I, Nr. 33/A/II/b/2 (v. B)

Prachtvoller Druck, in selten reicher Farbqualität und tadelloser Erhaltung, auf gelblichem Japanbütten, mit aussergewöhnlich breitem Rand. In der reizvollen Fassung von vier Farben: Die Zeichnung in Schwarz, die Umrandung und Teile des Haares in Dunkelrot, der Körper, die Samen in der Umrandung und der Embryo in Hellbeige, die Haare in Blau. In so schöner Gesamtqualität von grosser Seltenheit

Munch konzipierte den Zeichnungsstein 1895 noch in Berlin vor seinem längeren Aufenthalt im gleichen Jahr in Paris, und ergänzte die Darstellung 1902, ebenfalls in Berlin. Den Druck besorgte das Atelier von Lassally. Ausser Abzügen von der kompletten Darstellung kennt man auch Drucke des Frauenkörpers allein und Drucke mit abgedecktem unteren Teil der Darstellung, siehe die detaillierten Angaben bei Woll

Der 1895 32 Jahre alte Munch versuchte mit dieser Darstellung den Moment der Empfängnis zu erfassen. Schiefler in seinem Kommentar zu diesem Blatt: «Symbolische Darstellung der Idee, dass der Moment der Empfängnis in seiner Mischung von Lust und Leid im grossen die Summe des aus Lust und Leid zusammengesetzten Menschenschicksals in sich schliesst»

Das Blatt gehört zu den wichtigsten graphischen Blättern des Künstlers und ist einer der Marksteine der Graphik der Zeitspanne um 1900

Nr. 126 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an den englischen Handel



Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Titelholzschnitt für den Almanach «Der blaue Reiter»

Farbiger Holzschnitt

1911

28:22 cm, Darstellung und Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Hans Konrad Roethel, Kandinsky, Das graphische Werk, Nr. 141/I (v. III)

Tadelloser Frühdruck in ausgezeichneter Erhaltung, auf einem festen Japan gedruckt. Die Zeichnungsplatte in Schwarz über dem in intensivem Blau druckenden Holzstock gedruckt

Frühdruck, noch mit dem Wort «ALMANACH» im schwarz druckenden Holzstock. Roethel gibt von diesem Frühzustand keine Abbildung und erwähnt als einziges ihm bekannt gewordenes Exemplar den Druck der Gabriele-Münter-Stiftung in der Städtischen Galerie in München. Des weiteren ist bekannt geworden das Exemplar bei Galerie Kornfeld, Auktion Moderne Kunst, Juni 1983, Kat. Nr. 329. Somit wären nun 3 Exemplare bekannt

In einem Brief von Kandinsky an Franz Marc vom 21. September 1911 steht: «Eben von Piper & Co. zurückgekehrt. Es geht alles gut. Ca. 2 Stunden gesprochen ... Piper und Hammelmann sind beide sehr gegen das Wort »Almanach« und mit Recht. So will ich dieses Wort vom Holzstock ausschneiden.» Adolf Hammelmann war ein Mitarbeiter Pipers

Nr. 137 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine deutsche Privatsammlung

250



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La Toilette de la Mère

Radierung und Schabeisen

1905

Unten rechts vom Künstler in Feder in brauner Tinte voll signiert «Picasso», darüber mit der Dedikation «su amigo» und dort darüber mit dem gelöschten, aber noch schwer lesbaren Namen «a Paco Durrio»

23,7 : 17,7 cm, Plattenkante – 39,2 : 30 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Bernhard Geiser et Brigitte Baer, Picasso Peintre-Graveur, Tome I, Nr. 15/a (v. c)

Georges Bloch, Pablo Picasso, Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié, Tome I, Nr. 13

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio (Francisco Durrieu de Marron), Paris

Prachtvoller Frühdruck in Schwarzbraun, mit starkem Plattenton, vor der Verstählung der Platte, sauber in der Erhaltung, auf Bütten. Die unfacettierten Plattenkanten haben das Papier stellenweise durchschlagen, an diesen Stellen rückseitig verstärkt

Einer der wenigen Frühdrucke, abgezogen von Delâtre in Paris, Baer nimmt «une douzaine» an. Eines der beiden von Baer namentlich aufgeführten Exemplare. In dieser Form von grösster Seltenheit

Alle Platten der frühen Graphikblätter, die als Folge der «Saltimbanques» in die Kunstgeschichte eingegangen sind, entstanden von September 1904 bis Spätherbst 1905, wurden 1913 von Ambroise Vollard aufgekauft, alle verstählt und dann in einer Auflage von 27/29 Exemplaren auf Japan und 250 Exemplaren auf Velin mit Wasserzeichen «VAN GELDER» abgezogen

Paco Durrio, mit spanischen Wurzeln, war als Architekt und Künstler in Paris tätig und gehörte 1893 bis 1895 zum engen Umfeld von Paul Gauguin, von dem er eine höchst bedeutende Sammlung von Frühdrucken seiner Graphik besass. 1905 schloss er sich eng an den Künstlerkreis an der Rue Ravignan auf dem Montmartre in Paris an, vor allem im «Bateau-Lavoir», und gehörte zum engeren Freundeskreis von Picasso

Nr. 139 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung



Su amigo
Picasso

Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La Femme à la Fenêtre

Aquatinta

17. Mai 1952

Unten links vom Künstler in Bleistift voll signiert «Picasso», links daneben mit der Nummerierung auf 50

83:47,4 cm, Plattenkante – 90,3:61,6 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Brigitte Baer, Picasso Peintre-Graveur, Tome IV, Nr. 891/II/B/b/1 (v. C)

Georges Bloch, Pablo Picasso, Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié, Nr. 695

Tadelloser, tiefschwarzer Druck in einwandfreier Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES», in den ursprünglichen Randverhältnissen

Die Reihe der grossformatigen Radierungen des Jahres 1952 enthält zwei Darstellungen zum Thema «Corrida» und vier Darstellungen aus der Tierwelt. Das vorliegende Blatt, das grosse Portrait «La Femme à la Fenêtre», und etwas später, im Jahr 1953, das nahezu gleich grosse Blatt «Torse de Femme», schliessen sich als Ergänzungen an. Die beiden Frauendarstellungen sind die zwei grössten graphischen Blätter des Künstlers auf Kupfer. Alle erwähnten Arbeiten entstanden im Atelier von Roger Lacourière in Paris

Eines der Hauptwerke des gesamten graphischen Werkes des Künstlers

Nr. 143 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an den englischen Handel



Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Portrait de jeune Fille, d'après Cranach le Jeune. II

Farbiger Linolschnitt

1958, begonnen am 4. Juli

Unten rechts vom Künstler in blauer Kreide voll signiert und bezeichnet «Bon à tirer / Picasso / le 11.12.58» und links in Rotstift eigenhändig dediziert «pour Monsieur Arnéra»

65:53,5 cm, Darstellungskante – 76,6:57 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Brigitte Baer, Picasso Peintre-Graveur, Tome IV, Nr. 1053/B/i (v. C/b)

Georges Bloch, Pablo Picasso, Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié, Nr. 859

Auf festem Velin, tadellos in der Druckqualität und sauber in der Erhaltung. Rückseitig mit einem weiteren Probedruck des gleichen Sujets

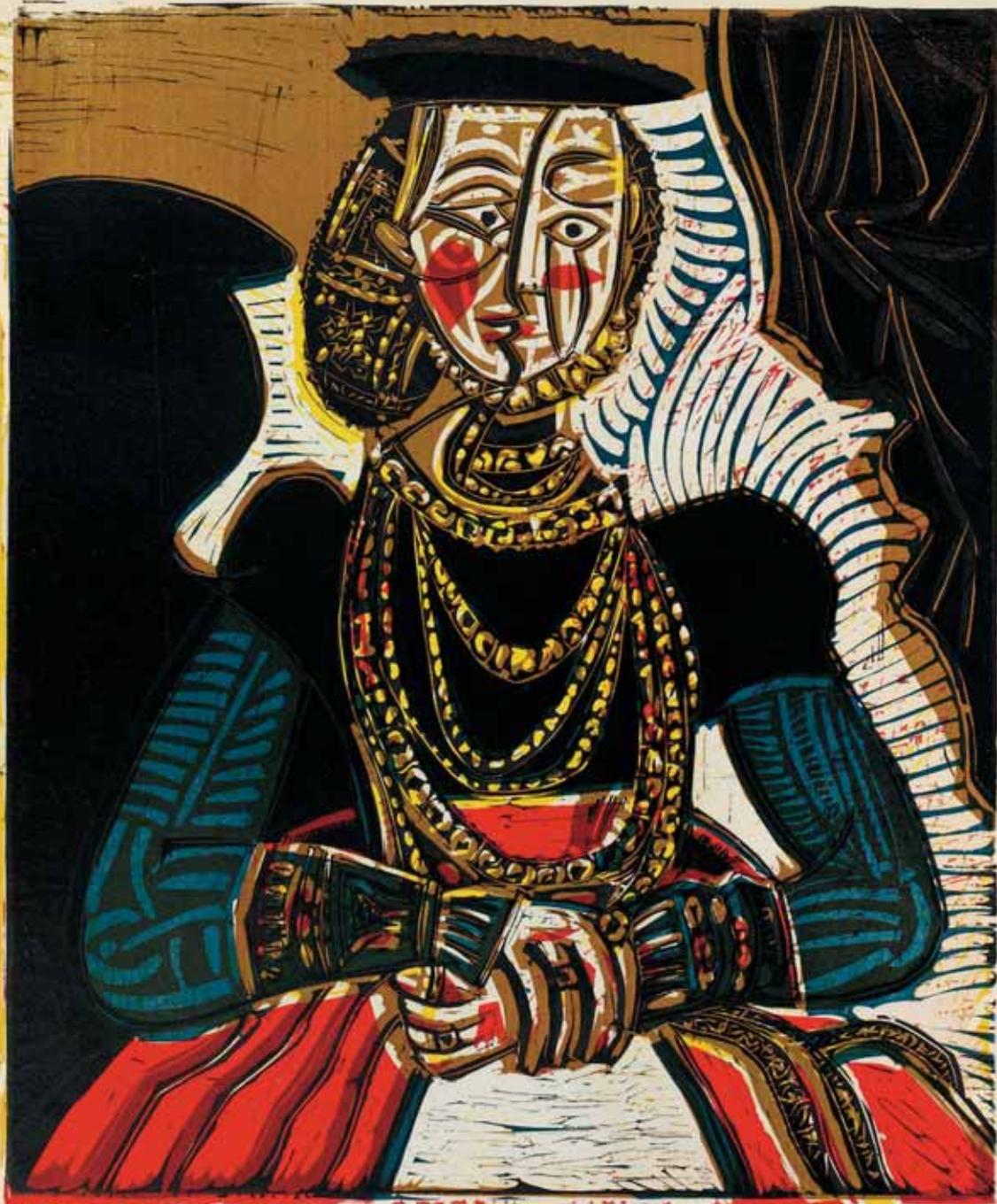
Prachtvoller Probedruck von besonders lebendiger Farbgebung, die Gelb- und die Rotplatte nach unten, die Gelbplatte auch nach links leicht verschoben. Der von Picasso ausgewählte Probedruck, der als Vorlage für den Druck der Auflage diente und von Picasso in blauer Kreide mit dem Vermerk «Bon à tirer» bezeichnet, dann signiert, datiert und an seinen Drucker dediziert wurde. Anhand dieses Druckes ist bewiesen, dass der Druck der Auflage erst in der zweiten Hälfte des Monats Dezember 1958 erfolgte und sich wahrscheinlich bis Januar 1959 erstreckte

Im Alter von 72 Jahren begann sich Picasso mit dem von Künstlern während langen Jahrzehnten vernachlässigten Linolschnitt zu beschäftigen. Ausgangspunkt waren ab 1953 eine Reihe von Plakaten für die «Toros en Vallauris» und die «Exposition de Vallauris» für Stücke aus den Töpfereien. 1955 und 1956 gesellten sich einfache Portraits von Jacqueline und Figurendarstellungen dazu. Durch eine von Daniel-Henry Kahnweiler aus Deutschland geschickte Postkarte angeregt, entstand ab 4. Juli 1958 eine erste Fassung des Themas «Portrait de jeune Fille d'après Cranach le Jeune», dann bereits am Tage darauf die zweite, vorliegende Fassung, die bis heute eine der wichtigsten Arbeiten in dieser Technik geblieben ist. Picasso setzte gesamt 5 verschiedene Linolplatten ein, in den Farben Ocker, Gelb, Rot, Blau und Schwarz. Kurz darauf wechselte Picasso die Technik und schnitt seine farbigen Linolschnitte aus einer einzigen Platte heraus

Eines der wichtigsten Blätter aus der gesamten graphischen Produktion

Nr. 144 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an den englischen Handel



pour Marianne
Serrera

Bonni Térés

P. 5. 10

6.11.58.

Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Dodo mit japanischem Schirm

Farbige Lithographie – 1909

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner», links eigenhändig bezeichnet «Handdruck» und darunter «Probedruck». Rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich / E L Kirchner»

38,8:33 cm, Darstellungskante – 47:44 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Annemarie und Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner, Das graphische Werk, Nr. 135

Provenienz:

Sammlung des Künstlers, das Archivexemplar, rückseitig mit Stempel

Sammlung Dr. Gervais, Zürich-Lyon, rückseitig mit dem Vermerk in Feder in Tinte «KFL 9»

Galerie Moderne Kunst Otto Stangl, München, verkauft ca. 1953

Sammlung Victor und Marianne Langen, Ascona/Meerbusch

Privatsammlung Deutschland

Prachtvoller Handdruck des Künstlers, in der farblich reichsten Fassung von 5 Steinen in Schwarz, Rot, Blau, Grün und Gelb gedruckt. Auf leicht gelblichem Velin, mit mindestens 4 cm Papierrand rings um die Steinkanten. Äusserste Papierecke oben links hinterlegt, in der Darstellung oben rechts, sicherlich während des komplizierten Druckes passiert, eine 4 cm lange Stauchung des Papiers, sauber wieder gestreckt und leicht hinterlegt. Daneben kleine Fehlstelle im Papier. In den äusseren Papierrändern leichte Knitter

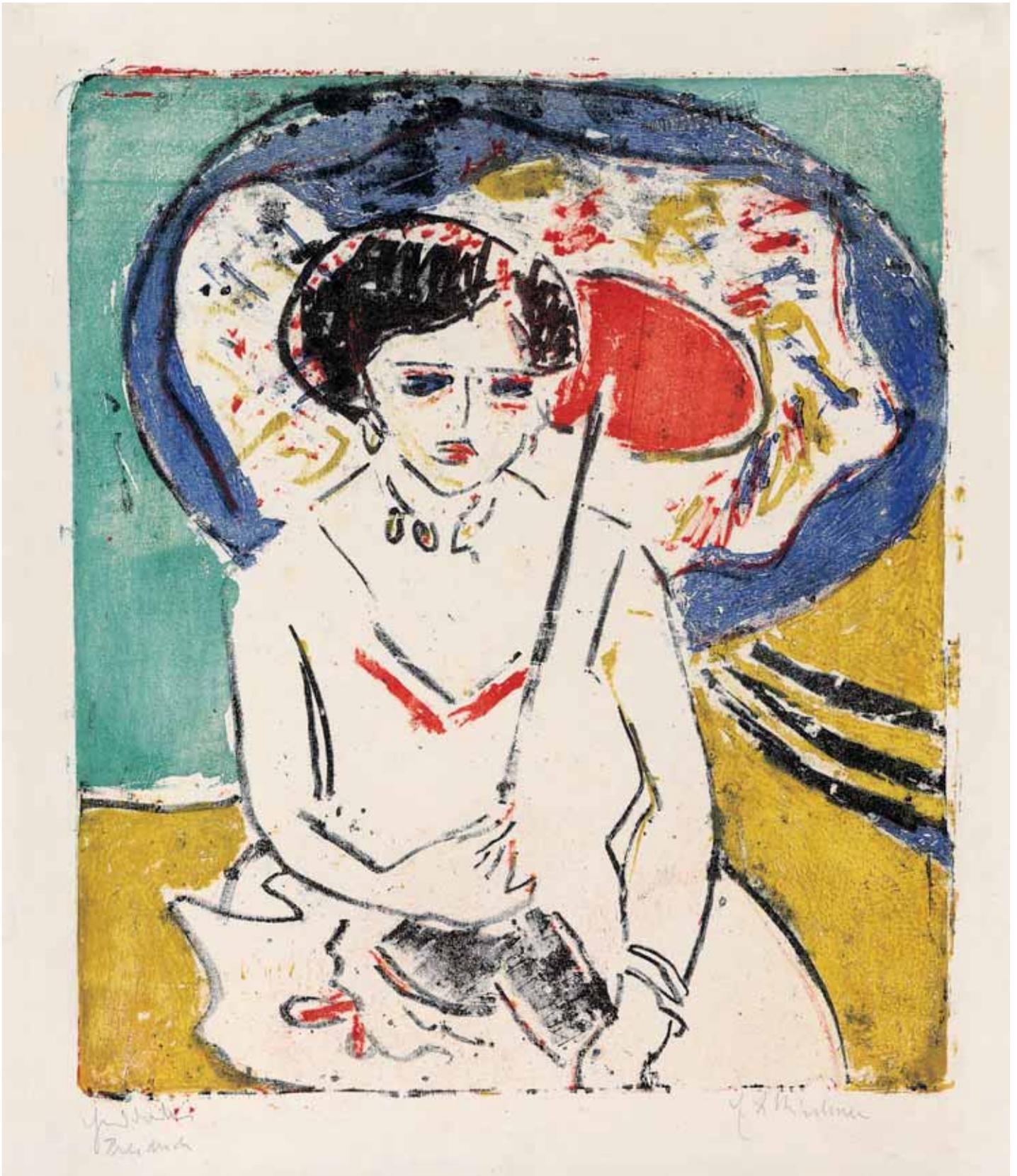
Bis anhin sind ausser dem vorliegenden noch lediglich 4 Exemplare nachweisbar:

1. Museum Ulm
2. Privatsammlung Bremen (der hier blaue Stein dort in Grau, der gelbe in Ocker)
3. Privatsammlung Hamburg (ehem. Sammlung Schiefler)
4. Auktion Christie's, London, 11. Oktober 2001, German and Austrian Art, Nr. 27 (schwacher Druck, stark restauriert)

Kirchner lässt auf diesem kapitalen Blatt seine Freundin «Dodo» (Doris Grosse) mit einem neu erworbenen japanischen Schirm posieren. Die farbige Lithographie, sehr farbintensiv von 5 verschiedenen Steinen gedruckt, ist sicherlich 1909 entstanden. Schiefler, nach Angaben Kirchners, datiert die ersten Lithographien mit «ab 1904». Kirchner lernte aber erst 1907, vermittelt durch Karl Schmidt-Rottluff, die Technik der Lithographie. Das vorliegende Blatt ist am ehesten mit «Rapphengst» (Dube 128) und «Russisches Tänzerpaar» (Dube 130) in Verbindung zu bringen. Nach neuerer Erkenntnis trat das «Russische Tänzerpaar» im September 1909 in einem Dresdner Variété auf, das Blatt kann also nicht zuvor entstanden sein

Nr. 151 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine deutsche Privatsammlung



Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Selbstbildnis als Kranker – Kopf des Kranken

Holzschnitt, monotypieartig eingefärbt – 1917–1918

Links über der Schulter vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner», rechts im Unterrand eigenhändig bezeichnet «Der 1 Zustand» und links daneben mit der Bezeichnung (wohl eigenhändig, leicht verblasst) «Der kranke Kirchner / farbiger Versuchsdruck 1917»

56,8:29 cm, gedruckte Fläche – 57,3:33 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Annemarie und Wolf-Dieter Dube, E. L. Kirchner, Das graphische Werk, Nr.327/I (v. II)

Ausstellungen:

München, Sommer 1928, Galerie J. B. Neumann & Günther Franke, Selbstportraits

Berlin/München/Köln/Zürich 1979–1980, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 272, reprod. in Farben
Washington DC 2003, National Gallery of Art, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 166, reprod.

Der während des Winteraufenthaltes 1917–1918 im Sanatorium Bellevue der Familie Binswanger in Kreuzlingen (wahrscheinlich gegen Ende 1917) geschaffene grossartige Holzschnitt «Selbstbildnis als Kranker» im einzig bekannt gewordenen Druck in reicher Farbigkeit. Kirchner hat den fertig geschnittenen Holzstock (noch mit dem Ohr, das wenig später weggebrochen ist) mit breitem, trockenem Pinsel einem Ölbild entsprechend in aussergewöhnlich reicher Farbigkeit bemalt, mit einem spitzen Gegenstand die Zeichnung bereichert und dann als Handdruck, wahrscheinlich mit dem Falzbein, abgezogen. In dieser Form Unikat

Ende Mai/Juni 1928 veranstaltete die Kunsthandlung J. B. Neumann & Günther Franke in München eine Ausstellung «Selbstportraits», zu der auch Kirchner von Davos aus 7 Arbeiten beisteuerte. In seinem Tagebuch verzeichnet Kirchner unter Eintrag 401 (vorheriger Eintrag datiert «10. Mai 28») «An Franke München Selbstporträts» und führt unter Listenummer 4 auf: «Der Kranke, einziger farbiger Abzug, 17». An dieser Ausstellung wurde das Blatt von einem schwedischen Sammler erworben und kam erst 1971 nach Deutschland zurück. Siehe C. G. Boerner, Neue Lagerliste Nr.58, 1971, Nr. 17, und Stefan Lennert, Farbige Graphik des 20. Jahrhunderts, Katalog Nr. 4, 1979, Nr. 3. Seit 1979 Privatsammlung USA, dann in Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 1988, Ernst Ludwig Kirchner, Eine Graphiksammlung aus den USA, Kat. Nr. 22

Das Blatt gehört zur Gruppe der hochformatigen Portraitholzschnitte, die Kirchner im Winter 1917–1918 in Kreuzlingen geschaffen hat und ist sicherlich nicht im Sommer 1917 auf der Stafelalp entstanden. In das Sanatorium Binswanger kam Kirchner durch Vermittlung seines väterlichen Freundes Henry van de Velde. Dank sorgfältiger Pflege und sensiblem Eingehen der Ärzte auf die labile Psyche Kirchners konnte dort sein Zustand so weit gebessert werden, dass er für den Sommer 1918 auf die Stafelalp zurückkehren konnte

Nr. 155 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Privatsammlung in den USA



Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis mit steifem Hut

Kaltnadel

1921

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Beckmann» und links von anderer Hand bezeichnet «2. Zustand» [sic!]

32 : 24,6 cm, Plattenkante – 45 : 32,5 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

James Hofmaier, Max Beckmann, Catalogue raisonné of his Prints, Nr. 180/III/B (v. IV/B)

Prachtvoller, aussergewöhnlich grätiger Druck des III. Zustandes, vor der Reinigung des Hintergrundes, mit leichtem Plattenton gedruckt. Auf Bütten, mit breitem Papierrand, sauber in der Erhaltung

Vom III. Zustand sind Hofmaier 5 Probedrucke bekannt geworden, vom IV. Zustand lediglich 1 Exemplar. Sowohl der III. wie der IV. Zustand wurden in Auflagen publiziert, beide ohne Nummerierung

Das «Selbstbildnis mit steifem Hut», 1921 in Frankfurt entstanden, gilt als das ausdrucksstärkste graphische Selbstbildnis des Künstlers und ist ein Meilenstein der gesamten deutschen Graphikproduktion der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Trotz der vermuteten Auflage von ca. 50 Exemplaren kommen Drucke nur sehr selten vor, es ist fraglich, ob die auch von Hofmaier in Frage gestellte Höhe der Auflage wirklich stimmt. Exemplare in so vorzüglicher Qualität sind sehr selten. Im Verlagsverzeichnis von J. B. Neumann von 1922, Graphik von Beckmann 1911–1922, erscheint das Blatt mit M. 5000.– mit dem weitaus höchsten Ansatz

Nr. 166 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine deutsche Privatsammlung



Jasper Johns

Allendale (SC) 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Figure 8

Farbige Lithographie

1968

Unten rechts im Rand vom Künstler in Bleistift voll signiert und eigenhändig datiert «J. Johns 68», links im Unterrand auf «70» nummeriert

71,5 : 56 cm, Darstellungskante – 94 : 76,4 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis:

Universal Limited Art Editions, The Prints of Jasper Johns 1960–1993, A Catalogue raisonné, Nr. 52

Tadelloser Druck in einwandfreier Erhaltung, vom Zeichnungsstein und einer Tonplatte gedruckt. Erschienen im Verlag von Gemini in Los Angeles, unten rechts im Papier mit dem Blindstempel

Aus der berühmten Serie der Ziffern von 0 bis 9. Ein Markstein der amerikanischen Graphik der Zeitspanne um 1970

Nr. 174 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung

264



Franz Gertsch

Mörigen BE 1930 – lebt in Rüscheegg-Heubach

Vera

Holzschnitt, gedruckt von 2 Platten, in Lapislazuli und Ultramarin

8. September 1994

Rückseitig vom Künstler in Bleistift voll signiert «Franz Gertsch», eigenhändig nummeriert «3/24» und eigenhändig datiert und bezeichnet «8.9.94 Lapislazuli Ultramarin zwei Platten»

105:91 cm, Holzplattenkanten – 124:106,5 cm, Bogengrösse

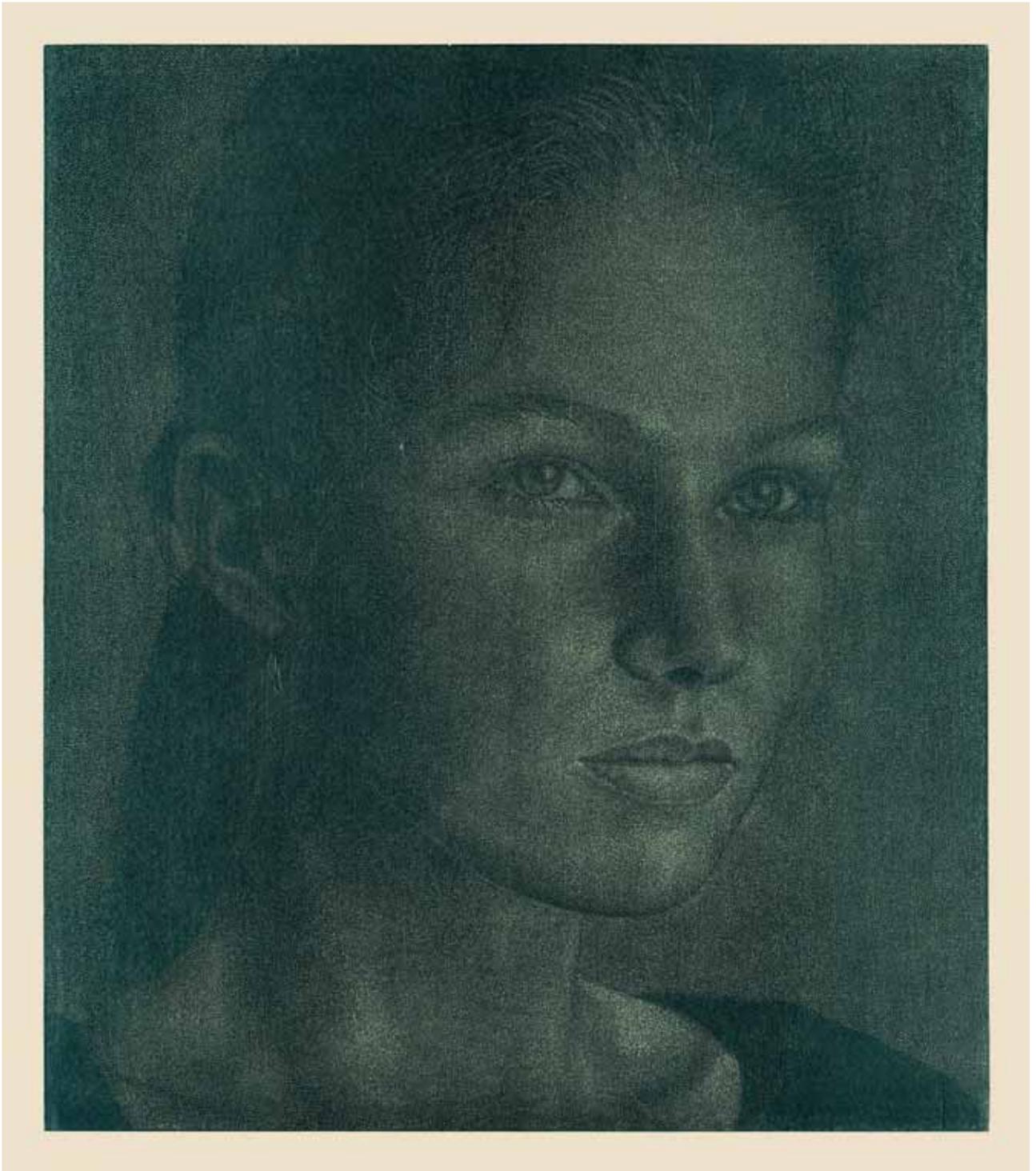
Auf festem Japanpapier (das in diesem Format für den Künstler in Japan speziell hergestellt wird), in einwandfreier Erhaltung, im vom Künstler gestalteten Rahmen. Gesamthaft in 24 Exemplaren in verschiedenen Farbvarianten gedruckt, teils von einer Platte, teils von zwei Platten

Aus der Gruppe der bedeutenden Mädchenportraits (Natascha, Dominique, Doris, Silvia und Vera), das vorliegende Blatt aber entstand mitten in einer Gruppe sehr eindrucksvoller Landschaftsdarstellungen

Die Holzschnitte von Franz Gertsch gehören zu den Meisterleistungen der Graphik im späten 20. Jahrhundert

Nr. 175 aus Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken»

Verkauft an eine Schweizer Privatsammlung



Wie erhalten Sie Auktionskataloge

Wenn Sie regelmässiger Kunde bei uns sind, erhalten Sie die Kataloge sofort nach Erscheinen kostenlos zugeschickt.

Alle andern Kunden, die in unserer Adresskartei figurieren, erhalten etwa 6 Wochen vor der Auktion einen Bestellschein für Kataloge. Aus diesem Bestellschein geht hervor, welche Kataloge für die bevorstehende Auktion publiziert worden sind. Die Preise für die einzelnen Kataloge betragen CHF 20.– bis 70.–. Sofort nach Eingang der Bestellung mit Check oder gegen Kreditkartenbelastung werden die Kataloge an Sie abgeschickt.

Sammler, die noch nicht in unserer Kartei figurieren und Kataloge erhalten möchten, bitten wir, uns ihre genaue Adresse schriftlich mitzuteilen.

Sie können die Kataloge auch online über www.kornfeld.ch einsehen oder bestellen.

Preislisten sind online verfügbar, verschickt werden sie nur auf spezielles Verlangen.

How to obtain auction sale catalogues

If you are a regular customer you will be sent the catalogues automatically upon publication without charge.

All other persons on our mailing list receive approximately 6 weeks prior to the sale an order sheet with detailed information which catalogues are being published for the forthcoming auction. Prices for single catalogues vary between CHF 20.– and 70.–. Upon receipt of the order sheet with cheque or charge to your credit card we immediately dispatch the requested catalogues.

Collectors not yet on our mailing list who wish to receive catalogues are asked to send us their address details.

You can also consult or order the catalogues online at www.kornfeld.ch

Price lists are available online, but sent only on special request.

Comment obtenir nos catalogues de vente

Si vous êtes un client régulier, vous recevrez les catalogues automatiquement dès leur parution.

Toute autre personne qui figure dans notre fichier recevra environ 6 semaines avant la vente un bulletin de commande pour les catalogues. Ce bulletin vous indiquera quels catalogues seront publiés pour les prochaines ventes. Les prix sont de 20 à 70 CHF par catalogue. Dès réception de ce bulletin avec votre chèque ou débit de votre carte de crédit les catalogues vous seront expédiés immédiatement.

Nous prions les intéressés ne figurant pas dans notre fichier de nous indiquer leur adresse exacte.

Vous pouvez aussi consulter ou commander les catalogues online www.kornfeld.ch

Listes de prix disponibles online, mais envoyées seulement sur demande.



Drei der vier Bibliotheks- und Bearbeitungsräume im I. Stock

Die Bibliothek

In speziell eingerichteten Zimmern im Hause Laupenstrasse 41 wird unsere umfangreiche Bibliothek aufbewahrt, jederzeit leicht zugänglich. Die Handbibliothek von Werkverzeichnissen von Bildern, Graphik und Handzeichnungen, eingeschlossen wichtige Veröffentlichungen über Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts, wird seit 1864 laufend ausgebaut und à jour gehalten. Die Bibliothek umfasst Tausende von Bänden. – Wichtig für Nachschlagsprobleme ist die sehr umfangreiche Sammlung von Auktionskatalogen, primär für Kunst des 19. und 20. und von Graphik des 15. bis 20. Jahrhunderts, mit Anfängen, die in das 18. Jahrhundert zurückgehen, so die Kataloge der Auktion der Sammlung M. Quentin, 1744 in Paris (Experte E. F. Gersaint) und der Auktion der Sammlung der Mariettes, ebenfalls in Paris (Experte F. Basan) mit einer Auktionsdauer von über zwei Monaten vom Dezember 1775 bis Januar 1776.

Diese bedeutende Handbibliothek ermöglicht ein schnelles und präzises Arbeiten sowie Katalogisierungen, die auf dem letzten Stand der Wissenschaft beruhen. Unsere eigenen Auktionskataloge sind denn auch in sich gesuchte Nachschlagewerke. Die exakte wissenschaftliche Bearbeitung des uns zum Verkauf anvertrauten Kunstgutes trägt wesentlich zum Rufe unseres Hauses bei. In unserem Hause wird Wissenschaft mit geschäftlicher Effizienz verbunden.

In unserem Hause erarbeitete und/oder publizierte Werkverzeichnisse und Bücher

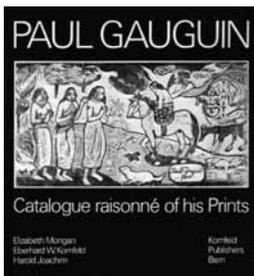


Max Beckmann

Erhard Göpel und Barbara Göpel
Max Beckmann. Katalog der Gemälde. 2 Bände. 1976
CHF 775.–



James Hofmaier
Max Beckmann. Catalogue raisonné of his Prints. 2 Bände. 1990
CHF 800.–



Paul Gauguin

Elizabeth Mongan, Eberhard W. Kornfeld, Harold Joachim
Paul Gauguin. Catalogue raisonné of his Prints. 1988
CHF 500.–



Giovanni Giacometti

Christine E. Stauffer
Giovanni Giacometti. Das graphische Werk. 1997
CHF 120.–



Ernst Ludwig Kirchner

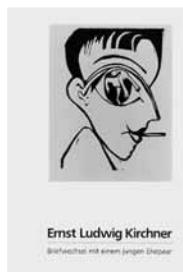
Eberhard W. Kornfeld
 Ernst Ludwig Kirchner. Nachzeichnung seines Lebens. Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos. 1979
 Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»
 CHF 135.–



Eberhard W. Kornfeld
 Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Werkverzeichnis. 1999
 CHF 60.–



Eberhard W. Kornfeld
 Gut in den Lärchen. E. L. Kirchner Haus 1918–1923. 2004
 CHF 60.–



Gertrud Knoblauch
 Ernst Ludwig Kirchner. Briefwechsel mit einem jungen Ehepaar 1927–1937. 1989
 CHF 60.–



Albert Schoop
 Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau. Kreuzlingen 1917–1918. 1992
 CHF 45.–



Paul Klee

Eberhard W. Kornfeld
Paul Klee. Verzeichnis des graphischen Werkes. 2005
CHF 280.–



Gustav Klimt und Egon Schiele

Christian M. Nebehay
Gustav Klimt, Egon Schiele und die Familie Lederer. 1987
CHF 70.–



Käthe Kollwitz

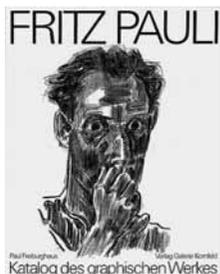
Alexandra von dem Knesebeck
Käthe Kollwitz. Werkverzeichnis der Graphik. 2 Bände. 2002
CHF 550.–

As above but with CD-Rom giving English translation of the foreword, the descriptions and the commentaries CHF 650.–



Albert Müller

Marlies Kornfeld
Albert Müller. Das graphische Werk. 1988
Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»
CHF 150.–



Fritz Pauli

Paul Freiburghaus
Fritz Pauli. Katalog des graphischen Werkes. 1982
CHF 150.–



Pablo Picasso

Bernhard Geiser/Brigitte Baer

Picasso Peintre-Graveur. Tome I. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié et des monotypes 1899–1931. 1990
CHF 500.–



Bernhard Geiser/Brigitte Baer

Picasso Peintre-Graveur. Tome II. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1932–1934. 1992
CHF 500.–



Brigitte Baer

Picasso Peintre-Graveur. Tome III. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1935–1945. 1986
CHF 500.–



Brigitte Baer

Picasso Peintre-Graveur. Tome IV. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1946–1958. 1988
CHF 500.–

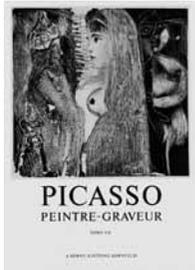


Brigitte Baer

Picasso Peintre-Graveur. Tome V. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1959–1965. 1989
CHF 600.–



Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome VI. (Suite aux catalogues de
Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et
des monotypes 1966–1968. 1994
CHF 500.–

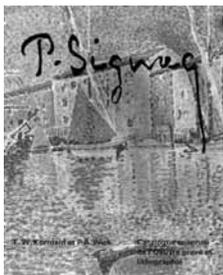


Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome VII. (Suite aux catalogues de
Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé 1969–1972.
1996

Dabei: Addendum aux tomes I à VII. Description des corrections
et nouvelles découvertes publiées à la fin des tomes II, V, VI et VII,
ici réunies
CHF 400.–



Georges Bloch
Pablo Picasso. Tome I. Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié
1904–1967. 1968, Neuauflage 1999
CHF 100.–

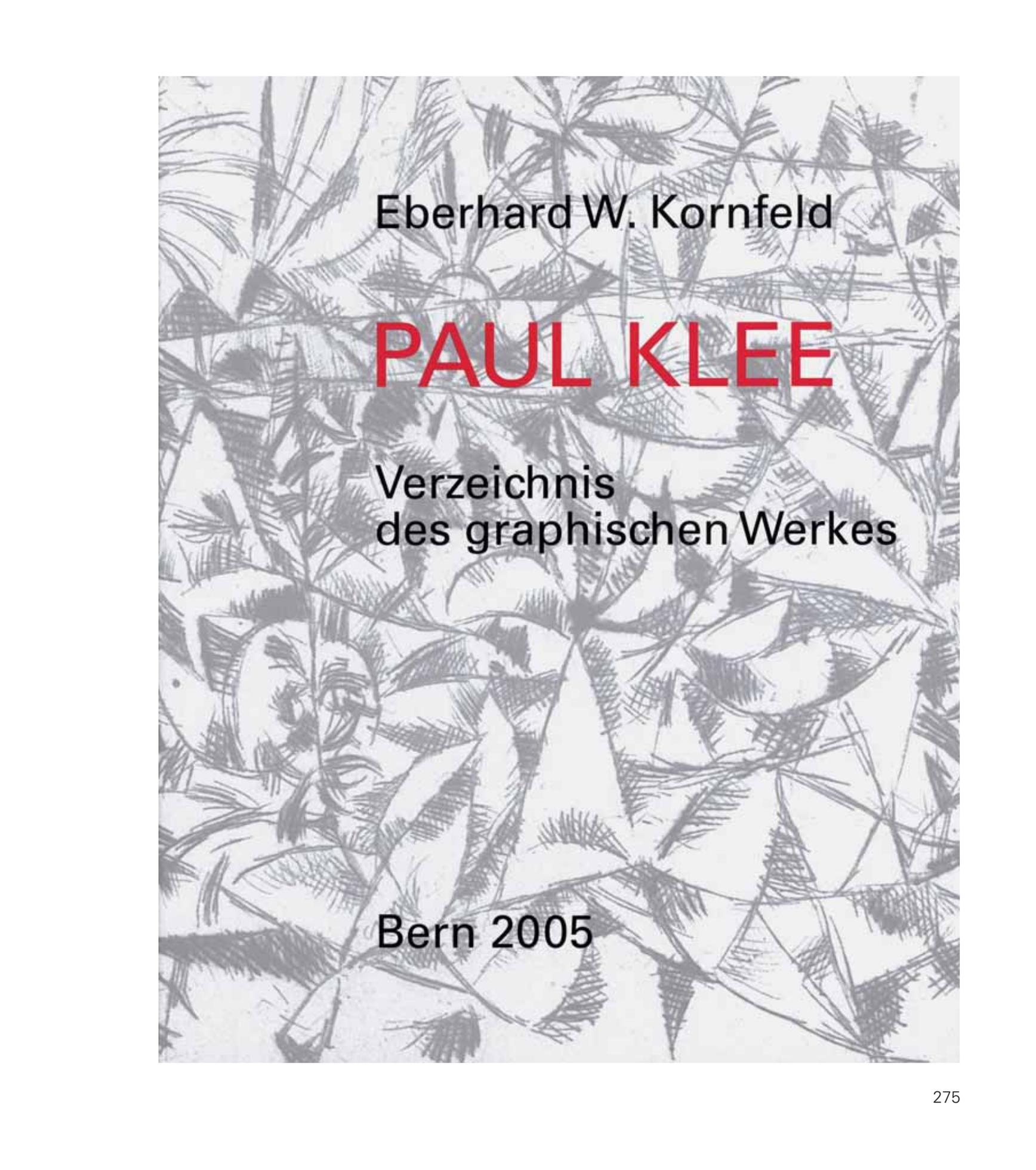


Paul Signac

E. W. Kornfeld et P.A. Wick
Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac.
1974
CHF 150.–

In Vorbereitung:

Eberhard W. Kornfeld et
la Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris
Alberto Giacometti. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé.
Voraussichtliches Erscheinungsdatum 2007

The background of the cover is a dense, black and white line drawing of palm trees, characteristic of Paul Klee's style. The drawing is composed of numerous overlapping, sketchy lines that create a sense of movement and depth. The palm fronds are rendered with fine, repetitive strokes, giving them a textured appearance. The overall composition is busy and layered, with the trees appearing to grow in a dense grove.

Eberhard W. Kornfeld

PAUL KLEE

Verzeichnis
des graphischen Werkes

Bern 2005

Auktionsbedingungen

Die deutsche Fassung der Auktionsbedingungen ist verbindlich

I. Käufer

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizerischer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») ist in der Gestaltung des Ablaufs der Auktion frei. Sie behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
3. Bieter können Angebote mündlich an der Auktion oder schriftlich unterbreiten. Telefonische Angebote und Angebote in elektronischer Form (E-Mail etc.) sind nicht zulässig. Die Galerie Kornfeld nimmt das mündliche oder schriftliche Angebot eines ihr nicht bekannten Bieters nur entgegen, wenn dieser bis zum Beginn der Auktion ausreichende Garantien hinterlegt. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Angebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Bezug einer Bieternummer und jedes mündliche oder schriftliche Angebot schliessen die Anerkennung der Auktionsbedingungen ein. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von schriftlichen Kaufaufträgen, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst mitzubieten.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Angeboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren und die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Angebote zurückweisen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 15 % zu entrichten. Ferner wird gemäss Abschnitt III die Mehrwertsteuer erhoben.
6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Banküberweisung oder mittels Check. Eine Zahlung mittels Kreditkarte ist nicht möglich. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Zahlung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Erfolgt die Zahlung durch Check, geht das Eigentum erst über, sobald eine Bestätigung der Zahlung durch die Bank vorliegt. Nach der vollständigen Zahlung wird das ersteigerte Objekt dem Käufer ausgehändigt.
7. Die Zahlung wird mit dem Zuschlag fällig. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Käufer dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden.
8. Die Beschreibungen im Auktionskatalog entsprechen bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar. Der Käufer hat Gelegenheit, das Objekt in der Ausstellung vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung wegen allfälligen Mängeln des Objekts aus, namentlich wegen unrichtiger Beschreibung oder Zuschreibung oder wegen Unechtheit.
9. Die Galerie Kornfeld nimmt vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts entgegen. Sie sorgt für eine sorgfältige Auswahl und Instruktion des Spediteurs und gemäss den Anordnungen des Käufers für die Versicherung des Objekts. Der Versand und die Versicherung erfolgen auf Kosten und Gefahr des Käufers.
10. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 11).
11. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.

II. Verkäufer

1. Die Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») übernimmt zum Verkauf in ihren Auktionen «Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts» und «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» ganze Sammlungen und wesentliche Einzelstücke. Der Verkauf eines Objekts erfolgt im Auftrag des Verkäufers in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizerischer Währung. Der Verkäufer erklärt mit der Erteilung des Auktionsauftrags, über das Objekt verfügungsbe-rechtigt zu sein.
2. Als Kommission steht der Galerie Kornfeld zu:
 - a. 15 % des Zuschlagspreises, sofern dieser weniger als CHF 40 000.00 beträgt;
 - b. 10 % des Zuschlagspreises, sofern dieser CHF 40 000.00 erreicht oder übersteigt.Vorbehalten bleiben andere schriftliche Vereinbarungen mit dem Verkäufer.
Auf der Kommission wird die Mehrwertsteuer gemäss Abschnitt III erhoben.
3. In der Kommission sind die folgenden Dienstleistungen inbegriffen:
 - a. die zur Beschreibung erforderliche wissenschaftliche Bearbeitung des Objekts;
 - b. die Reproduktion des Objekts je nach dessen Bedeutung;
 - c. die Herstellung und der Versand des Auktionskatalogs sowie die Auktionswerbung;
 - d. die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl sowie gegen Feuer- und Wasserschäden, beginnend mit der Ankunft des Objekts im Haus der Galerie Kornfeld.Es werden keine Nebenkosten (Druck-, Versand-, Versicherungskosten etc.) verrechnet.
Besondere Aufträge, welche der Verkäufer der Galerie Kornfeld erteilt (Einholen eines Gutachtens; Organisation von Hin- und Rücktransporten etc.), sowie besondere Aufwendungen zur Herrichtung des Objekts, welche zur Erzielung eines bestmöglichen Preises erforderlich sind, werden mangels anderer schriftlicher Vereinbarung zusätzlich in Rechnung gestellt.
4. Die Galerie Kornfeld unterbreitet dem Verkäufer bei der Übernahme des Objekts einen schriftlichen Vorschlag für die Schätzung und für den minimalen Zuschlagspreis (Limite). Bei Annahme dieses Vorschlags ist dieser für beide Parteien verbindlich. Kann das Objekt nicht zur vereinbarten Limite verkauft werden, ist keine Kommission geschuldet. Wünscht der Verkäufer vor der Auktion und entgegen der getroffenen Vereinbarung eine höhere Limite, so steht der Galerie Kornfeld im Fall eines Nichtverkaufs eine Vergütung in der Höhe von 5 % der ursprünglich vereinbarten Limite (exklusive Mehrwertsteuer) zu.
5. Der Auktionsauftrag ist nach dem Abschluss der Vereinbarung über die Schätzung und Limite verbindlich. Das Objekt kann danach nicht mehr zurückgezogen werden.
6. Die Abrechnung erfolgt nach Möglichkeit etwa 14 Tage nach der Auktion. Die Auszahlung des Guthabens des Verkäufers wird nach dem vollständigen Eingang des Verkaufserlöses fällig. Die Galerie Kornfeld strebt eine Auszahlung innerhalb von 60 Tagen nach der Auktion an.
7. Beanstandet der Käufer das ersteigerte Objekt zu Recht, und muss dieses trotz des Gewährleistungsausschlusses zurückgenommen werden, so hat der Verkäufer der Galerie Kornfeld jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.
8. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 9).
9. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.

III. Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Verkäufer und dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
2. Von privaten Verkäufern mit Wohnsitz in der Schweiz wird auf der Kommission die MWST (7,6 %) erhoben.
3. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (7,6 %) erhoben.
4. Wird das Objekt jedoch aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (7,6 %, bei Büchern 2,4 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog entsprechend mit dem Vermerk: «Diese Nummer ist Mehrwertsteuer pflichtig, siehe Auktionsbedingungen» gekennzeichnet.
5. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird zurückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende abgestempelte Ausfuhrdeklaration vorlegt.

Conditions des enchères

La version en allemand des conditions des enchères fait foi

I. L'acquéreur

1. Les enchères sont effectuées sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses.
2. La Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir des numéros du catalogue des enchères, de les séparer, de les supprimer ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
3. Les enchérisseurs peuvent faire des offres orales lors des enchères ou transmettre des offres écrites. Les offres téléphoniques ou par voie électronique (e-mails, etc.) ne sont pas admises. La Galerie Kornfeld ne prend en compte l'offre orale ou écrite d'un enchérisseur qui ne lui est pas connu qu'à la condition que celui-ci ait déposé des garanties suffisantes au plus tard au début des enchères. Les enchérisseurs présents se légitiment personnellement, avant la vente, et prennent un numéro d'enchérisseur. A défaut d'un tel numéro, la participation à la vente n'est pas admise. Chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, même s'il déclare agir pour un tiers lorsqu'il prend son numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur, ainsi que toute offre orale ou écrite vaut acceptation des conditions de vente. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même pour exécuter des mandats d'achat écrits, effectuer un achat propre, ou assurer le respect des limites de vente.
4. L'adjudication se fait en principe au plus-disant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, retirer le numéro concerné ou le remettre en vente. Elle peut également refuser des offres.
5. Une prime de 15 % doit être payée sur le prix d'adjudication. La TVA sera prélevée en conformité avec la section III ci-après.
6. Le paiement s'effectue de manière générale par virement bancaire ou par chèque. Le paiement par carte de crédit n'est pas admis. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Si le paiement s'opère par chèque, la propriété ne passe qu'une fois l'effectivité du paiement confirmée par la banque. L'objet mis aux enchères est remis à l'acquéreur une fois le paiement intégralement effectué.
7. Le paiement est dû au moment de l'adjudication. Si le vendeur ne procède pas au paiement ou a du retard dans celui-ci, la Galerie Kornfeld peut à son choix, au nom du vendeur, exiger l'exécution du contrat de vente ou, en tout temps et sans mise en demeure, annuler l'adjudication. Dans tous les cas, l'acquéreur répond envers le vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages causés par un défaut de paiement ou des retards de paiement.
8. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères sont établies de bonne foi en fonction de l'état des connaissances en Histoire de l'Art au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne contiennent cependant aucune garantie. Le vendeur a l'occasion d'examiner l'objet lors de l'exposition qui précède la vente et de contrôler sa description et son état. Des réclamations ne sont pas possibles après l'adjudication. Le vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute garantie pour les défauts éventuels de l'objet, notamment en cas de description ou attribution inexacte de l'objet, ou d'inauthenticité.
9. La Galerie Kornfeld est disposée à être mandatée par l'acquéreur aux fins de lui livrer l'objet acquis aux enchères. Elle veille à choisir et instruire avec soin le transporteur et assure l'objet selon les instructions de l'acquéreur. L'envoi s'effectue à la charge et aux risques de celui-ci.
10. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 11).
11. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur et les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.

II. Le vendeur

1. La Galerie Kornfeld und Cie («Galerie Kornfeld») accepte et met en vente dans ses enchères «Art Moderne des 19^e et 20^e siècles» et «Arts graphiques et dessins des anciens Maîtres» des collections entières et des pièces uniques d'importance. La vente d'un objet s'effectue sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses. En conférant le mandat de vente aux enchères, le vendeur déclare qu'il a le droit de disposer de l'objet.
2. La Galerie Kornfeld perçoit la commission suivante:
 - a. 15 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci soit inférieur à CHF 40 000.00;
 - b. 10 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci atteigne ou dépasse CHF 40 000.00Sont réservées d'autres conventions écrites avec le vendeur.
La TVA sera prélevée sur cette commission en conformité avec la section III ci-après.
3. La commission inclut les prestations suivantes:
 - a. toute recherche scientifique relative à la description de l'objet;
 - b. la reproduction de l'objet en fonction de son importance;
 - c. l'établissement et l'envoi du catalogue des enchères ainsi que la publicité liée aux enchères;
 - d. l'assurance contre le cambriolage ainsi que l'assurance contre les dégâts d'eau et d'incendie, dès l'arrivée de l'objet à la Galerie Kornfeld.Aucun frais accessoire n'est porté à la charge du vendeur (frais d'impression, d'envois postaux, d'assurances, etc.).
Sous réserve d'une convention écrite contraire, des mandats particuliers octroyés par le vendeur à la Galerie Kornfeld (commande d'expertise, organisation de transports vers la Galerie, et de la Galerie, etc.) ainsi que les frais particuliers liés à la remise en état de l'objet qui sont nécessaires aux fins de tirer le meilleur prix de l'objet, sont portés à la charge du vendeur.
4. A la remise de l'objet, la Galerie Kornfeld présente au vendeur une proposition écrite d'estimation de l'objet, ainsi que de prix minimal d'adjudication (limite de vente). Les deux parties sont liées en cas d'acceptation de cette proposition. Aucune commission n'est due si l'objet ne peut être vendu à la limite convenue. Si le vendeur, avant les enchères, fixe une limite supérieure à celle qui a été convenue, et que la vente n'a pu être conclue, la Galerie Kornfeld perçoit une rémunération d'un montant de 5 % de la limite préalablement convenue (à l'exclusion de la TVA).
5. Dès l'accord des parties sur l'estimation de l'objet et la limite de vente, les parties sont liées par le mandat de vente aux enchères. De ce moment, l'objet ne peut plus être retiré.
6. Le décompte survient dans la mesure du possible dans les 14 jours suivant les enchères. La créance en paiement du vendeur devient exigible une fois que l'acquéreur a versé la totalité du prix. La Galerie Kornfeld s'efforce de procéder au paiement dans les 60 jours suivant la vente.
7. Si l'acquéreur fait valoir une réclamation justifiée relative à l'objet qu'il a acquis aux enchères et que celui-ci doit être repris malgré l'exclusion de la garantie pour les défauts, le vendeur est tenu d'indemniser la Galerie Kornfeld de tout dommage survenu.
8. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 9).
9. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur et les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.

III. Taxe à valeur ajoutée (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge du vendeur et de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes.
2. Il est perçu des vendeurs privés ayant domicile en Suisse une TVA de 7,6 % sur la commission.
3. Une TVA de 7,6 % est prélevée sur la prime de 15 %.
4. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (7,6 %, pour les livres 2,4 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par la mention suivante en allemand: «Diese Nummer ist Mehrwertsteuer pflichtig, siehe Auktionsbedingungen».
5. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionnée de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

General terms and conditions

The German version of these conditions for sale at auction shall prevail in the event of any question concerning the meaning of its terms

I. Buyer

1. The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld und Cie. (hereinafter "Galerie Kornfeld") organises and conducts the auction at its sole discretion and reserves the right to combine, divide or cancel sale numbers in the auction catalogue, or to change the order of bringing to auction the sale numbers.
3. Bidders may bid in person at the auctions or may submit written bids. Bids by telephone and in electronic format (e-mail, etc.) are not accepted. Galerie Kornfeld accepts verbal or written bids from an unknown bidder only upon the deposit of adequate security prior to the commencement of the auction. Bidders who are present at the auction shall present identification prior to the commencement of the auction and shall obtain a bidding number. Participation in an auction without a bidding number is not possible. By placing a bid, the bidder undertakes to act on his or her own behalf, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number to the effect that he or she acts on behalf of a third party. By obtaining a bidding number and placing a verbal or written bid, the bidder implicitly accepts these conditions of sale at auction. Galerie Kornfeld reserves the right to place bids either on behalf of an absentee bidder, for its own account or on behalf of the Seller up to the agreed Reserve Price.
4. In principle, the item will be sold to the bidder placing the highest bid. Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, to withdraw or reoffer and resell the item. Galerie Kornfeld also has the right to reject a bid.
5. The Buyer shall pay to Galerie Kornfeld a premium of 15 % on the final bid price. Further, Value Added Tax (VAT) will be due pursuant to Article III below.
6. Generally, payment is to be made by wire transfer or cheque. Payment by credit card is not accepted. The Buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the Buyer upon the striking of the hammer. Where payment is by cheque, title is acquired upon confirmation of payment by the bank only. The purchased item shall be handed over to the Buyer upon full payment.
7. Payment is due upon the striking of the hammer. In the event that payment is not effected or in the event of delay in effecting payment, Galerie Kornfeld, on behalf of the Seller, has the right either to demand performance or at any time to annul the sale without further notice. The Seller and Galerie Kornfeld shall have a claim for compensation of damages arising from the Buyer's default or delay in effecting payment.
8. Descriptions in the auction catalogue are made to Galerie Kornfeld's best knowledge and belief and pursuant to the state of art history at the time of the preparation of the catalogue. Such descriptions shall not be construed to contain any warranties. At the pre-auction exhibition, the Buyer has the opportunity to view the item and inspect it as to its description and condition. Complaints made after the item has been purchased are not accepted. The Seller and Galerie Kornfeld exclude all warranties for defects of the item, such as defects arising from incorrect descriptions or provenance, or from lack of authenticity.
9. Galerie Kornfeld accepts orders from the Buyer for shipment of the item. It selects and instructs the shipping company with due care, and insures the item pursuant to the instructions of the Buyer. Shipment and insurance are for the account and at the risk of the Buyer.
10. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 11 below.
11. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.

II. Seller

1. Galerie Kornfeld und Cie. (hereinafter "Galerie Kornfeld") accepts entire collections and significant individual works of art (hereinafter the "item") for sale at its auctions: "Modern Art of the 19th and 20th Centuries" and "Old Master Prints and Drawings". The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency. By consigning an item, the Seller is deemed to declare having the right of disposition thereof.
2. Unless otherwise agreed in writing, the Seller shall pay Galerie Kornfeld the following commission:
 - a. 15 % of the final bid price where the final bid price is less than CHF 40.000.00;
 - b. 10 % of the final bid price where the final bid price is CHF 40.000.00 or more.Value Added Tax (hereinafter "VAT") will be due on the commission pursuant to Article III below.
3. The following services are included in the commission:
 - a. all scientific research in the context of the description of the item;
 - b. the photographic reproduction of the item, if any, depending on its significance;
 - c. publication and postage of the auction catalogues; as well as publicity for the auctions;
 - d. theft insurance, as well as insurance for fire and water damage as from the time of arrival of the item at the premises of Galerie Kornfeld.No additional charges will be made (such as for printing, mailing, insurance costs).

Unless otherwise agreed in writing, any special orders of the Seller (such as for obtaining an expert's certificate and the organisation of transport to and from the premises of Galerie Kornfeld; etc.) and any other costs incurred in preparing the item for auction, so as to obtain the best possible price shall be for the Seller's account.
4. Upon receipt of the item, Galerie Kornfeld shall submit to the Seller a written proposal pertaining to the auction estimate and the minimum price to be reached at the auction (hereinafter "Reserve Price"). Upon its acceptance by the Seller, the auction estimate and the Reserve Price become binding on both parties. In the event that the item cannot be sold at the agreed Reserve Price, Galerie Kornfeld will not charge a commission. In the event that at any time prior to the auction the Seller opts for a higher Reserve Price than the one agreed upon, and should the item fail to reach its new Reserve Price, the Seller shall pay Galerie Kornfeld compensation in the amount of 5 % of the originally agreed upon Reserve Price (VAT excluded).
5. The mandate to auction the item becomes binding on the parties upon their agreement on the auction estimate and the Reserve Price; thereafter the item cannot be withdrawn.
6. Settlement of account shall take place approximately two weeks after the auction. Payment to the Seller shall be due only after Galerie Kornfeld has obtained full payment from the Buyer. Galerie Kornfeld aims at effecting payment to the Seller within 60 days of the auction date.
7. In the event that the Buyer rightly raises an objection against the purchased item, and despite the exclusion of warranty Galerie Kornfeld is required to take back the item, the Seller shall wholly indemnify and hold Galerie Kornfeld harmless for any damages suffered thereupon.
8. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 9 below.
9. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.

III. Value Added Tax (VAT)

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Seller and the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
2. VAT (7,6 %) is due on commissions charged to private Sellers domiciled in Switzerland.
3. VAT (7,6 %) is due on the Buyer's premium of 15%.
4. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (7,6 %, and in the case of books 2,4 %) is due on the final bid price plus the premium. Items falling under this category are thus identified in the auction catalogue with the following text in German: "Diese Nummer ist Mehrwertsteuer pflichtig, siehe Auktionsbedingungen".
5. VAT on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, shall be restituted in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the duly stamped export certificate.

Franz Marc
(auch unser Wahlspruch)

Tradition stiften,
nicht von Tradition leben

GALERIE KORNFELD BERN

1912.

Pissarro.

Marc Chagall

Claudio Sella
Rema

Robert

Konrad

Maillat

W. Roscher

Max Burkhard

Albert Giacometti

A. Sella

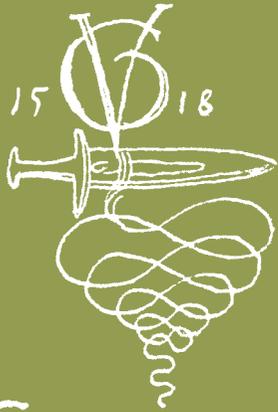


Com. Disart

Wiel Nolde

1512
A

P. BRVEGHEL 1506



Renan

E. Kistner

Clara Maut

H. Oltrius

G. Brangier

DIE JAHRE 2003-2005



M. A. Schwitter

Edvard